



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

167 (8.7.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258172)

Arbeiterfreizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf 204 86 u. 314 71. — Das „Arbeiterfreizeitblätter“ erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM. bei Trägerschaften zusätzlich 30 Pfennig, bei Verkaufsstellen zusätzlich 36 Pfennig. Einzelpreis 15 Pfennig. Bestellungen nehmen die Verkäufer und Briefträger entgegen. In die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verbinde, behält kein Ausdruck auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

Anzeigen: Die 10gepalt. Widmetzeile 15 Pf. Die 4gepalt. Widmetzeile im Textteil 40 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 10gepalt. Widmetzeile 4 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach ausliegendem Tarif. Einmaliger Anzeigen: 10 Ltr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf 204 86 u. 314 71. Abnahme- und Erfüllungsort: Mannheim. Auslieferungsort: Mannheim. — Postbezugsstelle: Das „Arbeiterfreizeitblätter“ (Kampfbblatt Nordwestbadens) für unentgeltlich eingelangte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagort Mannheim.

Die NSDAP ist jetzt der Staat geworden

Unser Programm ist geschaffen um dem deutschen Volke das Leben zu erhalten

Reichskanzler Adolf Hitler über Staat und Wirtschaft

Berlin, 7. Juli. Auf der Konferenz der Reichsstatthalter am 6. Juli machte Reichskanzler Adolf Hitler grundlegende Ausführungen über die Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft. Der Reichskanzler ging davon aus, daß die politischen Parteien jetzt endgültig beseitigt seien. Dies sei ein geschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung und Tragweite man sich vielfach noch gar nicht bewußt geworden wäre.

Wir müssen jetzt die letzten Ueberreste der Demokratie beseitigen,

insbesondere auch die Methoden der Abstimmung und der Mehrheitsbeschlüsse wie sie heute noch vielfach bei den Kommunen, in wirtschaftlichen Organisationen und Arbeitsausschüssen vorkommen, und die Verantwortung der Einzelpersonlichkeit überall zur Geltung bringen.

Der Erziehung der äußeren Macht muß die innere Erziehung der Menschen folgen. Man müsse sich davor hüten, rein formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man dürfe erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umschaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelangene aufgefunden und zum Stehen gebracht worden. Die Revolution ist kein permanenter Zustand, sie darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden.

Man muß den freigeordneten Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten.

Die Erziehung der Menschen ist dabei das Wichtigste. Der heutige Zustand muß verbessert und die Menschen, die ihn verkörpern, müssen zur nationalsozialistischen Staatsauffassung erzogen werden. Man darf daher nicht einen Wirtschaftler absehen, wenn er ein guter Wirtschaftler, aber noch kein Nationalsozialist ist; zumal dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von der Wirtschaft nichts versteht!

In der Wirtschaft darf nur das Können ausschlaggebend sein.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volkes. Man soll aber nicht herumfahen, ob noch etwas zu revolutionärer ist, sondern wir haben die Aufgabe, Position um Position zu sichern, um sie zu halten und allmählich musterhaftig zu besetzen. Wir müssen dabei unser Handeln auf viele Jahre einstellen und in ganz großen Zeiträumen rechnen. Durch theoretische Gleichschaltungen schaffen wir keinen Arbeiter Brot. Die Geschichte aber wird ihr Urteil über uns nicht danach abgeben, ob wir möglichst viele Wirtschaftler abgesetzt und eingesperrt haben, sondern danach, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen.

Wir haben heute absolut die Macht, uns überall durchzusetzen. Aber wir müssen die abgesetzten Menschen durch bessere ersetzen können. Der Wirtschaftler muß in erster Reihe nach seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten beurteilt werden und wir müssen selbstverständlich die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung halten. Mit Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien werden wir die Arbeitslosigkeit nicht beseitigen.

Es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen, sondern auf das tägliche Brot für fünf Millionen Menschen an.

Die Wirtschaft ist ein lebendiger Organismus, den man nicht mit einem Schläge verwandeln kann. Sie baut sich nach primitiven Gesetzen auf, die in der menschlichen Natur verankert

sind. Die geistigen Bazillenträger, die jetzt in die Wirtschaft einzubringen suchen, bringen Staat und Volk in Gefahr. Man darf nicht die praktische Erfahrung ablehnen, weil sie gegen eine bestimmte Idee ist. Wenn wir mit Reformen vor die Nation hintreten, müssen wir auch beweisen, daß wir die Dinge verstehen und sie meistern können. Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit! Aus dem Gelingen der Arbeitsbeschaffung werden wir die stärkste Autorität erhalten.

Unser Programm ist nicht geschaffen, um schöne Gesetze zu machen, sondern um dem deutschen Volke das Leben zu erhalten.

Die Ideen des Programms verpflichten uns nicht, wie Karren zu handeln, und alles umzusetzen, sondern Flug und vorsichtig unsere Gedankengänge zu verwirklichen. Auf die Dauer wird die machtpolitische Sicherheit um so größer sein, je mehr es uns gelingt, sie wirtschaftlich zu untermauern! Die Reichsstatthalter hätten dafür zu sorgen und seien dem Reichskanz-

ler dafür verantwortlich, daß nicht irgendwelche Organisationen oder Parteien sich Regierungsbeschlüsse anmaßten, Personen absetzten und Kommandos besetzten, wofür allein die Reichsregierung, also in bezug auf die Wirtschaft allein der Reichswirtschaftsminister zuständig wäre. Die Partei ist jetzt der Staat geworden. Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt. Es muß verhindert werden, daß das Schwerkriegszeug des deutschen Lebens wieder in einzelne Gebiete oder gar Organisationen verlagert wird. Es gibt keine Autorität mehr aus einem Teilgebiet des Reiches, sondern nur aus dem deutschen Volksgesamtheit.

„Standarte Albert Leo Schlageter“

Lörrach, 7. Juli. Nach einer Verfügung des Führers trägt die Standarte 142 künftig den Namen „Standarte 142 Albert Leo Schlageter“.

Das Vertrauen wächst

Wieder 121000 Arbeitslose weniger

Berlin, 7. Juli. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit von 17. bis 30. Juni hat die seit Mitte Februar anhaltende Besserung der Lage am Arbeitsmarkt auch in der zweiten Junihälfte weitere Fortschritte gemacht. Von Mitte bis Ende Juni ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen erneut um 121 000 auf 4 856 000 gesunken.

Zu berücksichtigen ist dabei, daß alle die Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst, bei der Hilfspolizei und bei Pflichtarbeiten tätig, somit im eigentlichen Sinne nicht arbeitslos sind, sich aber weiter beim Arbeitsamt um einen entsprechenden Arbeitsplatz bemühen.

Die Besserungsbewegungen, die sich in sämtlichen Arbeitsamtsbezirken deutlich zeigen, und zweifellos über das saisonübliche

Ausmaß hinausgehen, sind nicht nur bedingt durch Vergebung öffentlicher Aufträge und beinhalten durch steuerliche Maßnahmen, sondern auch gefördert durch das wachsende Vertrauen der Industrie in die politische und wirtschaftliche Entwicklung. Während im Juni des Vorjahres die Mindererwartung der Arbeitslosigkeit in den überwiegen industriellen Bezirken nur rund 0,1 bis 2,7 Prozent betrug, hat sie sich im Juni dieses Jahres fast überall verdoppelt. (1,7 bis 5,7 Prozent.)

In der zweiten Junihälfte nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 19 000 auf 416 000, in der Krisenfürsorge um 15 000 auf 1 310 000 ab. Auch die Zahl der anerkannten Arbeitslosen hat sich im Laufe des Juni um 119 000 auf 2 042 000 vermindert.

Eine merkliche Entlastung erfuhr im Zusammenhang mit den Regierungsbekanntmachungen über die Arbeitslosigkeit der Hausgehilfen in fast allen Bezirken.

Auch die Reichspost stellt eine Belebung fest

Weitgehende Gebührensenkung — Arbeitsbeschaffungsprogramm in Höhe von 76,6 Millionen

In der Verwaltungsratsitzung der Deutschen Reichspost gab der Reichspostminister einen kurzen Überblick über die Verkehrs- und Finanzlage der Reichspost. Er führte aus, daß in den letzten Monaten in fast allen Verkehrszweigen eine gewisse über das saisonübliche Ausmaß hinausgehende Belebung festgestellt werden konnte.

Die Verwaltung erhoffe für die kommenden Monate eine Verkehrszunahme und damit auch eine günstigere Entwicklung der Einnahmen.

U. a. nahm die Sitzung die vom Reichspostminister für die Aenderung der Fernspreckgebührenordnung und der Postordnung gemachten Vorschläge an. Von Verwaltungsseite wurde ausgeführt, daß die Deutsche Reichspost beabsichtige, durch Senkung der Gebühren die Bestrebungen der Reichsregierung auf Belebung der Wirtschaft und Verringerung der

Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Im Fernspreckverkehr fällt u. a. vom 10. Juli an der bei der Einrichtung eines Fernspreckanschlusses zu zahlende Apparatebeitrag von M. 50.— fort. Die Gebühr für die Uebertragung von Anschlüssen, die bisher M. 7.50 betrug, wird auf M. 3.— herabgesetzt. Besonders bei der Landesbevölkerung wird es begrüßt, daß sich die Zuschlagsgebühr, die für Hauptanschlußleistungen außerhalb des Fünfkilometerkreises der Vermittlungsstellen zu zahlen ist, vom 1. 10. 1933 an für Anschlüsse, für die bereits fünf Jahre lang die Beiträge entrichtet worden sind, um 40 Prozent ermäßigt. Die Aenderungen der Postordnung bringen u. a. einheitliche Höchst- und Mindestmaße für Postsendungen. Es wird künftig möglich sein, Ueberreitungen der Maße nach einer Seite durch Unterschreitungen nach der anderen Seite auszugleichen. Es werden herabgesetzt die Zuschlagsgebühren für Sendungen von 20 bis 50 Gramm von 5 auf 4 Pf., (Fortsetzung auf Seite 2)

Klaus Sundelack:

Das geschichtliche Werk Adolf Hitlers

(Schluß)

Ueber Jahrhunderte marschiert die preussische Einheitsbewegung. Die preussische konservative Revolution vollzog sich von oben, in immer neuen Wellen, durch den monarchischen Staatsgebanten. Erst die preussische Kirchenpolitik der Hohenzollern hat das Zeitalter der Religionskriege abgeschlossen. (Zweites Heft.)

Durch die Kraft des deutschen Schwertes gab erstmals Friedrich Wilhelm der deutschen Nation unter dem Rufe „Gedenke, daß du ein Deutscher bist“ einen gemeinsamen Willen gegen das Ausland wieder. Der Große Kurfürst zwang die rebellischen Stände, als eines Hauptes Glieder zu leben und schenkte die Macht der Landstände. Er ging auf in dem Gedanken der Reichsreform und vertrat sie auf dem ersten Reichstage nach dem Westfälischen Frieden. Friedrich Wilhelm I. schmeißt das preussische Volk, durch die Gemeinshaft schwerer Bürgerpflichten, durch die Einheit des Beamtenums und des Heerwesens (Zweites Heft) zusammen. Die übermächtigen Stände wurden in die Reihen der „gemeinen Untertanen“ herabgedrückt.

Friedrich der Große sah in dem Hause Habsburg den Feind einer deutschen Freiheit und Einheit und in seiner geschichtlichen Sendung den Kampf gegen den habsburgischen Despotismus. Dieser Kampf schien ihm die Aufgabe des preussischen Staates. Die Erfolge gaben ihm recht. Aber nie dachte er daran, Preußen von dem auseinanderbrechenden deutschen Gemeinwesen zu trennen.

Aber für seine kühnen Pläne auf den Neuaufbau des Reiches, durch Säkularisation, Stärkung der Macht der größeren weltlichen Reichshäuser, die Befestigung des deutschen Dualismus durch einen Bund weltlicher Fürsten, war die entscheidende Stunde noch nicht gekommen.

Friedrichs Werk, der deutsche Fürstentum, konnte sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II. nicht mehr wahren, er zerbrach unter seiner Schwächlichkeit und müden Politik. Durch den Reichensdacher und den Wiener Vertrag setzten heimtückige Staatsmänner Preußen vorbehaltlos, auf eigene Initiative und Führertum verzichtend, an das Schicksal Oesterreichs, um mit ihm, das damals allein bedroht war, von Napoleon unterdrückt zu werden.

In den hoffnungslosen Kriegen, die mit den Verträgen von Campoformio und Lunenburg endeten, sah schon Goethe unter der Kanonade von Valmy die Zeitenwende, die jetzt unter den harten Schlägen Napoleons heraufzog, klar voraus. Er erklärte am Wachtfeuer, zu den preussischen Offizieren gewandt: „Am heutigen Tage beginnt eine neue Epoche der Weltgeschichte.“ Ihr un-deutsches Gepräge, das die Jüge Napoleons trug, erhielt diese Epoche und damit Deutschland aber erst durch den Friedensvertrag von Campoformio und später von Lunenburg.

Durch die in den Verträgen zwischen der habsburgischen Kaisermacht und Napoleon herbeigeführte Verkümmelung der deutschen Westgrenze, durch die Säkularisation geistlichen Gebietes und durch die Entschädigung ausländischer Fürsten auf Kosten des Reiches, schuf Napoleon das föderativsystem, das bis in unsere Tage seine verderbliche Gültigkeit bewahrt, und dessen er sich zur Wiederherstellung Deutschlands bediente. Nach den Beschlüssen auf

dem Kaiserlicher Kongress und durch den Reichsdeputationshauptschuß verteilte in einem verächtlichen Börsenspiel zu Paris Napoleon deutsches Land und deutsche Menschen unter würdelos bettelnde deutsche Fürsten, nach seiner Günt und seinem französisch-machiavellischen Ermessen. Dynastische Habgier bereicherte sich in dieser schimpflichen Fürstrevolution schmählich an den von Napoleon zerrissenen und hingeworfenen Fetzen der geistlichen Staaten.

Was als geschichtliche Notwendigkeit allein Sache einer deutschen Revolution gewesen wäre, die Vernichtung von 112 deutschen Staaten, die längst fällige Auslöschung des Heiligen Reiches, überließen die schwächliche, friedensflehige Politik des preussischen Hofes der habsburgischen Habgier und der Haß und das Mißtrauen der Wiener Hofburg gegen eine preussische Machtpolitik dem Schwerte des fremden Eroberers.

So wurde Napoleon zum Schöpfer der deutschen Mittelstaaten, um durch ihre Zersplitterung Deutschland für immer in Ohnmacht und Schwäche zu halten.

Erst Adolf Hitler hat Napoleon ganz aus Deutschland vertrieben. Hitler überwand Napoleon. Noch vor kurzer Zeit lieferten die „Geschöpfe des Bonapartismus“ in Gestalt der schwarzen Partikularisten vom Schlage Heib, Schäffer und Holz ihre letzten Gesichte gegen das neue Deutschland. Sie berieten sich in ihrem Kampf auf die geschichtslosen Statuenbildungen Napoleons, da aber das deutsche Volk in dem Nationalsozialismus diese künstlichen Gegensätze einer Deutschland feindlich gestimmten Staatsgründung längst überwunden hatte, mußten sie zwangsläufig scheitern. Durch die Einsetzung der Reichskatholiker machte Adolf Hitler diesem Treiben der Reichsfeinde für immer ein Ende. Erst er führte die Reichsreform, die seit Jahrhunderten, seit dem Niedergang des Heiligen Reiches, der eigentliche Wesensinhalt der deutschen Geschichte ist, zum Besten des deutschen Volkes durch. Adolf Hitlers Reichskatholiker sind die Garanten der Reichseinheit.

Die Bestreitungskriege brachten zwar die Freiheit von der napoleonischen Schmach, aber trotz revolutionären Willens nicht die Erfüllung der deutschen Reichsehnsucht. Napoleon hatte weiter gesehen, als seine Zeitgenossen. Blut und Eisen brachen zwar seine äußere Zwangsherrschaft, aber seine unterworfene heimlichen Bundesgenossen in Deutschland und die Ritterschick Politik sabotierten nach wie vor die Einheit.

Auch Habsburg blieb sich bis in den Weltkrieg hinein und bis auf die heutigen Tage, in denen die Schwarzen, Dollfuß, Baugoin und Starhemberg, im Geiste der habsburgischen Restauration Großdeutschland mit dem alten habsburgischen Haß bekämpfen, immer gleich.

Als das überwand auch Bismarck noch nicht völlig. Es würde im Rahmen dieses Aufsatzes zu weit führen, das gewaltige Werk des ersten Kanzlers aufzuzählen. Er hat die Sehnsucht der Deutschen seiner Zeit erfüllt und sie aus den verschwommenen liberalistischen Träumen der 48er-Jahre in das harte Reich der Wirklichkeit von Blut und Eisen geführt, nachdem auf wirtschaftlichem Gebiet der preussische Finanzminister v. Mohl in dem Deutschen Zollverein die Vorarbeit geleistet hatte. Bismarck erweckte nicht nur das Nationalgefühl und eine Reichsgesinnung, er baute auch das Reich als ein gewaltiges Haus, dessen monumentales Stahlgerippe, dessen gentile Konstruktion für die Wohlgeleit errichtet ist, dessen Inneres aber noch im Geiste jener vergangenen Zeiten ausgebaut wurde. Allzuviel Wände trennten in engen Gemächern die Menschen eines Blutes. Allzuviel Buch, Hierat und Stud-Fassaden täuschten Originalität und klassenmäßige Verschiedenheit vor, in allzuvielen Winkeln konnte sich der Staub in der Dunkelheit der Reaktion auf dem zwecklosen Gerümpel und den Notentzissen vergangener Jahrhunderte lagern. In diesen Winkeln, in dem zerbrochenen Schutt und dem abgelegenen Plunder nisteten sich die Feinde eines gesunden Neuaufbaues, das Schwarze und das rote Ungeziefer, ein. Kurzsichtige und alte Menschen wollten es nicht sehen und fühlten sich in der Mordlust und dem Gerümpel vergangener Zeiten am wohlsten.

Als Adolf Hitler kam und gründlich aufräumte. Die roten und schwarzen Gefahrenherde sind ausgerottet, der alte verstaubte Plunder rücksichtslos ausgehört, die trennenden Wände der Stämme, Klassen und Parteien abgetrieben und der überladene Stuhl klassenmäßiger Einzelheiten weggeschlagen. Ein frischer Wind weht durch die neuen, hellen und offenen Räume. Es ist, als ob eine neue Sonne über einem neuen Deutschland leuchtet, in dem sich ein erwachtes Volk an einem frischen Morgen neu einzurichten beginnt.

Spende der Münchener Großbanken zur Linderung von Noß

München, 8. Juli. Die großen Münchener Banken haben dem bayerischen Ministerpräsidenten einen Betrag von 47.700 RM. zur Linderung besonderer Noßfälle zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Schritt zur Verbilligung des Kraftfahrzeugverkehrs
Senkung der Versicherungsprämien

Berlin, 7. Juli. Unter den Betriebsausgaben eines Kraftwagens spielen die Prämien für die Haftpflicht und Kaskoversicherung eine ganz besondere Rolle. Auf Veranlassung des Reichsverkehrsministers, der die Senkung der Kosten für die Autodhaltung nach dem Programm des Reichskanzlers auf allen Gebieten betreibt, wurde daher ein neuer Prämienarif aufgestellt, der mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getreten ist. Er bringt die von allen Seiten dringend gewünschte Erleichterung für die Kraftwagenbesitzer, z. B. kostet jetzt in der Haftpflichtversicherung ein Kraftwad bis 200 ccm 30.— RM., über 200 ccm 45.— RM. (bisher 36 und 60 RM.), ein mittlerer Personenvagen 120 RM. (bisher 180 RM.) Jahresprämie. Auch die Sätze für die Kaskoversicherung sind herabgesetzt worden.

Dagegen bestrebt den Reichsverkehrsminister noch nicht die Ermäßigung der Prämien bei Kraftkraftwagen aller Art. Ferner muß nach

seiner Ansicht der Erich bei Selbstbeteiligung des Versicherungsnehmers, der heute nur 10 v. H. bei 50 RM. und 15 v. H. bei 100 RM. Selbstbeteiligung ausmacht, größer werden. Wenn der Fahrzeughalter weiß, daß er für jeden angerichteten Schaden mit einem erheblichen Betrag selbst aufkommen muß, werden die Schadensfälle zurückgehen.

Zu begrüßen ist, daß auch die Versicherungsgesellschaften, die dem Verband der Kraftfahrzeugversicherer nicht angehörend, sich zur Einhaltung des neuen Tarifs und der allgemeinen Versicherungsbedingungen verpflichtet haben. Damit ist für den Reichsverkehrsminister die Grundlage geschaffen, um auf dem Gebiet der Versicherung weitere Maßnahmen zur Verbilligung der Kraftfahrzeughaltung zu treffen. Die Senkung der Prämien findet allerdings ihre natürliche Grenze an der Rücksicht auf die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Versicherungsgesellschaften.



Die Kundgebung des Studentenbundes Deutsche Christen. Der Studentenkampfbund Deutsche Christen Hochschulgruppe Berlin veranstaltete auf dem Opernplatz eine große öffentliche Kundgebung, bei der Domptarrer Dr. Wieneke (Mitte) über das Thema „Der Student in der Kirche des Dritten Reiches“ sprach. Unter Bild zeigt den Abschluß der Kundgebung während des Abingens des Forts-Wesell-Liedes.

Dem Lande des Grauens entronnen
Besuch im Russenflüchtlingslager des Deutschen Reiches in Schneidemühl

Schneidemühl, 7. Juli. (Eig. Meld.) Der Volksbund für das Deutsche im Ausland hat zu einer großen Sammlung aufgerufen, um den deutschen Bauern in Sowjetrußland, die fast alle dem Hungertode preisgegeben sind, Hilfe zu bringen. Zu Hunderten verlassen die bedauernswerten geplagten Deutsch-Russen ihre in Rußland liegenden Besitzungen, um nach Deutschland zu emigrieren. Diese Flüchtlinge werden in das eigens für diese Zwecke eingerichtete Lager nach Schneidemühl gebracht, wo sie erste Unterkunft und Verpflegung finden. Es sind zum größten Teil Bauern aus dem Wolga-Gebiet und der Ukraine, die sich gegenwärtig dort befinden, 357 an der Zahl.

Wenn man dem Lager einen Besuch abstattet, wird einem erst so richtig die ganze erschreckende und grauenvolle Lage dieser deutschen Volksgenossen klar. Den meisten sind die unsagbaren Qualen und Leiden im Gesicht eingemeißelt. Völlig niedergeschlagen und kumpflig sehen sie herum und warten auf Nachrichten von ihren Angehörigen, die sie im Lande des Grauens zurücklassen mußten. Die noch freien sind, erwartet ein fürchterliches Schicksal, der Hungertod. Denn es gibt in den einst fruchtbaren Wolgabegieten und in der Ukraine heute nichts mehr zu essen.

Die Bauern im Schneidemühl Lager er-

jählen von fürchterlichen Erlebnissen.

Der eine konnte beobachten, wie eine Mutter, die halb verhungert vor Hunger war, ihre beiden Kinder schlachtete und als Speise zubereitete.

In einem anderen Falle gruben hungernde Bauern frisch beigelegte Leichen auf dem Friedhof aus. Auf dem Marktplatz einer Kreisstadt lagen Hunderte von erschöpften Bauern, niemand kümmerte sich um sie.

Aus den Berichten der Flüchtlinge geht hervor, daß es der sowjetrussischen Herrschaft nicht mehr möglich ist, nur einigermaßen genügend Nahrung heranzuschaffen. Dies ist die verhängnisvolle Kollektivwirtschaft, die den Bauern das Getreide nach der Ernte abnimmt. Für teures Geld müssen die Bauern im Frühjahr das Saatgut zurückkaufen.

Ab und zu treffen Briefe von den zurückgebliebenen Wolgabewohnern im Schneidemühl Lager ein. Ihr Inhalt ist nur eine einzige Klage. Die Leute haben nicht mehr das geringste zu essen und einer nach dem anderen stirbt dahin.

Die deutsch-russischen Flüchtlinge sind glücklich, daß sie das deutsche Reichsgebiet erreichen konnten. Sie wohnen sich wie im Paradies. Die Regierung wird sie nach und nach als Landarbeiter in Deutschland unterbringen. Wenn es gelang, noch etwas Geld mitzubringen (die Bauern waren zum größten Teil alle recht wohlhabend) der wird sich irgendwo ansiedeln.

Auch die Reichspost stellt eine Belegung fest
(Fortsetzung von Seite 1.)

die Gebühr für Warenproben, Geschäftspapiere und Mißsendungen bis 100 Gramm von 15 auf 8 Pfennig, die Gebühren für Postwurfsendungen bis 20 Gramm von 2 auf 1,5 Pfennig und für Postwurfmischsendungen von 5 auf 4 Pf., der Zuschlag für perrierde Pakete von 100 auf 50 Prozent der Paketgebühr. Endlich wurde der Zeitungsgebührentarif so gestaffelt, daß von 30 Gramm ab eine gleiche Gebühr von 5 Gramm zu Gramm vorgesehen ist.

Die Deutsche Reichspost machte dem Verwaltungsrat Vorschläge über das Beschaffungsprogramm in Höhe von 76,6 Millionen RM. Es ist eine Finanzierung geplant, die sich im allgemeinen an das Verfahren anlehnen wird, das vom Reich bei der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms beachtet wird.

Vorsicht im Verkehr mit ausländischen Grenzbeamten

Berlin, 7. Juli. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß gibt bekannt: Es ist festgestellt worden, daß Beamte, insbesondere Grenzbeamte der Deutschen anliegenden Staaten teilweise Deutschen gegenüber, die als Nationalsozialisten kennlich sind, ein provozierendes Wesen zur Schau tragen. Nach eingegangenen Meldungen ist dies auf die Arbeit von Agenten zurückzuführen, die annehmen, die betreffenden Nationalsozialisten zu Unbefugten ausföndlichen Beamten gegenüber aufzutreten zu können, die diplomatische Schwierigkeiten im Gefolge haben. So warne daher ausdrücklich vor derartigen Provokationen und bitte, sich jenseits der Grenzen bei der geschäftlichen Rücksicht gegenüber den Männern des neuen Deutschland bewahrt zu sein.

NSDAP und Warenhausfrage

Berlin, 7. Juli. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß gibt bekannt: Die Einstellung der NSDAP zur Warenhausfrage ist im grundsätzlichen unbedändert. Ihre Lösung wird zu geeigneter Zeit im Sinne des NS-Programms erfolgen. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage hält die Parteileitung ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zum Erliegen zu bringen, nicht für geboten.

In einer Zeit, da die NS-Regierung ihre Hauptaufgabe darin sieht, möglichst zahlreichen arbeitslosen Volksgenossen zu Arbeit und Brot zu verhelfen, darf die NS-Bewegung nicht dem entgegenwirken, indem sie Hunderttausenden von Arbeitern und Angestellten in den Warenhäusern und den von ihnen abhängigen Betrieben die Arbeitshätte nimmt. Den Gliederungen der NSDAP ist daher untersagt, bis auf weiteres irgendwelche Aktionen gegen Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zu unternehmen. Andererseits ist es den Mitgliedern der NSDAP verboten, für Warenhäuser zu werben.

Bedeutende Ergänzung des Festplanes

Berlin, 7. Juli. Wie bekannt, sollte durch eine großzügige Zeitverbilligungsaktion der Festplan für die breite Masse der Bevölkerung sozial errätiglich gestaltet werden. Die bisher getroffenen Maßnahmen erfüllten jedoch die gestellten Aufgaben nur in unzureichendem Maße. Die fortwährende Eroberung des Staates und insbesondere der wirtschaftlichen Ministerien durch die nationalsozialistische Revolution hat nunmehr eine wesentliche Ausgestaltung der Zeitverbilligungsaktion ermöglicht. Erst heute wird erreicht, daß etwa 30 Millionen Menschen in Deutschland Zeitverbilligungsarten erhalten. Die hiernach erforderliche Gesamtaufgabe des Reiches wird etwa 180 Millionen RM. betragen.

Spende Arbeit!

Die Deutsche Reichsfeuerversicherung listete über den Deutschen Beamtenbund für die Opfer der Arbeit RM. 5000.—, zur Förderung der Nationalen Arbeit RM. 3000.—, für die vertriebenen Deutschen in Oesterreich RM. 5000.— und für die notleidenden Deutschen in Rußland RM. 5000.—.

Verordnung zur Sicherung der Staatsführung

Berlin, 8. Juli. Nach Ausschluß der SPD-Abgeordneten als Vertreter einer staats- und volksfeindlichen Partei aus den Volksvertretungen und den gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern war noch über deren Sige Bestimmung zu treffen.

Dies ist geschehen in einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung, die der Reichsminister des Innern heute aufgrund der Ermächtigung im Gleichhaltungsgezet erlassen hat.

Die Zuteilung von Sigen auf Wahlvorschlüge der Sozialdemokratischen Partei für den Reichstag und die Landtage (Bürgerchaften) aufgrund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichhaltungsverfahrens ist unwirksam. Eine Ersatzzuteilung findet nicht statt. Von dieser Einziehung werden alle Sige betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschlüge der SPD. zuteiligt worden sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Bewerber Mitglied der SPD. war oder nicht.

Für den Reichstag fallen also 120 Sige der SPD. und 5 Sige der Staatspartei weg. Diese Sige werden nicht wieder besetzt.

Desgleichen wird die Zuteilung von Sigen auf Wahlvorschlüge der SPD. für die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, also die Kreisräte, die Bezirksräte, Bezirksräte, Stadträte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte usw. für unwirksam erklärt. Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Ausrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sige neu besetzt werden.

Die Besetzung geschieht in der Weise, daß die Erfahrmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Ueberwindung des Parteienstaates frei berufen werden.

Das Verfahren der Berufung durch die Staatsaufsichtsbehörden kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die gemeindlichen Selbstverwaltungen entweder vollkommen neu zu bilden oder einzelne Erfahrmänner einzutreten zu lassen. Eine vollkommene Neubildung kann vor allem bei Umgemeindungen in Frage kommen.

Schließlich sind zahlreiche staatliche und gemeindliche Ehrenämter bei Verwaltungsgerichten, Beschlußbehörden und Ausschüssen aufgrund von Wahlvorschlügen der Parteien besetzt worden. In allen diesen Fällen ist die Zuteilung von Ehrenämtern an SPD-Vertreter unwirksam. Eine Ersatzberufung findet dann statt, wenn zur Ausrechterhaltung der Staatsverwaltung oder der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Bedürfnis besteht, die Ausschüsse und Beschlußbehörden zu ergänzen. In diesen Fällen werden die Erfahrmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Ueberwindung des Parteienstaates durch Berufung neu besetzt.

Der Separatismus eines Dollfuß kann die Entwicklung nicht aufhalten

Ausführungen des österreichischen Landesinspektors der NSDAP

Berlin, 8. Juli. (Eigene Meldung.) Die Reichspressestelle der NSDAP gab heute dem österreichischen Landesinspektor der NSDAP, dem Reichstagsabgeordneten Habicht, Gelegenheit, die deutsche Presse über die weitere Entwicklung der Lage in Oesterreich zu unterrichten. Einleitend erklärte der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich,

eine Einigung mit der jetzigen österreichischen Regierung und ihren Trägern sei restlos unmöglich, solange es noch irgend eine Unterdrückung gebe.

Jedes Friedensangebot an Oesterreich werde deshalb von der NSDAP als ein Dolchstoß betrachtet.

Reichstagsabgeordneter Habicht schilderte zunächst das politische und wirtschaftliche Werden der Republik Oesterreich und die früheren Anschlußbestrebungen. Der Rest der Habsburger Monarchie, den Oesterreich darstelle, sei restlos lebensunfähig, denn die Grenzhebung, die man im Frieden von St. Germain vorgenommen habe, sei militärisch und wirtschaftlich unmöglich, und die heutige Republik habe keine politischen Funktionen mehr in Europa.

Habicht arbeitete dann die drei Phasen in der Entwicklung des österreichischen Staates heraus: 1919-22 Währungsreform, Genfer Vertrag, Völkervereinigung, die zweite Phase von 1923-32 vom Genfer Vertrag bis zum Kaufmann Pakt, die dritte Phase vom 3. Juni 1932 an, dem Tage des Inkrafttretens des Kaufmann Paktvertrages. Heute habe das Kabinett Dollfuß alle die Bindungen, die der Kaufmann Pakt ihm auferlegt habe, restlos durchgeführt, von der Anleihe aber noch keinen Pfennig gesehen. Habicht ging dann noch einmal ausführlich auf seine Verhandlungen mit dem Bundeskanzler Dollfuß ein, schilderte die

rückwärtslose Unterdrückungspolitik gegenüber den Nationalsozialisten

und gab dann ein Bild von der Wirtschaftslage Oesterreichs, die sich von Tag zu Tag verschlechtere. Der Fremdenverkehr liege schon 90 Prozent der Hotels in den Kurorten hätten geschlossen. Die Grenzsperrung und die von der Regierung angezeigten Attentate hätten in der Hauptsache dazu beigetragen, ebenso die riesige Grenzpropaganda, die natürlich jeden von der Einreise nach Oesterreich abschrecken müsse. Trotz all dieser Maßnahmen habe die Regierung die Kaufmann Anleihe auch heute noch nicht.

Die weiteren Maßnahmen der Regierung Dollfuß seien Plagiate entweder der Maßnahmen der Regierung Brüning oder der jetzigen Reichsregierung. Mit dem Nebenunterschied, daß man im Reich alle nationalen und den Staat regierenden Elemente ausgeschaltet habe, während drüben gerade die den Staat tragenden Kräfte ausgeschaltet würden.

Bei uns habe man das Parlament beseitigt, und einen ständischen Aufbau an seine Stelle gesetzt; in Oesterreich wolle man an die Stelle des Parlaments einen Landestrat

und einen Ständerrat setzen, die keine Volksvertretung darstellen.

Die Uneinigkeit in der Regierung Dollfuß habe nun den Versuch geseitigt, Uneinigkeit in die NSDAP hineinzutragen. Man habe geglaubt, mit der Ausweitung Habichts einen Kampf der Unterführung um die Nachfolge entfesseln zu können. Diese Spaltungshoffnung sei aber eine große Selbsttäuschung gewesen.

Dollfuß habe dann Auslandshilfe für sich gesucht. Er habe sich bemüht, eine Intervention zugunsten Oesterreichs herbeizuführen. Auch das sei mißlungen. Das Regime Dollfuß breche immer mehr zusammen, und es sei überflüssig, noch etwas für diesen Zusammenbruch zu tun.

Die Erhaltung und der Gewinn dieses ur-

deutschen Landes, so sagte Habicht, wird immer das Ziel des deutschen Menschen sein, und ein Separatismus eines Bundeskanzlers Dollfuß, der dem rheinischen Separatismus, der auch mit der Erfindung des „rheinischen Menschen“ begann, verblüffend ähnlich sieht, wird die Entwicklung nicht aufhalten können.

Eine Einbeziehung Oesterreichs in das Reich ist heute selber unmöglich. Wir brauchen diese Einbeziehung auch nicht. Es genügt den deutschen und österreichischen Volksgenossen, wenn die innere Übereinstimmung zwischen den beiden herbeigeführt ist. Denn dann ist der formelle Anschluß bedeutungslos geworden.

Theater auf der Weltwirtschaftskonferenz

London, 7. Juli. Die öffentliche Sitzung des Unterausschusses für Geldwesen, dessen Aufgabe darin besteht, über die Sofortmaßnahmen zum finanziellen Wiederaufbau zu beraten, ist um 11.40 Uhr unter dem Vorsitz Jung's eröffnet worden. Der Vorsitzende erklärte, der Zweck der Sitzung sei, zu beschließen, welche Fragen auf eine spätere Zeit warten könnten, damit die Konferenz die andern mit mehr Nachdruck behandeln könne. Jung schlug vor, die sechs Punkte des Programms des Ausschusses reihenweise zu behandeln. Dagegen führte Chamberlain aus, die sechs Punkte seien so eng miteinander verflochten, daß es unmöglich sei, sie einzeln zu prüfen. Er verlangte die Aufrechterhaltung des ganzen Programms und sagte, man könnte, wenn es sich als unmöglich erweisen würde, Einstimmigkeit zu erzielen, mindestens eine nützliche Maßnahme beschließen. Der brasilianische Delegierte schlug vor, zwei Unterkomitees zu bilden. Das erste soll aus Vertretern der Nationen bestehen, die am Gold festhalten, und das zweite aus den Ländern, die der Ansicht seien, daß die Stabilisierung keine notwendige Voraussetzung für die Arbeiten der Konferenz darstelle. Er regte an, daß die beiden Unterausschüsse parallel arbeiten sollten. Der Vorsitzende Jung nahm diesen Vorschlag an. Der französische Finanzminister Bonnet bemerkte zu diesem Vorschlag, daß er angesichts der gestrigen Entscheidung des Büros ein wenig überrascht sei über die Wendung, die die Diskussion jetzt nehme. Er stellte die Frage, ob die Delegierten, die heute morgen gesprochen hätten, gegen den Entschluß des Büros seien. Bonnet betonte, die französische Delegation sei der Ansicht, daß unter den obwaltenden Umständen die Konferenz vorläufig jede weitere Diskussion der monetären Frage beiseite lassen sollte. Die französische Regierung sei dafür, nicht nur einen Zollwaffenstillstand, sondern auch einen Waffenstillstand auf dem Währungsgebiet abzuschließen. Dies sei in der Tat die Ansicht der Sachverständigen gewesen, die die Tagesordnung für die Konferenz aufstellten.

Londoner Blätter über die unerwartete Fortsetzung der Weltwirtschaftskonferenz

London, 8. Juli. Die Blätter zeigen sich von dem gestrigen Beschluß des Büros der Weltwirtschaftskonferenz, daß die Konferenzarbeiten fortgesetzt werden sollen, überrascht, verheissen sich aber trotz des energischen Tones des gestrigen Kommuniqués nicht, daß alle etwa noch erreichbaren Ergebnisse weit hinter dem zurückbleiben werden, was ursprünglich erhofft worden war.

„Financial News“ sagt, wahrscheinlich werde keiner der Hauptdelegierten in London bleiben, und ganz neue Verhandlungen über Hauptfragen seien nicht mehr zu erwarten. Die einzige Rechtfertigung für die Fortsetzung der Konferenz sei möglicherweise, daß die Anwesenheit von Sachverständigenvertretern zahlreicher Nationen in einer Stadt zur Ausarbeitung vorläufiger Handelsvereinbarungen zwischen zwei und mehr Staaten führen könnte. In diesem Falle allerdings werde nicht die Konferenz selbst Arbeit leisten, sondern nur Gelegenheiten zu Leistungen außerhalb ihres Rahmens geben.

Ähnliche Gedanken äußern „Times“ in einem Leitartikel, der durch seinen feinen Ton gegen die Goldstandardländer bemerkenswert ist. Das Blatt sagt, die künftigen Erörterungen würden vielleicht besser zwischen Gruppen von Ländern geführt werden, die wegen ihrer geographischen Lage oder ihrer Handelsinteressen durch natürliche Bedingungen auseinander angewiesen seien. Als Beispiel solcher Gruppen nennt das Blatt die großen Weizenausfuhrländer, die soeben eine zeitweilige Vereinbarung erreicht haben, und die Mitglieder des britischen Reiches, deren Interessen immer einseitiger würden. Wenn die Goldländer abseits bleiben wollten, so werde dies für die anderen Länder keineswegs bedeuten, daß sie die Hände in den Schoß legen. Die gemeinsamen Interessen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, der Mitglieder des britischen Reiches einschließlich Indiens, Japans und der skandinavischen Länder machen mehr als das Doppelte der Interessen sämtlicher Goldstandardländer aus.

Die Erörterungen in den verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen der Konferenz hätten sogar den Eindruck erweckt, daß die Länder, deren Währung nicht mehr an Gold gebunden ist, leichter zu einer Verständigung kommen dürften, wenn sie unter sich blieben. Freilich handele es sich bei solcher Teilverständigung natürlich nur um die zweifelhafte Lösung.



Geheimliche Begrüßung Ernst Udet in Los Angeles

Ernst Udet wurde bei der Ankunft in Los Angeles, wo er an dem Nationalen Flugtag teilnehmen wird, von einer Gruppe von Nationalsozialisten mit der Hakenkreuzflagge begrüßt. Udet hatte den Weg über den Kontinent im eigenen Flugzeug zurückgelegt.

Die Neugliederung des Stahlhelms

Berlin, 7. Juli. Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Pa. Selbke, hat in einem Bundesbeschl die Neueinstellung des Stahlhelms, die in Übereinstimmung mit der SA erfolgt ist, bekannt gegeben. Danach werden aus den bisherigen Landesverbänden sieben Obergruppen gebildet. Die Führer dieser Obergruppen werden vom Bundesführer im Einvernehmen mit der Obersten SA-Führung ernannt.

Abzeichen „Nun erst recht“ und „In Treue fest“ verboten

Berlin, 7. Juli. Die Hakenkreuzabzeichen „Nun erst recht“ und „In Treue fest“ dürfen ab 1. August d. J. nicht mehr getragen werden, da sie den parteiamtlichen Mitgliederabzeichen sehr ähnlich sehen und eine Irreführung darstellen, die im Interesse der Parteimitglieder unterbleiben muß.

Eine Ausnahme!

Die schwedische Regierung belangt kommunistische Deutschlandhörer

Stockholm, 7. Juli. Wegen beleidigender Äußerungen gegen den preussischen Ministerpräsidenten Goerring wird von den schwedischen Gerichtsbehörden gegen das kommunistische und das syndikalistische Organ in Stockholm vorgegangen werden. Das Innenministerium hat auf Vorkstellung hin die deutsche Gesandtschaft in Stockholm in dieser Angelegenheit ermahnt, die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Tod in den Bergen

Jundbrud, 7. Juli. Der 34jährige Jundbruder Handelsakademiker Franz Jud, der seit dem 4. d. Mts. von einem Ausflüge auf die Nord-Spize abgängig war, ist am Nordhang des Berges tot aufgefunden worden. Er war beim Blumensuchen über eine 25 Meter hohe Felswand gestürzt.

Der 34jährige Betriebsleiter der Wiener Gaswerke, Alfred Vogl, hatte am Montag den Bettelwurf bei Hall bestanden. Dabei hatte er ein Schneebrett losgelassen und war mit diesem bis zu 400 Meter unterhalb des Gipfels tödlich abgestürzt. Die Leichen der beiden wurden bereits geborgen.

Beilegung der Opfer des Explosionsunglücks von „General Blumenthal“

Recklinghausen, 8. Juli. Die zwölf Opfer der Explosionskatastrophe der „General Blumenthal“ wurden gestern feierlich beigesetzt. Schon früh begann der Ablasenmarkt der nationalen Verbände. Die Zahl der Teilnehmer einschließlich der halberständigen Verbände belief sich auf 45.000. Von der Hitler-Jugend waren allein 10.000 erschienen.

Bei der Trauerfeier führte der Vertreter des Reichspräsidenten und Amtliche Staatsbehörden, Oberbergbauminister Winnacker, aus, daß alles geschehen müsse, in enger Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, um Unglücksfälle dieser Art einzuführen. Nach bewegten Beilegsworten des Leiters des Bergarbeiterverbandes bewegte sich der ungedeutete Trauerszug mit den Särgen zum Friedhof. Nach dem Geisteslichen sprach am Grabe Reichsjugendführer Walbur von Schirach. In persönlichem Auftrag des Reichskanzlers übermittelte er den Hinterbliebenen das Beileid des Reichskanzlers mit dem Gebetswort, alles zu tun und weiter zu kämpfen für den sozialen und politischen Aufstieg und für die Größe des Vaterlandes.

Letzte Ehrung für Marga v. Ehdorf in Hamburg

Hamburg, 7. Juli. (Eig. Meld.) Die heldischen Ueberreste der deutschen Fliegerin Marga von Ehdorf, die am Mittwoch mit dem Lebnant-Dampfer „Thessalia“ im Hamburger Hafen eingetroffen waren, werden heute nach Berlin übergeführt. Bevor der Sarg auf den Kraftwagen gehoben wurde, fand in einem großen Raichuppen eine Trauer- und Gedankstunde statt, an der Angehörige, Freunde und Fliegerkameraden der Verstorbene teilgenommen haben. Der weite Raum war mit Flaggen und Blumen geschmückt. SA hielt die Ehrenwache. Der Vertreter des Deutschen Luftsportverbandes, Kapitän Soennichsen, sprach Worte des Gedankens und ließ noch einmal den Werdegang und die fliegerischen Leistungen des tapferen Sportmädchens an den Anwesenden vorbeiziehen. Während der Trauerfeier freuten Sportflieger mit schwarzen Wimpeln tief über dem Hafen und entboten der toten Fliegerin den letzten Gruß der Stadt Hamburg.

Kampf gegen kommunistisches Verbrechen

Berlin, 7. Juli. (Eig. Meld.) Auf Veranlassung des Kommissars Führich vom Geheimen Staatspolizeiamt wurde heute vorm. das Landengeld an der Berliner Straße in Pantow von der Polizeidivision Weke z. B. mit vier Bereitschaften und einem Kraftfahrzeug von Feldpolizei unter Führung von Hauptmann Britsch durchsucht. Die Razzia förderte in den verschiedenen Räumen zahlreiche

Geb- und Schußwaffen und marxistisches Berlegungsmaterial

Unter den beschlagnahmten Waffen befindet sich Gewehrmaterial, darunter ein ganz neues Zielfernrohr für Maschinengewehre, leichte Pistolen, Seltengewehre usw. Bei einem Landbewohner wurde neben zahlreichem Verlegungsmaterial auch eine SA-Uniform gefunden. Die Durchsuchung, die in den frühen Morgenstunden begonnen hatte, war am Mittag beendet.

Marxistische Kerkzentrale ausgehoben

Berlin, 7. Juli. (Eig. Meld.) Unter dem Namen „Beratungsstelle für Kerk“ hatte sich in Berlin eine Vereinigung marxistischer, kommunistischer und anarchistischer Kerk ausgearbeitet, von deren Befehlen nationalsozialistische Kerk erst durch Zufall Kenntnis erzielten. Die nationalsozialistischen Kerk ermittelten sofort Anzeige beim Geheimen Staatspolizeiamt, von dem aus sofort an alle SA-Kerk Berlins Alarmbefehl erging. Heute morgen 6 Uhr versammelten sich sämtliche SA-Kerk im Geheimen Staatspolizeiamt, von wo aus eine sorgfältig vorbereitete Aktion gegen die marxistischen Geheimbünde ausging. Rund 30 marxistische Kerk wurden verhaftet und zahlreiches Material beschlagnahmt. Schon bei städtiger

Durchsicht des beschlagnahmten Materials ergab sich, daß die „Beratungsstelle für Kerk“ ein staatsfeindliches Unternehmen darstellte, das in gewissem Sinne u. a. auch ein Mittelpunkt zur Verbreitung von Grenzpropaganda war.

Zu der Aufhebung der geheimen marxistischen Kerkorganisationen erfordern wir von der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, daß die Geheimorganisation „Beratungsstelle für Kerk“ in Verbindung mit der städtischen Gemeinde in Berlin aufgegeben werden war.

Kommunistisches Sprengstoffattentat gesühnt

Altona, 7. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute sieben Mitglieder der früheren KPD wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu Zuchthausstrafen in Höhe von acht Jahren bis zu einem Jahr sechs Monaten und zu Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf bis zu zwei Jahren. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die meisten der Verurteilten hatten gestanden, sich an der Vorbereitung zu einem Sprengstoffanschlag auf die Hochdommerbrücke über den Nord-Offize-Kanal bei Burg in Dittmarschen beteiligt zu haben.

Aushebung eines kommunistischen Waffenlagers

Berlin, 7. Juli. Der politische Polizei gelang es, am Donnerstagabend in Brix bei Berlin auf einem Landengeld ein kommunistisches Waffenlager auszuheben. Dabei konnten mehrere Maschinengewehre, Pistolen, und Parabelschußwaffen und etwa 2000 Schußmunition gefunden und beschlagnahmt werden. Nach dem Befehl der Laube, der flüchtig ist, wird gefolgt.

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

- 1821 Geboren der Fabeldichter Jean de La Fontaine in Château-Lafontaine (gest. 1695).
- 1833 Geboren Ferdinand Graf v. Zeppelin in Konstanz (gest. 1917).
- 1853 Geboren der amerikan. Großindustrielle John Davison Rockefeller.
- 1855 Geboren der Polarforscher Sir William Edward Parry in Uxbridge (gest. 1790).
- 1865 Geboren der Geschichtsschreiber Hans Ferdinand Helmolt in Dresden (gest. 1929).

Sonnenaufgang 3.46 Uhr, Sonnenuntergang 20.21 Uhr; Mondaufgang 21.28 Uhr, Monduntergang 4.22 Uhr.

Heute mittag von 11.45 bis 12.20 Uhr findet im Stadtsaal ein Besprechung statt über den morgigen Handballkampf zwischen den Stadtmannschaften Stuttgart — Mannheim um den Adolf-Hilser-Pokal auf dem WFR-Platz.

1000 RM. Belohnung!

Wie feinerzählt gemeldet wurde in Mannheim-Obelbau beim Kohlenlager der Firma Meteor-Umschlagsgesellschaft u. d. H. an der Hülländerstraße in der Nacht vom 1. Juni auf 2. Juni 1933 der Nachwächter Emil Falzgraf von Einbrechern mit einer Armespistole 9 mm erschossen. Die auf die Ermittlung der Täter ausgesetzte Belohnung ist jetzt auf 1000.— Reichsmark erhöht worden. Hoffentlich gelingt es bald durch die Mithilfe des Publikums, das schreckliche Verbrechen zu lösen. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, wollen an die Kriminalpolizei Mannheim (Tel. 3362/03) gerichtet werden.

66. Geburtstag. Am 9. Juli feiert das Ehrenmitglied des Vereins ehemaliger badischer Feldregiment und sonstiger Kavalleristen, Karlsruher, Seidenheimer Str. 60, seinen 66. Geburtstag. Kamerad Walter ist Gründer des Vereins, war mehrere Jahre 1. Vorstand und stets ein unermüdlicher Kämpfer. Wir gratulieren.

Prof. Albert Hauelsen

Am gestrigen Freitag, 7. Juli, feierte der bekannte badisch-pfälzische Künstler und deutsche Maler Professor Albert Hauelsen seinen 61. Geburtstag. Hauelsen ist weit über die Grenzen seiner engeren Heimat als deutscher Künstler bekannt geworden und hat überall Anerkennung gefunden. In den meisten größeren Ausstellungen war er mit seinen Bildern vertreten. Seine Zebrärligkeit sicherte ihm die Leitung der deutschen Künstlerkassette.

So steht Albert Hauelsen vor uns als eine klare Künstlerpersönlichkeit, die es verdient, mit seinen Gemälden zu werden in das Kunstschaffen des neuen deutschen Staates.

MCR-Gesellschaftsreisen im Juli

Das Mitteleuropäische Reisebüro, Berlin veranstaltet im Juli eine Anzahl Gesellschaftsreisen, die dem Publikum die Möglichkeit geben sollen, zu billigen Preisen die schönsten Gegenden Deutschlands kennen zu lernen.

Die Fahrten gehen nach Rügen, Ostsee, Rhein, Mosel, Saar und den Schwäbischen von Verdun, Oberammergau, Garmisch-Partenkirchen und in die bayerischen Alpen.

Für 80 RM. ist Gelegenheit gegeben, die bayerischen Alpen zu besuchen, Verpflegung, Unterkunft usw. eingeschlossen.

Eine 14tägige Schiffreise auf deutschem Schiff rund um die Ostsee nur 140 RM. Näheres siehe Inseratenteil!

Das weltanschauliche Gegenstück

Es ist gut, daß gerade durch die Gegenüberstellung der Ausstellung Sieppes und der Mannheimer Galerieantäufe durch den Museumsleiter und Kunstbolschewisten Dr. Hartlaub der Öffentlichkeit einmal schlagend vor Augen geführt wird, was uns in Deutschland droht, und was — das muß ganz offen gesagt werden — noch keineswegs beseitigt ist. Es besteht vielmehr die Gefahr, daß das, was die Kunst des 20. Mannes zum Hauptportal des deutschen Hauses hinaufsetzte, durch geistige Verelendung, womit es ja anging, beim Hintertürchen wieder hereinkommt.

Bei der Gegenüberstellung im Münchener Kunstverein ist die Lage unzuweifelhaft schon dadurch, daß die Mannheimer Kunstballe unter kommissarischer Leitung gestellt wurde. Allein das ist nicht allerortlich so. Die Nachkriegsankäufe der Nationalgalerie in Berlin im Obergeschoss des Kronprinzenpalais werden z. B. nicht als negatives Muster, sondern als deutsche Kunst unserer Völke heute noch gezeigt. Während auf dem Gebiete der Literatur der Scheiterhaufen für Schmutz, Schund und Verfehlung bereits aufleuchtet hat, blieb er für die bildkünstlerische Bildkunst bisher unberührt, obwohl sie durch die Unmittelbarkeit ihrer Wirkung noch viel gefährlicher ist. Es liegt uns damit jede Verallgemeinerung des Angriffes gegen die Museumsleiter ferne. Eine solche würde denen, welche getroffen werden sollen, nur eine willkommene Verdrängung hinter ihrem Schande ermöglchen. Das Studium der deutschen Kunstgeschichte an sich führt wahrlich nicht zum Kunstbolschewismus, sondern ist im

Brüder in Not!

Rundgebung für die Deutschen in Rußland

Nach den letzten erschütternden Meldungen über das Elend der Deutschen in Rußland fand auf Veranlassung des Reichsführers des DDA gestern abend eine Rundgebung im Ribbingtonsaal statt, an der sich alle auf die Erhaltung des Deutschtums bedachten Kreise beteiligten.

Unter den Rednerkräften des Spielmannstages der DJ zogen HJ, DDA und andere nationale Jugendorganisationen ein, sowie die Studentenschaft der Ingenieurschule mit ihren Führern. Unter den Ehrengästen bemerkte man Landeskommissar Dr. Scheffmeister. Nach einem Orgelvorspiel von Kirchenmusikdirektor Arno Landmann und einem Sprechchor der Heubendelmischele begrüßte der Vorsitzende der DDA-Ortsgruppe, Dr. G. Graff, die zahlreich erschienenen und überdrachte auch die Grüße des Oberbürgermeisters. Der Redner gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es mit vereinten Kräften in jüdischer Stunde noch gelingen wird, unseren dem Tode geweihten Brüder in Rußland die ersuchte Rettung zu bringen.

Der Führer der Studentenschaft an der Adelntischen Ingenieurschule Mannheim, cand. Ing. Erich Haberhorn, hielt eine kurze Ansprache, in der er die Bereitschaft der deutschen Jugend bekundete, zur Rettung der Deutschen in Rußland beizutragen. Das deutsche Volk ist tief erschüttert von der Not und dem Elend von Millionen Deutschen, deren Vorfahren einst Hoffnungslos auswandern waren, um in Rußland ihr Glück zu suchen.

Ein Deutscher, der die Verhältnisse in Rußland aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, Pfarrer W. Zier, schilderte hierauf die furchtbare Not der deutschen Brüder an der

Volga und im Kaukasus, in Sibirien und am Schwarzen Meer. Als auf Veranlassung der Karin Katarina II. um die Mitte des 18. Jahrhunderts Tausende deutscher Kolonisten große Landstücke in russischer Wildnis besiedelten, gab man ihnen „für ewige Zeiten“ verbriefte Rechte, die im allgemeinen bis zum Weltkrieg beachtet wurden. Mit dem Ausbruch des Weltkrieges begann der Kampf gegen das Deutschtum in Rußland. Aber mit der russischen Revolution kamen noch die Schrecken des Bürgerkrieges über die friedlichen deutschen Dörfer. Man nahm den deutschen Bauern die Schafensrechte, indem man sie enteignete, man überließ sie der Gewissensnot, indem man ihnen die Religion nahm. Dazu kam schließlich die ungedeuere wirtschaftliche Bedrückung, deren Folgen seit längerer Zeit bekannt geworden sind. Aus Briefen, die der Redner verlas, geht das furchtbare Elend hervor, dem die noch lebenden Deutschen in Rußland ausgesetzt sind. Die Welt zittert, wenn in Deutschland Ordnung geschaffen wird, aber die Brüder der Welt wissen nicht die russische Tragödie leben. Der Ruf „Brüder in Not!“ soll nicht ungehört verhallen. Jeder Groisden wird freudenthalten auslösen.

Der Veranlassungsleiter betrug ein Telegramm an die Reichsregierung, in dem sie ersucht wird, sich der dem Hungertod geweihten deutschen Volksgenossen anzunehmen. Der Sekretariat soll der Austausch von einer Million deutscher Bauern gegen die doppelte oder dreifache Anzahl deutscher Kommunisten vorschlagen werden. (Zürnlicher Beifall). Mit dem Deutschlandlied fand die eindrucksvolle Rundgebung ihren Abschluß.

Amicizia unterliegt gegen Cambridge

Nach dem Erfolg der deutschen Ruderer im Herausforderungs-Kampf kam leider eine bittere Enttäuschung. Im Kampf um den Stewards-Pokal wurde Amicizia Mannheim etwas überraschend von dem favorisierten Fendroffe College Cambridge in nur 8:14 geschlagen. Die Mannheimer gingen vom Start weg im Wertkampf an die Spitze, die sie bis zur Viertelmeilenmarke behielten. In fröhlicheren Abschlüssen hielten nun die Engländer auf und lagen bald gleich, nach und nach zogen die Studenten davon und vergrößerten allmählich ihren Vorsprung auf gut zwei Längen, die sie bereits nach einer Dreiviertelmeile hatten. Mit schließlichen Zerwürfen zeigte die Cambridge-Mannschaft wunderbare Zusammenarbeit, konnte aber ein leichtes Auskommen der Mannheimer nicht verhindern. Enttäuscht wurden sie aber nie gefahret. Im Ziel betrug der Vorsprung der Engländer immer noch einsechshalb Längen.

40stünd. Arbeitswoche bei MWM.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, konnten die Motoren-Werke Mannheim in M. G. vorm. Benz in den letzten Monaten größere Aufträge auf ihre Fabrikate und speziell auf ihre gut eingeführten Schweißerschiffdieselmotoren erhalten. Der Firma war es dadurch möglich, ab 1. Juli allgemein die 40stündige Arbeitswoche für sämtliche Arbeiter und Angestellte durchzuführen und außerdem mit der Einstellung von Facharbeitern zu beginnen.

Berufung. Unser Oberbürgermeister Renninger wurde am 4. Juli in den Ausschuss für Personalangelegenheiten des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft berufen.

Konzert der SS-Kapelle. An dieser Stelle sei auf das morgen mittag und abend stattfindende Konzert der SS-Kapelle im Volkshaus hingewiesen.

Das Sondergericht arbeitet

Beträger in SS-Uniform.

In Uniform der SS, machte sich der in Ludwigshafen wohnende H. M. nach Mannheim auf den Weg und begann zu sammeln, wie er angab, für Uniformen der SS. — M. hatte nach Uniformstücke aus der Zeit, da er Mitglied eines SS-Pioniersturms war. Es gelang ihm, in die Formation Einlass zu finden, da er seine Vorstrafen, die er aufzuweisen hat, verschwiegen. Im April 1932 wurde er aus der Partei ausgeschlossen.

M. gelang es, Beiträge zu kassieren, er führte ein Sammelheft mit sich, das Geld verbrauchte er.

Zur Charakterisierung des Angeklagten ist zu sagen, daß er des öfteren epistepische Anfälle hat die sich in gewissen Zeitabständen wiederholen. Der Paragraf 51 kommt nach der Meinung des Verteidigers, aber auch des Staatsanwalts, für den Angeklagten in Frage, so daß das Verurteilungs in den Vorbergründ rückt. M. hat die Tat aus Not getan, was zu milderer Beurteilung stimmt.

M. erhält eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. H. Lo.

Tageskalender

- Samstag, den 8. Juli 1933
- Nationaltheater: „Freie Bäder dem Lächeln“. Rommel von August Hinrichs. 8.15, 10.15, 11.15 Uhr.
- Kleintheatrische Bühne: 15 Uhr Tanzabende. 20.15 Uhr Schloßspiel „Engländer Wilhelm Künstlerpiele, Dresden.“
- Rhein-Tafelberg-Klein-Kabarett: 13.30 Uhr Freizeitspaß: „Stallische Nacht.“
- Worms-Cyrenheim-Rhein-Main und jurist. und Weingartenblatt in den Rheinraum.
- Kutschhofenberghaus ab Vorabend: 14 Uhr Freizeitspaß: „Wochenende-Gimmeldingen.“
- Lein: Davison Keller, Robert Biele.

- Ständige Darbietungen
- Städt. Schauspielhaus: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
- Städt. Kunstballe: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
- Ausstellung von Werken Mannheimer Bildhauer und Künstler. Wührem werden Max Ringers „Zurück zum Ursprung“, eine Folge von 12 Skulpturen, gezeigt.
- Mannheimer Kunstverein, 1. 1. 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Moderne Kunst.
- Städt. Bücher- und Lesesaal im Herbsthaus: 10.30 bis 12 und 16-19 Uhr Buchausgabe. 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Lesesaal.
- Jugendbühne Rameshaus 7. 46: 15-19 Uhr geöffnet.
- Wühmbrau: „K 1 greift ein.“
- Capitol: „SA-Mann Brand.“
- Glorio: „SA-Mann Brand.“
- Palast: „Eine Tür geht auf.“
- Kory: „Gitta entbehrt ihr Herz.“
- Scania: „Der Weiberkrieg.“
- Schauburg: „Die Nacht im Forthaus.“
- Unterwiesum: „Rind, ich freu mich auf dein Kommen.“

Veranstaltungen im Pianarium in der Zeit vom 9. bis 16. Juli 1933
8. Juli: Sonntag: 16 Uhr und 17 Uhr Vorstellung.

Richtfest im Dorfe

Die wichtigste Handlung der Bauartigkeit ist die Aufrichtung und Aufhebung des Dachstuhl, die „Haushebung“. Sie wird deshalb mit besonderer Feierlichkeit begangen.

Wenn der Dachstuhl fertig ist, beginnt die eigentliche Hebefeieler. Wenn der Hausglebel aufgerichtet ist, folgt die feierliche Ueberführung des Kranzes, die Befestigung am Giebel und der Meisterpruch.

Wenn die Haushebung vollendet und dieses durch weithin schallendes Rettengerassel von dem Boden des neuen Hauses angezeigt ist, geben die Gesellen hin, fordern den Kranz von den Mägden und einen mit dem Trinkgeld gefüllten Krug von dem Bauern. Nachdem die Mägden die Krüge der Zimmergesellen mit grünen Tannensträuchen geschmückt haben, bewegt sich der feierliche Zug über die Straße des Dorfes, sobald der Zug nach dem neuen Hause zurückgekehrt ist, wird der Kranz oben am vorderen Giebel desselben befestigt, und der Krug gefüllt mit dem Geld und Bier gefüllten Krug hinan und hält die „Germanie“.

Im Vorgang wird das Tannenbäumchen beschworen, alle Witze und Scherze fern, das Haus aber auf Rind und Rindfleisch grünend und blühend zu haben. Mit dem Richtkranz zieht, so kostt man, Glück und Gedeihen in das neue Gebäude ein. Die Heftrede des Mägdelein, oder Posters, worin mit dem Tod des wackeligen Dachwerks nicht gefahrt wird, ist durch allerlei Scherze und persönliche Anspielungen gewürzt. Am Schluß wirft er die Flasche oder den Krug hinter sich über den Bau hinab. Er soll zerbrechen, denn Scherben bringen Glück. Den Abschluß der Feier bildet eine stobe abendliche Bekehrung mit Spiel und Tanz.

Früher waren allerlei eigenartige Geschenke an den Bauern üblich, insbesondere Rente Feuerschelden, auf denen das Familienwappen oder ein Sinnbild des Gewerbes, des Schenkers, eine Hausmarke oder auch ein Spruch gemalt war. In Norddeutschland gehören zu den traditionellen Geschenken die den Dachglebel bildenden Pferdeköpfe, die nach altem Hebelnglauben den bösen Geistern, Teufeln und Unweibern wehren.

Sammlung

Das Bad. Ministerium des Innern hat heute mittels Funkpruch die öffentliche Sammlung „Brüder in Not“ für nächsten Sonntag, den 9. Juli 1933, im Interesse der in Rußland verhungerten Deutschen wegen Dringlichkeit der Sache ausnahmsweise genehmigt. Die Einwohnerchaft Mannheims wird deshalb gebeten, mit Spenden nicht zu zögern!

Senkung der Hypothekenzinsen

Aufnahme des Personalcreditschäfts

Sämtliche Hypothekenzinsen der Städtischen Sparkasse Mannheim wurden ab 1. Juli 1933 von 5,5 Prozent auf 5 Prozent gesenkt. Die Zinsen für Schuldverschreibungen betragen vom gleichen Zeitpunkt ab 5,5 Prozent. Besondere Verwaltungskostenbeiträge werden nicht erhoben. Die Zinssätze für Einlagen bleiben unverändert.

Nachdem das Vertrauen zur Sicherheit der Sparanlagen allenthalben zurückgekehrt und die Lösung auf eine allmähliche Verrentung des Sparfängengeschäfts durchaus berechtigt ist, war es der Sparkasse möglich, sich der Fiktion des Personalcreditschäfts wieder zuzuwenden. Seit kurzem gewährt die Sparkasse Personalcredits (keine Kredite), wodurch vor allem dem kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand die Möglichkeit zur Beschaffung von Betriebsmitteln gegeben werden soll. Nähere Auskunft, insbesondere über die erforderliche Sicherheit, erteilt die Sparkasse.

- 11. Juli: Dienstag: 16 Uhr Vorstellung.
- 12. Juli: Mittwoch: 16 Uhr Vorstellung.
- 13. Juli: Donnerstag: 16 Uhr Vorstellung.
- 14. Juli: Freitag: 16 Uhr Vorstellung.
- 16. Juli: Sonntag: 16 Uhr Vorstellung. 17 Uhr Vorstellung mit Bildübertragung „Kometen in aller und neuer Welt“.

Eintritt 50 Pf., Studenten und Schüler 25 Pf. Einverleibte haben zu den Vorstellungen und Sonntagsvorstellungen freien Eintritt.

Die geplanten Ausstellungen der Kunstballe

Nach der Ausstellung der „Mannheimer Künstler“, die bis zum 30. Juli dauert, wird am 10. September eine kleine Schau eröffnet, die „Kunstformen in der Natur und Naturformen in der Kunst“ einander gegenüberstellen soll. Vom 17. September ab soll eine Ausstellung von Werken des Malers Prof. Ludwig Fahrtenkrog, der in diesem Jahre seinen 60. Geburtstag feiert, gezeigt werden. Als nächste größere Veranstaltung wird eine Weihnachtsausstellung unter dem Titel „Christbaum und Weihnachtsabend aus aller und neuer Zeit“ vom 26. November ab stattfinden. In großer Zahl sind bereits Leihgaben aus Museums- und Privatbesitz dafür angefallen: Fachschulen, Werkstätten und noch heute vollständige Hausindustrien werden die Schau beschicken. So ist zu erwarten, nicht nur, daß ein interessanter Ueberblick gegeben wird, über das, was an altem Volksgut mit diesem schönen Feste verknüpft ist, sondern auch, daß zu erkennen sein wird, wie sich in unserer Zeit Sitten und Bräuche neue Formen suchen.

Beethovens IX. Symphonie im Heidelberger Schloßhof

Durch die fahlen und durch Jahrhunderte hindurch verwiterten Sandsteinmauern wehte gestern Abend ein seltsamer Geist. Nicht nur die abgrundtiefen und himmelhoch aufschauenden Arkaden einer deutschen Ruine waren es, die den Tausenden von Menschen sehnlichstvolles Ziel in einer sommerlichen Abendstunde war, sondern auch die Hoffnung gebende Rede eines unfers größten deutschen Kulturführers, Alfred Rosenbergs, der von Berlin zu uns geilt war, um von dem neuen Geist der deutschen Kunst zu reden.

Auf dem alten achteckigen „Glockenturm“ des Schlosses knatterte im Nachtwind das Banner der deutschen Freiheit. Und durch all die Menschen atmete der Wille zum Gehen, Großen, Vollhalten, der Mut zur Abkehr von den „Kunstmachern“ dieser — nun überwundenen — Zeitgenossen.

Es war kein Zufall, daß der badische Kultusminister, Hr. Dr. Wacker, zu diesem großen Kunstereignis die Schirmherrschaft übernommen hat. Durch seine und des Reichskulturführers Anwesenheit erhielt die Stunde der deutschen Kunst ihre innere Bedeutung.

Die Zeit hat den Sinn der Menschen dem Neuen geöffnet. Sie haben verstanden, daß es um letzte, größte Dinge geht, um deren Eringung uns Alfred Rosenberg an der Seite Adolf Hitlers in die Zukunft führen will. Wenn man seiner Rede lauscht, die mehr war als eine Festansprache, so brach immer härter der Glaube in einem durch: Dieser Deutsche hat uns etwas zu sagen, er wird uns eine erlösende Hoffnung geben, etwas Greifbares, nicht mehr Abstraktes, an das wir uns mitten in der Gärung unserer Tage klammern können, um einen neuen Weg des Stillschweigens und der Kunst schiedlich zu finden.

Unter den Begleitern des Reichskulturführers und Alfred Rosenbergs sah man auch Ministerialrat Dr. Friedrich Pfarrer, Wilhelm Maria Sauer, Oberbürgermeister Dr. Reinhold, Bürgermeister Beigel, Polizeidirektor Henninger und die Führer der SA und SS, die alle in der mit Sandsteinmauern umgebenen Brunnenhalle Platz genommen hatten.

Erzellenz von Reichenau,

der auch unter ihnen weilt, sprach zur Einleitung folgende Begrüßungsworte:

Deutsche Frauen und Männer! Im Namen der Ortsgruppe Heidelberg des Kampfbundes

Hr. Alfred Rosenberg:

Deutsche Männer und Frauen! Wir wissen alle, daß in diesen Wochen und Monaten immer wieder neue Wellen der Hoffnung über Deutschland hinweggeweht sind und jeder von uns empfindet es befreiend, daß das Bittere der letzten vierzehn Jahre dadurch hinweggeweht worden ist. Alles, was heute in Deutschland geschieht, geschieht aus einem neuen Glauben, aus einer neuen Freude heraus. Aber gerade diese Tatsache, daß Deutschland heute von einem neuen Willen getragen wird, zeigt uns, daß diese neue Bewegung sich auf einem tiefsten Hintergrund abspielt. Das Lebensgefühl unserer Zeit, das ist sehr verschieden von jenem Gefühl einer optimistischen Hoffnung des 19. Jahrhunderts, das bis 1915 herrschte. Die Menschen lebten damals der Kunst und der Wissenschaft hingebend. Es nahm kaum jemand die Idee einer wirklichen Volksgemeinschaft für ernst und erst als die finsternen Wolken im Juli 1914 drohten, da empfand plötzlich die deutsche Nation ein großes Schicksal heranziehen, und eine Gemelinschaft wurde damals lebendig innerhalb des Reiches und außerhalb aller Grenzen von Deutschland. Und trotz der schrecklichen Niederlage im Jahre 1918 ist dieses Gefühl einer großen Schicksalsgemeinschaft niemals ganz verloren gegangen. Trotz aller kulturellen Zustände, gegen die wir vierzehn Jahre gekämpft haben, ist dieses Gefühl lebendig geblieben, und heute ist aus der Tiefe der deutschen Seele nicht nur eine große Kampfbewegung entstanden, sondern weit darüber hinaus eine nationale Revolution. Wenn diese Revolution so echt ist, so doch nur deshalb, weil sie die Außenwelt einer großen Seelenwandlung darstellt. Ein Urgesetz, das sich unterteilt von jenem der anderen Nationen, wie sie sich in einer Geschichte herausgebildet haben. In den Begriffen der Gesellschaft, das Wesen des inneren Nationalsozialismus zu begreifen, steht der Deutsche heute weit darüber hinaus und kommt endlich zu dem Erkenntnis, das vor zweitausend Jahren herrschte.

Bekennnis zu Blut und Boden

Wir haben um diesen Gedanken vierzehn Jahre gekämpft. Er wurde oft angegriffen und als unlogisch hingestellt. Mit Befriedigung konnten wir feststellen, daß das Zentralorgan des Zentrums, die „Kölnische Volkszeitung“, in einem Zeitartikel zugab, daß das Wesen des Deutschen nur aus dem Rassengedanken zu verstehen ist. Wir erblickten darin nicht einen triumphierenden Sieg, sondern wir sprachen nur mit innerer Befriedigung aus, daß jene, die dieses kulturelle Erlebnis bekämpft oder nicht begriffen haben, sich nun auch innerlich zu wandeln beginnen. Und aus diesem Gegenüberstellungsresultat kommt uns eine neue Gewissheit entgegen. In einem neuen Licht. Wir begreifen heute, daß es denn gar keine Weltgeschichte gibt, wenn man unter Weltgeschichte eine Fortentwicklung aller Völker und Rassen versteht. Wir begreifen vielmehr als letztes Geheimnis, daß es auch in dieser Welt immer nur Kämpfe gegeben hat zwischen verschiedenen Rassen und Völkern, und das heißt: zwischen Geistes und Seelen. Diese Deutung erscheint uns viel; ganz frei von Materialismus und irgendwelchen ideologischen Behauptungen, geht aber an das Letzte heran und deshalb erscheint uns auch der Kampf der alten Griechen gegen eine orientalische Welt, gegen die Seele um ihr Eigenes erklärlich und die deutsche

für die Deutsche Kultur und der Bezirksgruppe Heidelberg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei rufe ich Ihnen allen ein lebhaftes Willkommen zu, voll Freude und Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen. Ganz besonders herzlich begrüße ich den Reichskulturführer und Gauleiter Robert Wagner und seine Gemahlin, den Führer des Kampfbundes für die Deutsche Kultur, Hr. Alfred Rosenberg, den Kultusminister Dr. Wacker, der die Schirmherrschaft freundlichst über unsere Veranstaltung übernommen hat und die übrigen Herren Mitglieder der Bad. Regierung, die uns die Ehre erwiesen haben, zu der Feier hierher zu kommen. Namentlich fühlen wir uns dem Führer des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Herrn Alfred Rosenberg, verpflichtet, der die weite Reise von Berlin nicht gescheut hat, um uns hier zur Seite zu stehen und dem ich schon jetzt von ganzem Herzen danken möchte für die Ansprache, mit der er uns aus seiner reichen Erfahrung und seinem umfassenden Wissen der einschlägigen Verhältnisse erfreuen und belehren wird. Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Unser Kampf für Volk und Reich ist nicht zu Ende. Mitten drin, nein am Anfang erst, stehen wir. Wir empfinden dies ganz besonders scharf angesichts der beheren Ruinen des Heidelberger Schlosses, die wie eine tiefe Mahnung zur Volksgemeinschaft in den Himmel ragen. Vor allem ist das Ringen und Kämpfen um innere Erneuerung nötig. Furchtbar schwer lautet auf uns die sittliche Verpflichtung zur Reindhaltung und Ausbreitung der deutschen Kultur. Diese tiefsten und höchsten aller Kulturen, von der nicht ein einziges Wort gesprochen hat: „Wenn sie verfinstert, so verfinstert die ganze Menschheit und mit ihr ohne Hoffnung auf eine einmalige Wiederauferstehung.“ Ketten müssen wir um die deutsche Kultur, das aber können wir nur, wenn wir mit der ganzen Kraft unseres Denkens fühlen, an den Glauben, an die Zukunft der deutschen Kultur hoffen und mit diesem unerschütterlichen Glauben und unbeugsamen Willen leitend diese Zukunft aufbauen. Weiben wir unserem ureigensten inneren Wesen treu, dann wird auch das Schicksal uns treu bleiben und Wahrheit werden lassen das Diktierwort: An deutschem Wesen wird ein die Welt genesen. Und nun meine deutschen Frauen und Männer, ist es mir eine Freude und Ehre, dem Führer des Kampfbundes für die deutsche Kultur, Herrn Alfred Rosenberg, das Wort zu erteilen.

In atemloser Spannung lauschten die Tausende den Ausführungen des

Geschichte erscheint deshalb ebenfalls als eine dramatische große Begebenheit innerhalb aller Kämpfe in dieser Welt. Und wenn wir heute fragen, so können wir feststellen, daß in ganz Deutschland nahezu eine völlige Umkehr stattgefunden hat. Es hat sich damals ein weltgeschichtlich entscheidender Kampf abgepielt, zu einem Kampf um das ureigenste Wesen und um den Boden. Auch dieser Kampf setzte sich fort im ganzen Mittelalter zwischen den Hohenstaufen. Er ging weiter in dem großen Kampf zwischen Habsburg und Preußen und er hat blutige Jahrhunderte Deutschlands Geschichte überlebt. Alle diese Ideen sind zusammengebrochen. Das König Heinrich I. begonnen hat, das ist heute durch eine riesige Volksbewegung endlich einmal Wahrheit geworden und die Sehnsucht vieler Jahrhunderte, die haben wir das Glück mitzuerleben. Und ich glaube sagen zu können, wenn wir heute von Blut und Boden sprechen, so sind die Begriffe Blut und Charakter nur zwei verschiedene Worte für ein und dasselbe Wesen. Mit ihr zusammen geht eine neue heroische Lebensauffassung, die sich unterscheidet von dem Optimismus des 19. Jahrhunderts, die nicht im Leben nur allein eine Aufgabe sieht, sondern sie begreift, daß aus dem Tod Leben entsteht. Und wenn wir in diesen Wochen eines Albert Leo Schlageters gedacht haben und siebzig Millionen Deutsche an einem Tage in ihm ein Symbol ihrer selbst erblickten, so bilden wir zurück auf das Erlebnis, aus dem das Leid unserer Not entstanden ist. Und wenn wir das aussprechen, so geschieht das ohne Sentimentalität.

Auch hat sich in unserer Dichtung eine Umkehr vollzogen. Für uns ist nicht mehr der Kampf besonders menschlich, sondern uns interessiert nur der Kampf in seinem Kampf, in seinem Siege und in seinem Untergang. Das ist eine entscheidende Wandlung. Sie ist heroisch, sie ist eine harte Forderung an alle, sie entspricht aber den ewigen Gesetzen des Lebens und der Natur. Die große Bewegung von heute bemüht sich, diesen Seelengesetzen der Natur nachzugehen, und nur aus diesem Dienen heraus glaubt sie, daß sie einmal die ganze Nation zu einem widerstandsfähigen Organismus zusammenbauen wird. Die Revolution von heute ist nicht eine Revolution der Theorie, sondern eine Erhebung des Denkens, der Seele und des Charakters. Wenn wir auch heute noch nicht den großen Sängern unserer Zeit gefunden haben, so wissen wir doch, daß große Dichter nicht zufällig entstehen.

Und deshalb ist unser Glaube, daß aus dieser Sehnsucht und Arbeit von 60 Millionen einmal der große Sänger des Weltkrieges und einmal der große Dichter unserer Tage entstehen wird. Wir wissen, daß diese Spannung, die sich heute schon merktbar verbreitet, wir wissen, daß ein gefunder Instinkt einmal Abkehr hält von den Bräuden, die zehn Jahre lang in unserem Leben gestanden haben. Und das gleiche sehen wir, wenn wir heute die Kriegerdenkmäler vergangener Zeiten betrachten, von 1870/71. Sie erscheinen uns heute falsch und theatralisch und oberflächlich. Wir haben das Gefühl, daß die große Zeit damals künstlich nicht begriffen wurde. Wir sehen an ihnen, wie bei manchen anderen Erscheinungen der letzten 70 Jahre, nicht

eine Vertiefung sondern eine Verkennung der großen Sendung, die damals umsonst verkündet wurde. Und auch hier vollzieht sich eine ernste Wandlung Deutschlands. Wenn wir heute durch noch so kleine Dörfer fahren, so werden Sie dort Kriegerdenkmäler sehen, die in ihrem tiefsten Ernst schon vorher verkünden, wie der kommende Stil einmal in Deutschland aussehen wird. Und wenn ich das in Heidelberg spreche, einer Stadt der Wissenschaft, so glaube ich, daß auch die Wissenschaft unserer Tage diesen Charakter wieder einnehmen muß. Ich glaube, daß ein Zeitalter vergangen hat, daß auch die Wissenschaft hier einmal frei gepflegt wurde und nicht nur eine Angelegenheit weniger Vorlesungsstunden war. Wir erinnern, daß diese germanische Wissenschaft in einer anderen Weltanschauung kämpfen mußte und doch ihre Ueberzeugung und ihre Forderung nicht aufgab. Und wenn am vergangenen Sonntag sämtliche Kirchen, protestantische und katholische, in Potsdam die Hakenkreuzfahnen aufgezogen haben, so glauben wir, daß damit angedeutet wurde der Beginn des Sieges einer neuen Wissenschaft. Und wenn das Ausland uns heute vorwirft, daß wir die Freiheit der Wissenschaft nicht dulden, so möchten wir ihm entgegenhalten, daß offenbar die Freiheit der Forschung verwechselt worden ist. Die Zeit des Unterdrückens ist für immer vorüber, die Freiheit des Forschens wird nicht unterdrückt, sondern gefördert. Aber das Bestehen einer großen deutschen Geschichte, das darf auf deutschen Hochschulen nie und nimmer mehr ignoriert werden. Welchem Gebiete sie auch ihr Forschen widmen mögen, überall können wir feststellen, daß ein Strom durch alle Deutsche geht, und Millionen das Bewußtsein bekommen, im Dienste einer großen Zukunft zu stehen. Und wenn unser Führer Adolf Hitler durch Deutschlands Städte reist und dort empfangen wird, wie nie ein König zuvor, so sehen wir in ihm das Sinnbild einer Jahrtausendwende der deutschen Geschichte. Es wurde schon gesagt heute, daß

Die Revolution am Anfang

steht. Jede große Revolution ist nicht geschaffen worden zur Umorganisation der Wirtschaft oder nur zur Verlegung der Kräfte, jede so große Revolution dauert Jahre und Jahrzehnte. Denn das, was heute umgebildet wird, das sind Dinge, die sich auf dem Gebiete der Kunst, der Geschichtsforschung abspielen, das ist eine riesige Aufgabe, die unser noch lebendes Geschlecht gar nicht zu erkennen vermag. Eine derartige Menge neuer Lösungen, die völlige Erziehung eines neuen Menschengeschlechtes, das sind Dinge, die die Herzen unserer Generation noch zerpalten, vielleicht für die heranwachsenden kleine Probleme mehr sind. Die Jugend wird sich diesem neuen Geist, diesem Erwachen hingeben und ihn im nächsten Jahrzehnt ausbauen. Das beginnt Wahrheit zu werden und deshalb sind wir stolz darauf, in einer der größten Zeiten der deutschen Geschichte zu leben, in ihr zu wirken und nehmen das als die größte Verpflichtung auf uns. Und all die Millionen, die heute unter Adolf Hitler kämpfen, sie müssen sich fühlen als die Sender einer kommenden Zeit und ich glaube, wenn jeder uns an seinem Platz und mit all seiner Kraft das tut, was in seiner Fähigkeit liegt, dann wird niemand uns irgendwelche Vorwürfe machen können, dann wird eine spätere

Bund NS Deutscher Bücherrevisoren und Wirtschaftsprüfer

Der Bund besteht bereits seit dem 22. Juni 1932 und hat seinen Sitz in Hamburg. Die Zahl der Mitglieder in allen Teilen des Reiches hat sich derart erhöht, daß demnach mit der Errichtung von Ortsgruppen an allen größeren Plätzen begonnen wird, um eine größere Verbundenheit der Mitglieder untereinander zu erreichen. Zu dem Zweck ist ein Organisationsausschuß eingesetzt, mit der Aufgabe, den Bund über das Reich auszubringen. — Berufskollegen wenden sich wegen Aufnahme und Auskunft an die Organisationsstelle, zu Händen von Hr. J. J. Lorenzen, Hamburg 37, Hansstraße 75.

Kampfbundversammlung in der Neckarstadt-Ost

Im überfüllten Saal des „Feldschloßchens“ sprach am 7. Juli Hr. Diplomatkaufmann Schönfeld über das gerade in Mittelhandkreisen besonders aktuelle Thema „Warenhaus und Konsumverein“. In gut durchdachten, oft vom Bell unterbrochenen Ausführungen legte er dar, daß der Mittelhand nicht alle Hoffnung auf die Hilfe Dritter setzen darf, sondern daß er zunächst einmal selbst kräftig zupacken muß. Keine Frau eines Mittelhändlers darf mehr im Warenhaus oder Konsumverein laufen. Unsere Presse, die seit Jahren gegen Warenhaus und Konsumverein kämpft, muß in jeder Weise unterstützt und gefördert werden. Die Mißmacherei muß aufhören. Gegen Stärkerer muß energisch vorgegangen werden. Wenn alle Mittelhändler unserem Führer ihr Vertrauen schenken und sich den nationalsozialistischen Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zu eigen machen, wird es bald wesentlich schneller vorwärts gehen als bisher. Ortsgruppenleiter Friseurmeister Maier, der die Versammlung bis auf eine Ausnahme sicher und gewissenhaft leitete, schloß diese mit einem „Sieg-Heil!“ auf unseren Führer und Volkslangstler.

Duftige Sommer-Schuhe

praktische Modelle und feinporige Leder

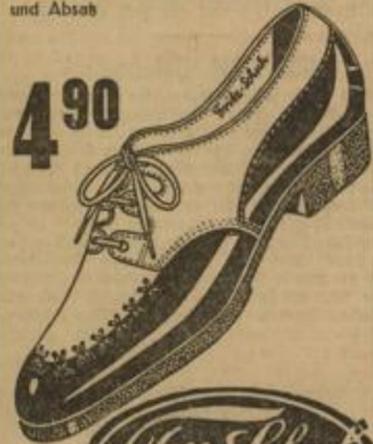
3⁹⁰ an



Damen-Sport-Schuh

braun mit Weißemals, Crep-Gummi-sohlen und Absatz

4⁹⁰



Carl Fritz & Cie.

H 1, 8 Breitstraße H 1, 8

Die Firma Fritz ist urdeutsch u. bester Inserent des „Hakenkreuzbanners“.

Generation bereit sein, daran weiter zu arbeiten und jeder von ihr wird sagen,

Sie haben ihr Leben lang für diese große Sache gekämpft, kein Gott kann mehr von ihnen verlangen.

Eine kritische Würdigung der Wiedergabe der IX. Symphonie bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Kaltgestellt!

Karlsruhe, 7. Juli. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die nichtarische Hauptlehrerin Schulz in Badenweiler an der Volkshochschule in Karlsruhe wurde auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 in den Ruhestand versetzt.

Bekämpfung der sogenannten Kulturbewegung
Karlsruhe, 7. Juli. Auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat werden die beschriebenen Verbände und Gruppen der Anhänger der sogenannten Kulturbewegung im Lande Baden aufgelöst und verboten. Die Werbung durch Wort und Schrift und die organisatorische Fortsetzung der verboten Bewegung ist verboten und strafbar.

Spenden

Die Angestellten und Arbeiter der Accumulatoren-Fabrik H. G., Mannheim (P 7, 18) haben zur Spende „Förderung der nationalen Arbeit“ 33.— Mark gestiftet.

Rheinwasserstand

	6. 7. 35	7. 7. 35
Waldshut	942	847
Rheinfelden	816	821
Breisach	250	250
Kehl	335	340
Maxau	544	545
Mannheim	458	454

Neckarwasserstand

	6. 7. 35	7. 7. 35
Plochingen	180	—
Heilbronn	148	—
Jagstfeld	114	82
Mannheim	442	448

Wettervorhersage für Samstag
Keine wesentlichen Veränderungen.

Schwetzingen Beobachter

Schulungsabend der NSB Schwetzingen

Am Dienstag, den 4. Juli 1933, abends, waren die Mitglieder und Anhänger oben genannter Fachschaften zum ersten Schulungsabend versammelt. Außerdem nahmen auch Mitglieder der gleichartigen Fachgruppen im deutschen Beamtenbund teil.

Nach einem einleitenden Referat des Vg. G. S. über das Verhältnis der NS-Beamtenabteilung zum Deutschen Beamtenbund und den Aufbau des D. Beamtenbunds wurden die beiden Hauptziele der NSB, aufgeführt:

1. Die Erziehung des deutschen Berufsbeamten zum nationalsozialistischen Kämpfer und
 2. die Entloftung eines neuen Berufsstandes.
- Über diese beiden Hauptaufgaben sprachen sodann die Vg. S. Singer und E. Rie. Die Ausführungen des Vg. Singer, der über das neue Berufsstandes sprach, und der die noch zu lösenden Aufgaben klar aufzeigte, fanden ungeteilte Beifall. Vg. E. Rie sprach hierauf über Werden und Ziel der NS-Bewegung und erläuterte anhand der 5 Programmpunkte den Aufgabentritt. Es bleibt zu erwarten, daß die Berufsbeamten, die selber meistens abseits standen, nun auch den Weg zur NS-Bewegung rechts finden, und die Bereitwilligkeit zur tatkräftigen Mitarbeit am Aufbau unseres Vaterlandes wurde von allen Anwesenden erneut durch Sieg-Rufe und den Gesang des Horst-Wessel-Liedes bekräftigt.

Eine Mauer im Mittelbau des Schlosses steht fest. In der letzten Zeit konnte man bemerken, daß in einem Raum des rechten Mittelbaues ein etwa 10 Zentimeter breiter Riß entstand. Schon von früheren Untersuchungen der Wurte man, daß das Schloss oder wenigstens ein Teil desselben auf kumpeligem Boden erbaut wurde. Um trotzdem ein festes Fundament zu schaffen, wurden Holzpfähle eingerammt. Durch die Rheinterrassierung hat sich nun das Grundwasser besonders in den letzten Jahren zurückgezogen. Die Erdmassen gingen durch das Absinken nach unten, sodaß die Pfähle etwa 25-30 Zentimeter aus dem Boden hinausschauten. Da sie nun nicht mehr luftdicht abgeschlossen waren, gingen sie allmählich in Fäulnis über. Das darauffolgende Mauerwerk senkte sich, da der nötige Unterbau fehlte, sodaß der genannte Riß entstand. Der Schaden wird zur Zeit dadurch behoben, daß Betonpfähle eingebaut werden, auf welche Eisenbeton als Stützen für das Mauerwerk zu liegen kommen.

Unfalltod. Gestern mittag ereignete sich auf der Straße nach Brühl ein Unfall, bei dem ein Fräulein aus Friedrichsdorf den rechten Arm brach. Der Unfall kam dadurch zustande, daß auf der Straße vier von Schwetzingen kommende Radfahrer, ein Deutscher und ein von Brühl kommender Radfahrer sich auf der gleichen Stelle begegneten. Das Fräulein wurde von dem von Brühl kommenden Radfahrer auf die Seite gedrängt, fiel vom Rad in den Stra-

ßengraben und brach dabei den rechten Arm. Der von Brühl kommende Fahrer, dem die Schuld zufällt, ist sichtlich gegangen.

Der V.D.M. schreibt: Zur Kassenfundgebung am heutigen Abend 8 Uhr im Falkensaal in Schwetzingen wird nochmals aufgerufen. Zeigen wir auch nach außen, daß wir unseren deutschen Brüdern und Schwestern uns treu verbunden fühlen. Helfen wir ihnen und suchen wir sie vom Hungertode zu erretten. Fr. Hefenauer, als Rednerin des Abends gewonnen, wird uns ein freies Bild geben von dem Elend, der Not und dem großen Hungersterben. Schwetzingen: Seiften und Kräfte, sowie Schützende der hiesigen Oberrealschule (Musiklehrer Stieh), der Volkshochschule (Hauptlehrer Rife), V.D.M. (Fr. Seig) und eine Volkshochschulmädchenklasse (Hauptlehrerin Fr. Reibel), sowie die SA-Kapelle versprechen die Kundgebung zu einer wirkungsvollen zu machen. Es wäre zu wünschen, wenn auch die nahe und ferne Umgebung regen Anteil an der Veranstaltung nehmen dürfte. Der Eintrittspreis ist entsprechend der großen Notlage als kleine Spende gedacht. Erwachsene 30 Pfg., Schüler 15 Pfg. und Erwerbslose 10 Pfg. (Siehe Inserat.)

Spende für den V.D.M. In den letzten Tagen hat eine fleißige Kassegenossenschaft dem V.D.M. für die darbenenden Volksgenossen in Russland 20 M. überwiesen.

Silberne Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Johann Martin Kappe, Schlossgartenarbeiter, und seine Frau Anna Katharina geb. Traumann, ihre Silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar.

Gleichschaltung. Gestern abend wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Arbeitervereins die Vorstandschaft gleichgeschaltet.

Hockenheim

Beim Baden ertrunken. Am Donnerstag mittag ertrank unterhalb der Speyerer Schiffsbrücke ein Mann aus Schifferhadt.



Kundgebung des gewerblichen Mittelstandes Weinheim

Der Einladung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes wurde bei der vorgestrigen Kundgebung seitens der Kreise aus Handwerk, Gewerbe und Mittelstand äußerst zahlreich Folge geleistet. Die Festhalle war bis zum letzten Platz besetzt. Der Saal sowie die Bühne waren mit den Farben schwarz-weiß-rot und den Falkenkreuzfahnen geschmückt. In großen Bläusen waren Aufführungen angebracht, die die Forderungen des Kampfbundes kundgaben.

Unter den schnelligen Marschweisen der SA-Kapelle marschierten Junghandwerker mit ihren Jung- und Junglingsabzeichen ein und nahmen auf der Bühne Aufstellung. Kreis-Kampfbundleiter Schwab eröffnete den Abend mit Begrüßungsworten. Der heutige Abend soll zeigen, daß Handwerk und Gewerbe noch leben. Anschließend wurde ein Prolog gesprochen, die Sängereileitung der Väter und Wegher sang zwei Lieder. Kreisverwalter P. Liegenberg sprach anschließend ebenfalls einleitende Worte an die erschienenen Gäste. Er führte aus, daß Handel und Gewerbe bisher von oben und unten gleichermaßen bekämpft worden seien, und daß Handel und Gewerbe sich hiergegen wehren mußten. Dieser Kampf sei erschwert worden durch Maßnahmen der eigenen Weiben. Der Kampf werde weitergeführt unter veränderten und günstigeren Bedingungen unter der neuen Regierung. Anschließend sprach der erste Referent des Abends, der stellvertretende Kampfbundleiter von Karlsruher Vg. van Rav. Er führte etwa folgendes aus: Was in den letzten Monaten und Wochen geschehen ist, haben sie alle selbst miterlebt und gesehen. Der Nationalsozialismus hat sich durchgesetzt und ist zur Macht gelangt, die Zeit des Stillstandes und der Kompromisse ist vorbei. Zwei Stappen kennzeichnen den Weg unserer Regierung. Einmal der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit unserer Volksgenossen, zum andern

die Erziehung des Volkes zur deutschen Nation und zum deutschen Selbstbewußtsein. Das bisherige Uebel der vergangenen 14 Jahre müsse ausgeremert werden. Es kann und darf keine Sonderinteressen mehr geben, unser aller Schicksal ist gemeinsam. Der Redner kam auf die berufskundlichen Vertretungen zu sprechen und war auf die Handels- und Handwerkskammern. Die Einführung von Zwangsinnungen sei eine Lebensnotwendigkeit für das Handwerk. Die Förderung auf Verschwinden der Regiebetriebe sei begründet. Auch die Frage der Konsumvereine wurde eingehend behandelt. Man begegne sehr oft der verständlichen Frage, warum man bei den Konsumvereinen nicht schärfer zugepackt habe. Es sei ein Leichtes, die Konsumvereine innerhalb einer Frist von vier Wochen dankrott zu machen, dabei sei aber in Rechnung zu stellen, daß hiermit ungeheure Werte reißlos verloren gehen würden. Dasselbe gelte auch für die Warenhäuser. Auch hier werde mit den gleichen Maßnahmen durchgegriffen werden. Das Gebahren der Kreditgewährung an Handel und Gewerbe wurde ebenfalls kritisch beleuchtet. Dem Mittelstand und dem kleinen Mann, dem noch hätte geholfen werden können, habe man keine Kredite gegeben, während Millionenkredite an die Großkonzerne gegeben wurden. Der bauliche Mitleid habe bisher — das müsse in aller Öffentlichkeit gesagt werden — keine Ursache, sich über derartige Verhältnisse zu beklagen. Die Vertreter des Mittelstandes in Baden sind in den letzten Jahren mit den Selbstparteien durch die und dann gegangen. Beim Submissionswesen müsse das Ziel sein, bei Leistung guter und preiswerter Lieferungen einen angemessenen Preis zu erzielen. Vg. van Rav schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß es eine unbedingte Pflicht jedes einzelnen Handel- und Gewerbetreibenden sei, am Wiederaufbau einer gesunden Wirtschaft mitzubeteiligen und dem Stand der Organisationen hierbei treu zur Seite zu stehen. Die ausgezeichneten Ausführungen des Redners fanden reichlichen Beifall.

In nicht weniger temperamentvoller Weise festelte der zweite Redner des Abends, Vg. Nagel, Reichspropagandaredeur, die Judokrat. Er führte aus, daß man heute bei seinen Fahrten durch die deutschen Gauen den Eindruck bekomme, daß bei den Volksgenossen allerorts wieder Hoffnung auf eine Besserung vorhanden sei. Diese Besserung könne allerdings nicht von heute auf morgen kommen, und auch nicht von denen verlangt werden, die bisher nichts für den Freiheitskampf des deutschen Volkes geleistet hätten.

Der Redner richtete einen dringenden Appell an Handwerk und Gewerbe, sich zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen und mit Ideen zu helfen, damit auch einmal gerettet werden könne. Was wäre gekommen und geworden, wenn uns der Führer Adolf Hitler nicht geschenkt worden wäre. Wir erfüllen eine Dankspflicht, wenn wir unser Deutschtum durch die Tat beweisen, und dem Einsatz unserer ganzen Person. Dann werden wir wieder in absehbarer Zeit für uns und unsere Kinder ein freies und stolzes deutsches Vaterland haben. Vg. Nagel durfte gleichfalls höchsten Beifall für seine überzeugenden Ausführungen ernten.

Der Kampfbund im Kreis Weinheim darf mit großer Genugtuung auf diesen Abend zurückblicken. Es war ein machtvolles Bekenntnis des Weinheimer Mittelstandes zum nationalsozialistischen Staat. Viele werden die Gedanken hinausgetragen haben zu den Kreisen, die der Bewegung des Kampfbundes noch fern stehen. An sie richten wir noch einmal auch unsererseits den Appell, sich einzureihen in unsere Kampf- und Schicksalsgemeinschaft. Sie dienen damit der Verwirklichung des Volksgemeinschaftsgedankens im Sinne unseres Führers und Volkstanzlers am besten. Heil Hitler.

Coltgroßmarkt Weinheim

Marktbericht vom 7. Juli 1933:
Rindern 11-23 Pfg. per Pfund, Erdbeeren 20-26, Stachelbeeren 11-19, Pfirsiche 16-24, Birnen 19-24, Johannisbeeren rot 8-10, Himbeeren 27-31. Anfuhr 150 Ztr. Nachtrage auf. Nächste Versteigerung: Sonntag 13 Uhr. Samstag kein Markt.

Unfall. Vorgestern, gegen 15 Uhr, wurde im Strohhäfen der Insalatour Leonh. Schmitt aus Duppelheim von einem zurücklaufenden Anhänger angefahren, wodurch er beratliche Verletzungen davontrug, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Kauft nicht bei Juden!

NSDAP

Kreisleitung Mannheim



Am Montag, den 10. Juli 1933, abends 8³⁰ Uhr im Nibelungenaal des Städt. Rosengartens

General-Mitglieder-Versammlung

Es spricht: Reichsstatthalter Gauleiter

Hg. Robert Wagner

über das Thema:

„Die nationalsozialistische Revolution“

Erscheinen sämtlicher Parteigenossen u. Parteigenossinnen ist Pflicht.

Kartenvertrieb nur durch die Ortsgruppen und Untergruppen; Karten für Erwerbslose nur an der Abendkasse. Unkostenbeitrag 20 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg., zuzüglich städtischer Einlaßgebühr.

Einmarsch der gesamten SA, SS, NS und PD. Musikalische Darbietungen der Standartenabteilung 171 und der 66-Kapelle.

Die Kreisleitung.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 8. Juli 1933

- Mühlacker: 7.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 7.10 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.40 Geistliche Lieder von Paul Gerhardt. 11.10 Zeit. 12.00 Wetterbericht. 12.20 Aus Opern und Operetten. 13.30 Konzert. 14.30 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.50 Mundharmonikonzert. 15.10 Hofmannquartett. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Schallplatten. 18.35 Zeit, Nachrichten, Kurzmeldungen. 19.00 „Stunde der Nation“. „Wie der Schwabe singt und spielt“. 20.00 Erfrisch kommt es anders... Eine heitere Angelegenheit. 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 23.00 Nachtmusik.
- München: 7.00 Frühkonzert. 12.00 Mittagskonzert. 13.30 Unterhaltende Weisen. 14.30 Unterhaltungsstunde. 16.10 „Die Henne“. Eine heitere Geschichte. 16.30 Konzert. 18.10 Schottische Volkslieder. 19.00 „Stunde der Nation“. 20.00 Marzellinus Sturm. Ein altbayerischer Dialektgedicht aus dem Rokoko. 20.20 Bunter Abend. 23.00 Bayerische Funkschrammeln.

Schwetzingen

besucht heute abend 8 Uhr die

Kundgebung „Brüder in Not“

im Falkensaal!



Billig und gut

Kaiser's Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Erfrischungswaffeln, Puddings, Fruchtsäfte. Kaiser's Kaffee von RM 2.- d. Pfd. an. Die viel gekauften Spezialsorten zu 2.40 und 3.- bieten etwas Besonderes! 5% Rabatt in Marken (wenige Ausnahmen)



..und alle trinken den guten Kaffee von KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Bücherecke

Idea Grate: „Die Fahne hoch!“ - „Reichsblätter“, Verlag und Vertriebsgesellschaft m.B.H., Berlin, W 33.

gen um eine Stärkung im bürgerlichen Leben. Er will nicht nur das Gute für sich erwirken, sondern fühlt sich als Glied des deutschen Volkes...

Anabenfortbildungsschule: Beim Reif-Ben-Teufel, August-Bühne, 19 1/2 Uhr. Mädchenberufsschule: Vor der Heilig-Geist-Straße, 19 Uhr.

NS-Beamtenhaft: Am 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Hofgarten...

Hilfer-Jugend: Geisligshalden 1171. Sonntag, 9. Juli, vormittags 7 Uhr...

NS-Hilfer-Turm 2/X: Montag, 10. Juli, 19 1/2 Uhr, Eintritt im Schießhof...

Sanitätsstrupp Standorte 171: Der Sanitätsstrupp hat am Samstag, 8. Juli, 19 1/2 Uhr...

Berschiedenes: NS-Schlaggemeinschaft. Die Abteilung I (Jugendabteilung) hielt ab 11. Juli...

NS-Reichsverband deutscher Kriegsveteranen: Sonntag, 9. Juli, 13 Uhr, findet im Wertheim am Platz, Goldhaus zur „Reife“, eine

Rezept: 3/4 Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3/4 Pfd. Zucker zum Kochen gebracht...



Öpekta: Aus Früchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf. Fruchts-Opekta ist Opekta im Pulverform und wird gerne für kleine Portionen...

Parole-Ausgabe

Am Montag, 10. Juli 1933, abends 8 1/2 Uhr, Generalmitgliederversammlung im Radeburger Hof...

NS-Blätter

Die Blätter der NS-Blätterführungen Haardt, Burg, Osn, Ruppold, Rhein-Redar sind am Sonntag, den 9. Juli, auf Verbot der Reichsleitung...

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Trinitatis-Kirche: Sonntag, den 9. Juli 1933. 9 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Gruber; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Gruber...

Katholische Kirche

Obere Pfarrei (Jesuiterkirche): Sonntag: 5 Uhr Frühmesse; 6 Uhr an: Heiligabend; 6 Uhr M. Messe; 6.45 Uhr M. Messe; 7.30 Uhr Singmesse...

Altkatholische Kirche

Neuapostolische Kirche: Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse und Andienung der hl. Kommunion; 9 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Schillergottesdienst...

Heilsarmee

Die Heilsarmee, C. 1, 15: Sonntag, vorm. 10 Uhr Heiligungsgesellschaft; 11 Uhr Kinderbesuchung; 4 Uhr, Stefanusfeier; abends 8 Uhr Heilsversammlung...

Fahrräder Qualitäts-Marken Chrom-Ballon 44.50, 49.- 55.- N 4, 18 u. J 1, 7

Dein Reisebegleiter ein Photo-Apparat! Photo-Apparate Bedarfsartikel Photo-Arbeiten

Zur Einmachzeit Uhren Brillen, Armbänder oder Ringe, Bestecke, Gold- und Silber-Dinge

Achtung! Ihre Schuhe werden elegant, gut u. billig repar. bei Heinrich Herrmann

Mannheim und Umgebung
BLUMENAU Tel. 59039
 Schön gelegenes Ausflugslokal
 Al Bahh, Neckarstadt (Wspg.) 13, 12, 14, 40, 15, 35, 16, 40, 18, 13
 Sonntag, Samstag, Mittwoch hin und zurück 50 Pfennig.
 Ziel für Kaffeekränzchen und Vereinsausflüge

Waldpark
 am Stern
 Idyllisches Garten-Restaurant
 mit Tierpark und Kinder-
 Vergnügungspark
 Tanzdiele im Freien. Jeden
 Sonntag Konzert und Tanz
 Eigene Konditorei
 Auswahlreicher Mittag- u. Abendtisch

Neues Leben
 im Mannheimer Tierpark Karlstern
 Täglich Vorführung der Raubtiergruppen
 durch Dompteur Hans Lange

„Rheinterrasse“
 Strandbad Süd
 Inh. E. Schneider Wwe.
 Mittag- u. Abendtisch
 Durlacherhof-Bier & ff. Weine

Färberei Pusch
 Gegr. 1883 Qu 3, 6/7 Tel. 21511
 reinigt - färbt - dekarfieri
 GARDINENREINIGUNG
 TEPPICHREINIGUNG

Vollbad-Feuerverzinkung
Rudolf Geisel
 Neckarauerstr. 154/162 Tel. 41254/55
 (früher Enzinger Union-Werke)

Gas- u. Kohlenherde
Eisschränke
 Eisenwaren - Haushaltsgegenstände, Einkochgläser und Apparate
 Größere Gegenstände auf 10 monat. Teilzahlung, preiswert und gut bei

Georg Geiger, Mannheim
 Mittelstr. 20 am Maßplatz

PRESTO
 billig und stark
 bei **Pfister**
 U 1, 2 (Eckladen)
 Reparaturen H 2, 7
 Telefon 21714

Neckarauer Waschanstalt
Eyer-Fendt
 Tel. 48220 Friedrichstraße 68
 Herren - Stärkewäsche - Haushaltwäsche
 Leibwäsche - Pfundwäsche - Gardinenspannerlei
 Frei abholen und zustellen. Preisliste auf Wunsch.

Wäscherei Ideal
 Pfundwäsche
 Gardinen
 Lortzingstr. 21-23
 Fernruf 53161

Besuchen Sie den **Friedrichspark**
 Mannheims schönster Sommeraufenthalt
Blumenuhr
 Eintritt ohne Konzert 10 Pfg.
 Tennis auch Stundenvermietung

Strandbad-Restaurant
 Kälte und warme Speisen zu zeitgemäßen Preisen
 Mayer - Bräu
 Oggersheim
 Inhaber Emil Moser

Schiffs-Restaurant Silberpappel
 Schöner Aufenthalt
 Für Speisen u. Getränke bestens gesorgt
 Zeitgemäße Preise. Rich. Hoffmann

Rheinkaffee-Restaurant
 Samstag und Sonntag
Sonder-Konzert
 Mittag- und Abendtisch
 von 1.- Mark an

Für SA und SS
 vorschrittmäßige Uniformen
 Blusen - Hemden - Mützen
 sowie alle Ausführungen in
 Marschstiefeln in Ihrer Fachgeschäft
Modehaus Schuhmacher
 Neckarau, Friedrichstr. 3-5

Geschäftsbücher
 Lagerorten - Extrafertigungen
 amerikanische Journale,
 Lose-Blatt-Bücher, Kartel-
 karten, Kartelkasten etc.
 fabriziert
S. Wegmann
 U 4, 1 Tel. 27034
 Linienanstalt / Großbuchbinderei

Möbel!
 Schlafzimmer - Wohnzimmer
 und Küchen
 in großer Auswahl und für jeden
 Geschmack zu besonders günstigen
 Preisen mit langjähriger Garantie.
 Ehestandsbüchlein verb. angenommen.
Georg Herrwerth, Mhm.-Käfertal
 Eigene Möbel- und Bauwerkerei,
 Glaserlei,
 Mannheimerstr. 51, Telefon 51264.

Eberhardt Meyer
KAMMERJAGER
 Kollinistr. 10, Tel. 25316
 Spezialität: Wanzenvergasung

Haben Sie schon einmal aus
Johannisbeeren
 mit den berühmten Vierka-
 Hefen (D.R.P.) Bordeaux-, Burgun-
 der- oder Malaga-Obstwein bereitet?
 Wenn nicht, dann betrachten Sie meine
 Schaufenster und fragen Sie mich um
 Auskunft. Ein Liter fertiger Obstwein
 mit obigem Geschmack kostet ungefähr
 15 Pfg., das Vorschriftenbuch, 314 Auf-
 lage, 75 Pfennig.
 Springmann's Drogerie, P. 1, 6
 (gegenüber Landauer)



Auch für Hitlerjugend
 finden Sie die vorschrittmäßige
Bekleidung und Ausrüstung
 bei mir, alles in bewährten
 Qualitäten, die in Wind und
 Wetter standhalten.

Maier Mack
 P 4, 11-12, am Strohmart
 Das Haus der guten Herren- u. Knabenkleidung

Odawara-Tee-Spitzen
 einzigartig, staubfrei
 1/4 Pfund
 M. -90 1.10 1.20 1.40
 10 Tassen stellen sich auf 8 bis 10 Pl.
Greulich / N 4, 13
 Tee-Import

Fahnenstangen
 in allen Größen vorrätig
Galerieleisten
 Anfertigung nach Maß
 Sperrholz, Furniere u. Stuhlsitze,
 sämtliche Drechsler-Waren und
 Kehlleisten zu haben bei
Wilhelm Kadel, Holzdreherei
 T 4a, 10 Tel. 23349

Für Bad u. Sport
 Sonnenbrände - Haut-Cremes
 Kölnisch Wasser
Für Sommersprossen
 Frucht-Schwammweiß, Cebalin usw.
 finden Sie im Spezialgeschäft für Seifen
 und Parfümerien.
 Berta Raabe, Augustenstraße 2,
 (21 635)
 Achtung! Achtung!
Herren-Mahlschneiderei
 liefert zu Friedenspreisen Bekleidung
 jeder Art. Unter Garantie beste Ver-
 arbeitung und tadelloser Sitz.
 M. Weickert, Qu 3, 16.
 Nachweisbar beste Ref. Karte genügt.

Sporthaus Sanhüter
 Schwetzingerstr. 111 Telefon 41618
Hitlerjugend - Ausrüstung
 sowie sämtliche Sportartikel
 (Brotbeutel, Feldflaschen)

Für die neue Mode
 empfehlen wir unsere Spezialarbeiten
**Kanten, Hohl-
 säume, Plisse**
 etc. - Lieferung schnell und billig
Geschw. Nixe, N 4, 7 Telefon
 Nr. 23210
 Anwaltsstr. Lindenhof, Waldstraße 18 (Laden)

Vorschrittmäßiger
Kleiderstoff
 fertige
Kleider und Uniformen
 für: B. & M., Jungvolk und HJ
 SA und SS, Koppel, Brot-
 beutel, Abzeichen, Wim-
 pel, Fahnen etc. kaufen Sie
 preiswert und solid bei
Rudolf Wiegand Wwe.
 Neckarau

Bauen Sie mit uns im schönen Feudenheimer Kirchfeld
 der idealen Wohnlage.
 Billige Erbpacht- oder Kaufgrundstücke (20 a bzw. 5 a für den qm). Wir bauen überall Kleinvillen,
 moderne 1 und 2 Familienhäuser billig, schnell und solide. Mehr wie 35jährige Erfahrung. Ueber 60 Häuser
 nach Wahl zu beschließen.
Kleineigenbau-Gesellschaft, Mannheim-Waldhof, Waldfrieden 14
 Telefon 59307 **Große Modellsammlung.** Telefon 59307

**Qualitäts-
 Räder**
 Chrom-Ballon
 41.- 44.- 50.-
 Sonn. Fahrräder in
 allen Ausführungen,
 Rad-Gesetzlich- und
 Kinderräder (Sporthilf.).

Doppler, K 3, 2
 Hinterhaus.

Schreibmaschinen
 geb., mit Garantie.
Philipp Metz,
 Qu 2, 15.
 Telefon 32193.
 Reparaturwerkstätte.

Franz Herrwerth
 Wein- u. Edelobstbrennerei
Mannheim-Käfertal
 Gegründet 1882 / Telefon 53063
 offeriert aus eigener Brennerei:
Zwetschgenwasser
Echtes Kirchwasser
verschiedene Weinbrände
 Günstige Bezugsquelle
 Kleinverkauf: **Fasanenstr. 21**

Matratzen-Burk
 Ludwigshafen, Hagengraben (Schlach-
 tshofviertel). Tel. 62765.
 Drahtmattagen, in Kuchgröße, 11 bis 14
 Eckenbetten, 4-4,50, 5.-, 6.50
 Reschillen, allerbeste Wessel, Steing, mit
 Reil (genäht) 7.-
 Metallbetten in einfacher Ausführung.
 Sapotmattagen Steing mit Reil:
 Dreil 1 Dreil 2
 90:190 22 1/2 Wfb. 50.- 45.50
 95:190 24 Wfb. 52.- 45.-
 105:190 27 Wfb. 56.- 49.-
 105:200 30 Wfb. 60.- 55.-
 Wählen Sie genau auf das Gewicht.
 Sapot = allerbeste La Sabo . . . Wfb. 1.-
 Dreil 1 = 1a Halbweinen, viele Muster, 3.-
 Dreil 2 = 1a Halbweinen, einfarbig, 2.-
 Billigste Mattagen auf Anfrage. Verlan-
 gen Sie Preis- und Sapotmuster. Viel-
 erung franco jeder Wohnstation. Meine
 Preise sind keine Rohmittel, sondern laubre
 Preise. Bei Anfragen bitte Briefmarken
 anlegen. (1542)

Steuerberatung
 (Von Landesfinanzamt Karlsruhe amtlich zugelassen)
 Erstellung von Anträgen
 aller Art. Verhandlungen
 mit den Finanzbehörden.
 Vermögensverwaltungen.
 Hausverwaltungen.
Peter Ensinger, Mhm. - Feudenheim
 Telefon 40397 Hauptstr. 63

Carl Wild
 am Marktplatz, Weinheim
 Manufaktur- u. Modewaren
 Aussteuerartikel u. Wäsche
 Damen-, Herren- u. Kinder-
 Bekleidung
SA. Blusen, Rosen, Mützen
 zu billigsten Preisen

Max Krämer
 Weinheim
 Damenhüte - Strümpfe - Pelze
 Niederlage der Korsettfabrik
 W. G. Neumann, Berlin

Parteilgenossen!
 Eure
Fahnen
 und
Ausrüstungen
 nur bei
Fiorschütz, S 3, 4
 Gebr. Schreib-
 maschinen
 mit Garantie stetig
 abzugeben.
Josef Arzt,
 N 3, 7-8
 Telefon 22400.

Nachruf!
 Gestern verloren wir durch Unglücks-
 fall unseren Parteilgenossen, SA-Kameraden,
 Tambourmajor des Spielmannszuges 22/171
Josef Reuter
 Wir werden unserem Kameraden, der
 ein Opfer der Arbeit wurde, stets ein
 ehrendes Andenken bewahren.
 Hockenheim, 7. Juli 1933.
Die Ortsgruppe der NSDAP.
 Beerdigung Samstag abend 6 Uhr.
 Antreten sämtl. Formationen um 5 Uhr
 auf dem Maßplatz.

Danksagung.
 Für die uns beim Ab-
 leben unseres lieben Sohnes
 und Bruders erwiesene über-
 aus große Anteilnahme, spre-
 chen wir Allen an dieser
 Stelle unseren herzlichen Dank
 aus.
 Mannheim
 Schwetzingenstr. 77
 In tiefer Trauer
 21924* **Familie Wilh. Appel**

Geschwister Kärcher
 Am Friedhof 1 und K 1, 5 Telefon 23567 u. 26262
Sterbe-Wäsche
 u. **Fahnenstoffe**
 in großer Auswahl billigst.

Alle Möbel
 für Ihr Heim
 Schlafzimmer, Speisezimmer
 Wohnzimmer, Herrenzimmer
 Einzeilmöbel
 neu und gebraucht, kaufen Sie günstig
 und preiswert im
 Versteigerungs- und Vermittlungsbüro m. b. H.
 U 1, 1 Grünes Haus U 1, 1
 Gutscheine für Ehestandsdarlehen
 werden in Zahlung genommen.

MATRATZEN - BETTEN
? POLSTERMÜBEL ?
 Dann nur zum Fachmann
Otto Lutz, T 5, 18
 Telefon 20733
Polsterwerkstätte
 Besuchen Sie mich bitte ganz unverbind-
 lich. - Meine Preise überraschen auch
 Sie und machen Sie zum zufried. Kunden!

Laßt nach Maß arbeiten,
 unterstützt den Handwerker!
 Meine Spezialität: Kostime u. Mäntel
 werden jetzt zu **Außen-saison-**
 preisen angefertigt.
Wilhelm Baum
 Damenschneiderei
 Seckenheimerstr. 28 Tel. 42487

Wanzen
 u. anderes Ungeziefer
 beseitigt nach st. gas. Verfahren
Prof. Unt. I. Schädl-Bekämpfung
 Lande Böttcherstr. 50
 Telefon 52953

Zum Bade!
 Damenbadeanzüge | Mützen, Schuhe
 Herrenbadeanzüge | Badelücher
 Kinderbadeanzüge | Stranddecken
 Badehosen, Gürtel | Bademäntel
Hellmann & Heyd
 Breitestraße Qu 1, 5/6 Breitestraße

Für heiße Tage

Zum Sport
Für die Reise
Zur Ferienzeit

Sport-Kleider
in nur guten Qualitäten
3.95 4.75 6.90 8.75

Sommer-Kleider
in luftigen modernen Stoffen
14.75 19.75 25.- 29.75

Leinen-Mäntel
9.75 15.75 19.75

Leinen-Kostüme
in weiß und farbig
15.75 19.75 24.50 29.-

Sport-Röcke
in Leinen und Wolle
4.95 6.90 8.75 10.90

Sport-Blusen
waschechte Qualitäten
2.90 3.95 4.90 5.75

Seidene Blusen
in weiß und farbig
3.95 6.90 8.75 10.90

Leinen-Jacken
in weiß und farbig
7.75 9.75 12.50

Gabardine-Mäntel
nur reinwollene Ware
19.50 25.- 29.75 35.-

Batist- und Salin-Mäntel
gummiert in vielen Farben ...
9.75 12.75 17.50

Seidene Regen-Mäntel
in farbig und schwarz
29.- 35.- 39.- 45.-

Für starke Figuren:
Jugendliche Formen
in richtigen Größen

Das deutsche Geschäft!

P 7, 19

Heidelberger-Straße
Nähe Wasserturm



Zur Erholung

in
Wasser, Luft u. Sonne

Badeanzüge reing Wolle 4.50, 3.65, **2.45**

Badehauben . . 1.45, 1.00, 0.85, **0.55**

Badehosen 3.10, 2.75, **0.95**

Badeschuhe . . 2.10, 1.40, 1.00, **0.75**

Im Spezialgeschäft

Hill & Müller, N 3, 12

Kunststraße.

Wirtschafts-Gründung.

Samstag, 8. Juli, u. Sonntag, 9. Juli
mit **Konzert**

Ich habe die
Wirtschaft „zum Biton“
am Neckplah, Schimperstr. 1
übernommen. (21919*)

Es wird mein Bestreben sein, meine
Gäste und früheren Bekannten in jeder
Weise gut und billig zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bitten
Adam Kreh und Frau Kreh.

Krefft



Gasherde

Deutsche Werkarbeit
von Weitruf

Eisschränke

Marken-Fabrikate
in großer Auswahl

Niedere Preise Bequeme Teilzahlung

J. Börner & Co.

Mannheim, E 3, 1

Das große Fachgeschäft



O.D.-Motorräder

500 ccm Tourenmodell m. elektr. 890.-
Licht u. Horn Neuer Preis RM.
350 ccm Sportmodell
..... Neuer Preis RM. 930.-

Riefenacker & Romich
Mannheim, Augartenstr. 37, Tel. 441 63
Generalvertr. für Hercules, BSA, Norton,
Motosacoche und Harley Davidson.

Elektrisch-Vollautomatischer Kühlschrank

In Vorführungen benutzt
mit **Fabrikgarantie**
0.31 cbm Nutzraum
früher RM. 1150.- **RM. 780.-**

jetzt
einschl. Kundendienst abzugeben
Anfragen unter Nr. 21541



Seit mehr als 30 Jahren
Spezialist in

Rolläden

aller Art für
Möbel, Fenster,
Türen, Garagen usw.
Stieren & Hermann
Rolläden- u. Jalousie-Fabrik
MANNHEIM
Augartenstr. 22, Tel. 410 07



Neuzzeitliche

Küchen

eisenbein lackiert
u. naturlasert, mit
reichhalt. Innenein-
richtung, und Küchen-
uhr, in großer Aus-
wahl billigst

**Möbelhaus
Meyer & Hahn**
Bellestr. 2 (unter
Hauptbahnhof)

Neue Bettwaren!

Metallbett 10.50

Wollmatratze 19.-
mit Keil.

Ein sehr schönes
gebraucht. **Schlaf-
zimmer** echt Nuss-
baum pol. 100.-
mit Marm.

Möbelhof

Qu 7, 25
Pg. u. Mitglied d. Kampfbund

Fahrräder

1933 Nr. 24.50-65.-
geh. u. Mt. 15.- u.
Pfeffenhuber, H 3, 2

Herrenstoffe

Fr. Müssig-Mannheim
Tel. 28035 · P 5.14.

Karl Körner

MALERMEISTER
Mannheim
Fernsprecher 4008 · Werkstätte, Meerfeldstr. 65
Wohnung: Weidenstraße 29

In meinen neuen Geschäftsräumen
größte Auswahl in

Teppichen - Vorhängen

Hermann Regelin

jetzt **O 7, 25** Kunststraße **O 7, 25**

Sie greifen richtig



wenn Sie ins Heim
bauen, kaufen, entschulden durch den
ZWECKSPARVERBAND
FÜR EIGENHEIME A.G.
AACHEN - HINDENBURGSTRASSE 93
die sichere solide Baupolice

Über 18 000 Mitglieder!
Über 29,5 Mill. M. unkündb. Darlehen zugest.
Vom Reichsaufsichtsamt zugelassen!
Fordern Sie Prospekte und unverbindlichen
Vertreterbesuch durch unsere
General-Agentur Mannheim, R 7, 42
Ernst Liesen
Rührige und vertrauenswürdige Agenten
werd. bei guten Verdienstmögl. eingest.

Gesundheitsbetten „Rosyda“

keine Feder und keine Wollfüllung, nur reine
Naturseidenfüllung — deshalb die vorteil-
haftesten und wertvollsten Betten für Gicht-,
Rheuma-, Ischias- und Asthmaleidende.

„Rosyda“

-Betten sind leicht, warm, für
Kranke schmerzlindernd, schwächen nicht und
sind billiger wie Federbetten.
Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Ori-
ginal-Mustersendung mit Angabe ob Unterbett,
Lalbedecke, Steppdecke oder Kopfkissen.

E. Ackermann & Co. Schwetzingen i. B.

Damen-Hafkleidung

Das moderne Schneidwerkstoff empfiehlt
als Spezialist bei zeitgemäßen Preisen

Theodor Koll-Schoedel

Mannheim
Elisabethstraße 5 a. Friedrichsplatz Tel. 428 51

Schreibmaschinen

Büromaschinen

repariert, modernisiert,
und prompt

Geleit P r z t,

N 3, 7-8, Tel. 22430

Südzucker

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken. Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Offstein, Groß-Gerau

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallsüßholz

FERIEN UND WOCHENEND



Schwarzwald

Bayerischer Hof Baden-Baden
am Bahnhof
Restaurant und Terrassen. Sehr gute Verpflegung. Fl. Wasser. Zeitgemäße Preise.
Besitzer: **Josef Kohlbecker**

Hotel Löwen Lichtental
neu eröffnet!
Saal für Vereine
Zimmer mit Frühstück / Garage
Inh.: **HERMANN ZABLER**
früher Schirmhof

Kurhaus Schirmhof
Baden-Baden beim Tannenhof neu eröffnet!
Herrliche Lage, Liegewiese, fl. Wasser, Bäder, bekannt gute Küche, jede Diät.
Pensionspreis 6,50—8,- Mk. / Endstation der Tiergartenlinie / Tel. 146. / Prospekte.
Inh.: **Frau A. Aschoff**, bish. Leiterin des Kurhauses Tannenhof.

Höhenkurort Scheidegg
Herrl. Aufenthalt 900-1000 m ü. M. in Pfänderbüden Nähe d. Bodens.
Privat-Pension **Dahm** vorm. Ruhm nahe dem Walde gelegen, angen. Haus, aufmerksame Bedienung u. Verpfleg., beste Butterküche, eigenes Aushilfspersonal, 4,50. Auch Ausbildung junger Mädchen in Küche u. Haushalt gegen angemessene Vergütung. Prospekt und nähr. Ang. durch Besitzer **Architekt Brandel**.

Hotel-Solbad Schützen
J. Buri, Donaueschingen (Schwarzwald)

Hotel Gunzenbachhof Baden-Baden
Das ruhigst gelegene Hotel. Großer Garten, in welchem bei günstiger Witterung alle Mahlzeiten serviert werden.
Man verlange Prospekte
Pg. **Felix Eiger**

Pension Wiedmann Huzenbach (Murgtal) bei Schönmünzach
Bestempfohlenes Haus, ruhige staubfreie Lage - Neueingerichtete Fremdenzimmer direkt am Wald gelegen.
Pensionspreis **Mk. 3,60** bei 4 Mahlzeiten
Keine Nebenkosten (Prospekte)
Besitzer: **G. Wiedmann**.

Donaueschingen Höhenkurort u. Luftkurort Bad. Schwarzwald, 680-825 m / Heißkurliche Sole / Höhen-sonne / Hochwälder und Parks / Strandbad Donaueschingen / Fürstl. Sammlungen u. Bibliothek von Wehrhahn / Reichswaldgarnison / Vieles Kurunterhaltungen wie Kurkonzerte, Feuerwerke etc. / 26 tägige Pensionskuren von RM. 117,- bis 200,- einschli. Arzt u. Bäder
Ferienpauschalpreise entspr. billiger. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Donaueschingen

Hotel „Atlantia“ Baden-Baden
Lichtentaler Allee (gegenüb. Kurhaus)
Wochenendpreis: **20 Mk.**
(Samstag Abendessen bis Montag Frühstück)
Terrassen-Restaurant • Garten-Café

Bergstrasse und Odenwald

Schriesheim a. d. B.
Gasthaus „Zur Platz“
Bes. Wilh. Müller
Verkehrsbüro der NSDAP.
Größter Saal am Platze, gute bürgerl. Verpflegung, mäßige Preise, Gartenwirtschaft, direkt am Bahnhof

Ausflugsort und Pension
zum neuen Ludwigstal
Schriesheim Tel. 8 Bes. Wilh. Krämer
Wunderbare Lage am Waldestrand, Terrassen- und Gartenwirtschaft, geeignet für Vereine u. Gesellschaften

Ausflugsort
Fuchs'sche Mühle, Weinheim
im romantischen Birkenauer Tal
Große Gartenwirtschaft und Säle
Geeignet für Vereine u. Gesellschaften
Platz für über 1000 Personen

Michelstadt im Odenwald
Wanderv. Kleinstadt u. uralt. Baudenkmäler. Herrl. Waldessee, Bergstadion mit modernem Schwimmbad. Assk. Verkehrs. Kein Kartax.
Es empfiehlt sich:
Hotel Friedrich, Tel. 343, leinb. bürgerl. Haus.
Hotel Fürstener Hof, Tel. 313, leinb. Haus.
Hotel Altdorfer Hof, Tel. 329, gutb. Haus.
Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374, gutb. Haus.
Gasthaus Grüner Baum, Tel. 388, gutb. Haus.
Kerhaus Waldhorn, Tel. 383, 400 m ü. M. d. M. Gasthäuser: Zum Ochsen und Wilder Mann.

Luftkurort Reichelsheim im Odenwald



Prachtvolle, walddreiche Lage mit dem größten und schönsten Schwimmbad des Odenwalds

Gute Gasthöfe mit bester Verpflegung bei billigsten Preisen

Illustrierte Prospekte durch den Verkehrsverein e. V. Reichelsheim im Odenwald

Pleifersbad bei Eberbach
„Gasthaus Zum Löwen“
Nahe am Wald gelegen. Gut bürgerl. Küche. Eigene Metzgerei. Mitglied der NSDAP. seit 1923. Telefon Eberbach 403. Pensionspreis von 3,50 Mk an.
Strandbad Bes. **Emil Rupp**
Pariellotakt der NSDAP.

Ober-Absteinach i. Odenwald
Höhenkurort am Hardberg, 600 Mtr. Schöne Gegend mit schönen Spaziergängen und Fernsichten.
Pension „Zum gold. Bod“
Vorzügl. Küche, gute Verpf. Pensionspr. von 3 Mk. an, mit 4 reichl. Mahlzeiten.
Bes. **Gg. Berg.**

Besucht das **Allemlühler Tal!**

Pension „Waldersee“, Allemlühl
Idyll. Ferienuferthal u. Wochenend. Mod. Einrichtung, fließendes Wasser, schattige Gärten mit Liegestühlen, gute Küche - Bei vier Mahlzeiten Pensionspreis RM. 3,50
Allemlühl bei Eberbach Bes.: **Magdalene Göhrig**

Strümpfelbrunn b. Eberbach, Fels d. Katzenbuckels
Postautoverbindung von Eberbach
Pension u. Kaffee „Winterhaud“
eig. Landwirtsch., eig. Schlacht., reichl. Verpf. (4 Mahlzeiten) Pensionspreis 3,- bis 3,50
Herrn. **Edelmann**. Fernspr. Nr. 13.

Niederwasser badischer Schwarzw.
Gasthaus-Pension „Zum Rößle“
1/2 Stunde vom Bahnhof Hornberg. Gute bürgerl. Haus, ruhiges Heim, schöne Spaziergänge in die nahen Tannenwäldchen. Offene Weine, Bier vom Faß. - Pensionspreis 3,50 RM. mit Nachmittags-Kaffee.
Tel. 392 Hornberg Bes.: **Hermann Dold**.

Ost- und Nordsee

MER-Gesellschaftsreisen im Juli

Jeden Sonnabend	Nach Rügen, Deutschlands schönster Insel	116 RM.
8.-19. 7.	Nach Ostpreußen und Masuren	153 RM.
15.-26. 7.	14 Tage auf deutschem Schiff rund um die Ostsee (von Stettin bis Stettin)	ab 140 RM.
22. 7.-2. 8.	Rhein-Mosel-Saar und die Schlachtfelder von Verdun	123 RM.
8. 7.-16. 7.	Nach Oberammergau	77 RM.
30. 7.-7. 8.	In die bayerischen Alpen nach Garmisch-Partenkirchen	80 RM.

Jerner:
Gesellschaftsfahrten nach der Schweiz und nach Italien.
Pauschalreisen und Pauschalaufenthalte für In- und Ausland.
Die Preise verstehen sich ab Frankfurt a. M. mit Ausnahme der Fahrt rund um die Ostsee.
Auskunft, Prospekte und Anmeldungen bei allen MER-, Hapag- u. Lloyd-Reisebüros.
In Mannheim:
Reisebüro VERKEHRS-VEREIN MANNHEIM E. V. N 2, 4

Empfehlenswerte Hotels

Nordseebad Norderney
billigste und bequemste Verbindung über Norddeich gemäßigter Kurort, Pauschalaufenthalt d. MER-Büros
Haus Fischer am Strand, gute, billige Verpflegung
Haus Löhning, volle Pens. ab 4,50 Mk., Winteraufenthalt
Pens. Frau Rath (Frauenschatz) billigste Preise
Pens. Quisisana fl. Wasser, empl. v. D.O.V., 1 Min. v. Nordstrand
Sanasouci (Braunes Haus) Aussicht z. See, Pg. Galm, Vorzug.
Schuchardt's Hotel am Kurhaus, Pens. Fernspr. 267

Insel Juest, das bevorzugte deutsche Familienbad der Nordsee, schönster Strand sämtlicher Seebäder.

Vergessen Sie nicht
die Nachbestellung des Hakenkreuzbanners in Ihren Ferienort zu veranlassen.

Besucht die **Straußwirtschaft Weingut Wallot**
in dem alten Weinstädtchen **Oppenheim a. Rh.**
Vorzügliche Naturweine in Glas und Flasche
Herrliche Gartenterrassen mit Fernblick
Parkplatz

Waldmichelbach
der liebliche Höhenluftkurort im südl. Odenwald (360 m ü. d. M.)
ist die bevorzugte Sommerfrische

Herrliche und angenehme Spaziergänge Freiluft-Schwimmbad
Empfehlenswerte Gaststätten:

Hotel zum Goldenen Engel Ed. Waldenberger Fernsprecher Nr. 14	„ODENWALD“ Fernsprecher Nr. 18
Gasthaus und Pension J. Held.	„Zum Kaiserhof“ Besitzer J. Lind Telefon 17

Prospekte erhalten Sie im Verlag

Schwarzwald und Bodensee

Unteruhldingen am Bodensee
Idyllisch, Luftkurort, direkt am See u. Wald. Schönes Strandbad. Sehenswerte Pfahlbauten der Stein- und Bronzezeit. - Gute Verpflegung, mäßige Preise.
Ankunft durch Verkehrsverein
Gasthaus Krone
Einziges am See gelegenes Lokal, Seeterrasse, schatt. Garten, Zimmer fl. Wasser. Preiswert bei vorzüglicher Verpflegung, Auto-Garage
Bes.: **H. Winterhalter**

In Heilstätte aller Hungerigen und Durstigen
Bierhaus Krokodil B.-Baden
Telefon 22 - Inhaber **A. Jilling**
Eigene Schlichterei - Gut bürgerl. Gaststätte - Große Säle

SCHAUINSLANDBAHN
- Freiburg i. Brsg. - 1285 m. ü. M. - Freiburg i. Brsg. -
ERSTE PERSONENSEILBAHN DER WELT MIT
FUNDLAUF DER WAGEN

Titisee Das Seebad im Hochschwarzwald
3 Tage Sommerfreude!
Unterkunft in jeder Preislage!
Werbeschriften kostenlos durch Kurbüro Titisee und alle Reisebüros

Besuchen Sie das **Baden-Baden**
Städt. Waldkaffee
am Fuße des Merkur
Der angesehene Kaffeehalt B. Badens
Aufsparg / Straßenbahnhaltestelle

Trink-Kuren
für Darm, Leber
Oalle, Zuckerkr.
Ankunft durch

Jngellingen
Bäder
für Herz, Nieren,
Jod, Sulfid,
Stoffwechslung

Schwarzwald! In walddreicher Gebirgsgegend, 500 m hoch sind in freundl. Landhaus noch schöne Zimmer mit und ohne Pension frei
Frau Clara Seubert, Gndringen
bei Nagold (Würtbg.) 21335*

Lenzkirch im Hochschwarzwald
800-1200 m - Pension **Grüner**, die bevorzugte Familienpension in ruhiger Lage, direkt am Wald, fließendes Wasser, großer Garten, beste Verpflegung
Pension von Mk. 4,50 an / Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise - Prospekte - Telefon 237

Mit Ferienkarten der O.E.G. an Bergstrasse, Odenwald u. Pfalz

Die Nibelungenstraße

Von Adolf Thirner

Die Straße von Bensheim an der Bergstraße nach Worms am Rhein soll demnächst mit künstlerisch ausgeführten Tafeln, die sie als Nibelungenstraße kennzeichnen, ausgestattet werden

Eingebettet in lauter Obst- und Weingärten liegt an der sonnigen Bergstraße B e n s h e i m. Vor den Odenwaldbergen, die unvermittelt hinter der Stadt aufsteigen, breitet sich wie ein unermesslicher Teppich das ganze, weite Nid am Rhein. Lieber dem Sonnenlimer der weiten Ebene blauen fern im Westen die Berge der Pfalz.

Nur ein kleiner Teil der Reisenden, vielleicht der Kleinsten, kennt die uralte Straße, die hier in einer Länge von nur 30 Kilometern zum Rheine führt, als deren Ziel Worms, die Nibelungenstadt, sich anbaut.

„Dann ritten sie von dannen, in König Gunter's Land; dann kamen auch die Mären; da ward ihm Freude bekant!“

Am Ausgang des Schönberger Tales liegt Bensheim. Auf den sonnigen Hängen des Odenwaldes, die all die breiten und engen Strahlen wie großartige Kulissen abschließen, gedeiht der rassist, reinrötliche Bergstraher Wein, der sich so leicht trinken läßt, so harmlos schmeckt und doch so leicht ins Blut geht, es erdigt und froh macht und gleich wieder verurteilt ist. In den Straßen der altertümlichen Stadt prunken schöne alte Häuser.

Wir fahren aus der Stadt heraus, der Rheinebene, Lorch entgegen. In vollem herrlichen Golde ruht dieses stille Land. Unzählige Obstbäume umsäumen die ausgezeichnete Straße, rotwangige Äpfel, goldgelbe Birnen büsten aus grünem Laub. Das ist nach dem Frühling die schönste Jahreszeit des Bensheimer Landes.

Wir halten vor L o r s c h. Nibelungenland ist dieser Boden. Heiligtes Land, Land, auf dem sich schicksalsschweres deutsches Geschehen abspielte. In gottesfälliger Einsamkeit gründete hier die Mutter Ermbildens, der Sage nach das alte Kloster auf dem Seehofe bei Lorch. Das Nibelungenlied nennt dies alte Münster die Kuchentate Siegfrieds. Ein weltlicher Winkel am Rande des Waldes soll die Geburts- und die Sterbestätte des Helden der Nibelungen Sage bergen. So erzählt uralte Ueberlieferung.

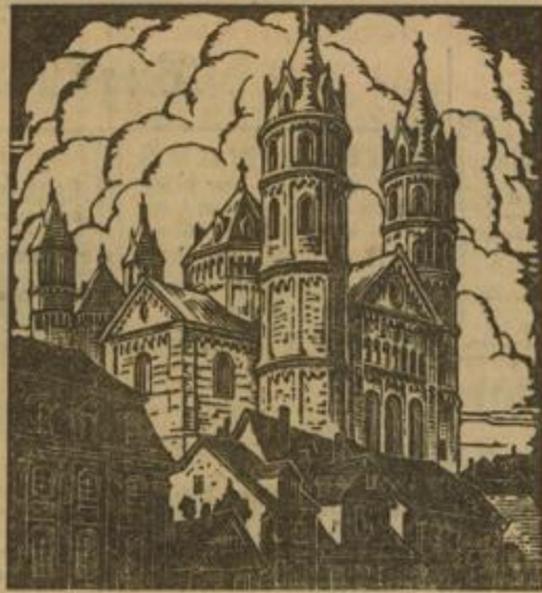
In die großen Zeiten von Lorch gemahnt noch die seitliche kleine Königshalle der einst so mächtigen Reichsabtei. Hier schrieb Siegfried, der Abt, sein Lied von den Nibelungen nieder. Glanzpunkte deutscher Geschichte unter Karl und Otto dem Großen zeigen zwei Wandmalereien Meißner Malers aus Bensheim im Sitzungssaal des schönen barocken Rathauses. Sie gehören mit zum geschichtlichen Bild dieses einigartigen Ortes.

Hinter Lorch dehnt sich weitestweit das Jagdrevier der Burgrauen, der L o r s c h e r W a l d. Schürgerade durchschneidet ihn die alte Römerstraße. Eine eigene Stimmung verhaubert den Wald im Sommer, wenn die wilden Blumen blühen, die felsigen Käfer, Schmetterlinge und Alben tanzen, wenn die Smaragdeidechen fast sich sonnen, wenn die Vögel ihren Fliegen und melodisch rufen im Auenwald.

Die sonnige Straße, auf der einst Gunter's Helden ritten, führt nach B ü r s t a d t. Schön und wechselföhl, eine farbenleuchtende Landschaft, so liegt das weite Nid vor uns. Zur Zeit der Karolinger war Bürstadt ein kaiserlicher Hof wie Frankfurt. Auch hier ist bedeutsamer geschichtlicher Boden. Die Bürstädter Wiesen zu beiden Seiten der Nibelungenstraße haben 873 einen glanzvollen Reichstag, auf dem Ludwig der Deutsche mit dem Dänenkönig Siegfried Frieden schloß. Auch später noch fanden sich die Großen des Ottonischen Reiches zu Reichsver-

sammlungen auf den Niedwiesen zwischen Bürstadt und Worms ein.

Aus der glanzvollen Heiligkeit des Sonnentages grünen die Türme von W o r m s, der breite Rhein strömt im Sonnenglanz mit Silbernem Wellenlärm vorüber. Im Hofgarten Ermbildens trifft die Nibelungenstraße den Rhein. Ehedem führte hier der Ferge (Fährmann) die Burgwarder über den Strom. Hier



Der Dom zu Worms am Rhein

Das Deutsche Modeamt gegründet

Frau Magda Goebbels übernimmt das Protektorat

Unser Berliner NS-Mitarbeiter hat im Zusammenhang mit ersten Meldungen über ein Deutsches Modeamt eine Reihe führender Persönlichkeiten gesprochen. Außerdem ließ er sich auch von den Inhabern bekannter Modeshäuser in Berlin deren Ansichten zu dieser Neuerung mitteilen. Im Folgenden bringen wir das Ergebnis dieser Rundfrage.

In diesen Tagen ist in Berlin in aller Stille das Deutsche Modeamt gegründet worden. Das Ministerium für Propaganda hat in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachkreisen die ersten Vorarbeiten geleistet. Die führenden Berliner Modeshäuser und Salons wurden zu einer Besprechung eingeladen, und weitere Besprechungen werden folgen. Die Inhaberin eines bekannten Modeschlons, Frau H. v. D. Berlin-Palast, Joseph-Friedrichstraße 16, ist zur Vorsitzenden der Fachschaft Modeshäuser ernannt worden, der voraussichtlich sämtliche Modeschäfte beitreten werden.

Das Ministerium für Propaganda hat bereits für das Modeamt einen Stab bestellt. Herr Dr. Dehnbach aus Mannheim. Für die Büroräume ist nicht die Gegend an der Wilhelmstraße gewählt worden, sondern das Columbushaus am Potsdamer Platz. Viele Vorarbeiten sind noch zu leisten, da das neue Modeamt eine Reihe von verschiedenen Interessenten vereinen soll. Mehrere Abteilungen wird es um-

fang Jung-Siegfrieds Stimme über den Strom zur trauten Stadt hinüber. Nun führt auf herrlicher Brücke die Nibelungenstraße hinein in die alte Stadt. Wir schauen von der Höhe der Brücke noch einmal zurück in die weite, farbenleuchtende Landschaft. Von Nord nach Süd dehnt sich der Rhein. Im Osten beherrscht der lange wellige Höhenzug des Odenwaldes das Blickfeld. Mit einem Blick umspannt das Auge die dunkle Fläche des Lorch'ser Waldes. Vor uns, in überraschendem Glanz, liegt die Nibelungenstadt, die älteste deutsche Stadt.

bers für deutschen Stoff, wird lebhaft einsehen, und die allzu große Verehrung fremder Produkte wird auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Die Folgen für die deutsche Stoffindustrie werden sich in Kürze nach der offiziellen Eröffnung des Modeamtes zeigen. Ähnlich wie im Ausland, besonders in Paris, seit vielen Jahren und Jahrzehnten üblich, wird auch in Deutschland die Zusammenarbeit zwischen Modeschöpfern und der Industrie hergeleitet werden. Die Industrie soll in Zukunft besser als bisher wissen, welche Stoffqualitäten, Farben und Muster ganz besonders von den Modestimmen gewünscht werden, und die Modestimmen sollen in fester sorgfältiger Verbindung mit den Fachkreisen der Industrie ganz anders als bisher über alle Neuschöpfungen und Verbesserungen der Industrie orientiert werden.

Tatsache ist ja, daß auch heute schon sich in den führenden Geschäften der Großstadt, viel mehr deutsche Stoffe verarbeitet werden, als manche Käuferinnen wissen dürften. Es gibt immer noch Damen, die sich zu gut dafür hängen, ein Kleid aus deutschen Fabrikaten zu tragen, und viele Salons waren daher wohl oder übel gezwungen, manchen Stoff als echt Pariser Produkt auszugeben, der niemals das Ufer der Seine erblickt hatte. Auch das wird jetzt anders werden.

Natürlich wird Deutschland niemals auf ausländische Stoffe verzichten können, genau so wie deutsche Optik, deutsche Chemikalien und ungezählte andere Fabrikate im Ausland niemals entbehrt werden können. Es kommt vielmehr nur darauf an, ausländische Stoffe und ihren Absatz in unserem Vaterlande in Zukunft nicht mehr kampflos zu fördern. Ebenso klar ist, daß unter dem Schutze des neuen Modeamtes andere Anregungen für die Konfektion herausgegeben werden als zum Beispiel für ein Geschäft am Kurfürstendamm, das in der Hauptsache für Theater, Filme oder auch für große Privatkäuferinnen arbeitet. In vielen Branchen werden Qualitätsstoffe aus dem Ausland genau so verarbeitet werden wie bisher, und es ist nicht beabsichtigt, Eingriffe auch nur zu versuchen oder irgendwelche Spannungen zu erzeugen.

Man darf dabei erinnern, daß das führende Pariser Modegeschäft Chanel seinerzeit im Gegensatz zu dem Pariser Modewerband ganz besonders nur englische Stoffe in den Vordergrund schob und deswegen von der französischen Industrie und den französischen Modestimmen nur noch als Außenstehender betrachtet wurde. Keine französische Firma lieferte mehr an das Pariser Modehaus Chanel, und dieses war infolgedessen gezwungen, sich eine eigene Weberei zuzulegen. Also das Ausland kennt diese Zusammenarbeit zwischen heimischer Industrie und den Geschäften im eigenen Lande schon längst, und jeder vernünftige Mensch wird jedem Lande eine derartige Zusammenarbeit zuzubilligen müssen. Dieses und nichts anderes ist auch in Deutschland geplant, und das Deutsche Modeamt hat die Aufgabe übernommen, in ruhiger und sachkundiger Weise über eine solche Zusammenarbeit zu wachen.

Die deutsche Stoffindustrie wird ebenfalls manches Gute dabei lernen und in Zukunft noch mehr als bisher Qualitätsarbeit anstreben und herausbringen können, in dem sicheren Bewußtsein, diese Ware auch wirklich loszuwerden. Man erhofft, daß eine bedeutende Verbesserung vieler deutscher Stoffarten sich auf diese Weise ohne weiteres erzielen lassen wird.

Die Mode ist ein viel zu schwieriges und empfindliches Gebiet, als daß sie kräftige Maßregeln ertragen könnte. Das Deutsche Modeamt wird, langsam aufbauend, nur das anregen was wirklich im Interesse von Industrie und Modeschäften liegt. Wir haben in Deutschland eine große Zahl von hochbegabten Modeschöpfern und von tüchtigen Zeichnerinnen, die an den rechten Nag zu bringen, nicht zuletzt ein Hauptziel des Modeamtes sein wird.

Fritz Kunde



59. Fortsetzung

„Dann leide Verlorenheit für sie, solange wir Unruhe erdulden. Freiheit ist mehr als Ruhe. Wir wollen Epigramme laufen für sie. Herz, und hast gar ein Kind! Wie duftet die Luft von den Bergen übergeben, die vom Rheingau tausendmal weniger verheeren als die Preußen? Du sprichst wie ein Kind, der nicht untesr Blutes ist. Und wer nicht untesr Blutes ist, der lacht über's Ehrgefühl, weil ihm seine persönliche Ruhe wertvoller scheint. Deine Bundesgenossen wollen uns etwas geben, was uns das Heiligste nimmt. Die Sonne scheint überall anders, und anders sind auch überall die Tiere und Pflanzen und Menschen, die von ihrem Licht leben. Begreiffst du, daß es gegen die Natur ist, wenn wir uns in fremde Reichsteil spannen? Wenn wir uns einem Blut verkaufen, das nicht das untesr ist? Wenn wir uns einem Geist ausliefern, der uns die Seele nimmt? Verlorenheit lache ich, keine Unterwerfung!“

Adam Anker zündete sich eine Zigarre an, um Ueberlegenheit zu beschaffen. Ich sollte wohl Vergnügen daran nehmen.

„Wilst du auch eine, Ranes?“ Ich schlug ihm nach dem Munde, daß der Schweizer Stumpfen rauchend untesr Klavier rollte, Adams Augen glöhten entrückt.

„Es ist mir ernst, Adam! Ich weiß, was ich dir zu verdanken habe. Aber der, der mit Gütesin, der, den ich aus dem Kerker holte, war ein anderer! Die sechzigtausend Arbeiter, die am

Rhein für Deutschland hungern wollen, und die ungezählten Brüder, die man in die Gefängnisse stopfte, die man verschickte oder über die Grenze jagte, die alle sind mir wichtiger als das Ruhebedürfnis deinet Sippe. Und wenn die Hungernden und Vertriebenen noch so proletarisch oder noch so preußisch sind: Du bist ein Schwitz, die andern sind Brüder! Untreu hat noch immer den eigenen Herrn geschlagen. Nein, Adam, das Preußen von Sanssouci war ein Vater, streng aber weise. Würde deinem An etwas genommen oder etwas gegeben? Jetzt buhst du um einen Vormund, den du Meeres lehren müßtest, nicht ungeduldig!“

Ich merkte dem Gastwirt an, daß meine Worte ihm unbehagen wurden, weil er ihren Sinn zu begreifen nicht willens, vielleicht auch nicht fähig war. Ich sprach noch dies: „Von Deutschland weiß ich alles, Adam, kenne seine Irntümer, kenne auch seine Wahrheiten. Weiß sogar, daß es oft den Stolz auf seine Leistungen mit Ueberheblichkeit verwechselte; ich will aber leiden, ich will bluten, ich will mein Schaudel auf mich nehmen, weil ich über die Stunde opfern will. Solcher Kummer ist Liebe, aber dein Eifer ist Fahrenstucht! Ich bin arm, du hast Besitz und schämst dich nicht, da du nicht opfern willst. Meinst du, ich wäre bei den Preußen nicht geschliffen worden? Aber hast du nicht auch das Kameradschaft gegeben?“

Adam Anker wollte abermals eine Zigarre zünden, doch hielt er sie wieder flink in die Tasche. Was ich ihn lehrte, ging über seinen

Verstand. Strohdumm war er, daher kam er nicht los von der Leimrut. Seine Augen salbten das Halbbündel des Zimmers ab: die frischen Tapeten, die neuen Möbel, das polierte Klavier!

„Du hast schon Geld angenommen, Adam?“

„Ja, woher denn —“

„Oder Geschenke? Gib sie zurück, ich will dich rechtfertigen. Es kommt sonst ein Tag, an dem wir gegeneinander stehen. Mit der Waffe, Adam!“

„Geh, ihr habt ja bei einzige Blut!“

Aus der Küche im Erdgeschos rief Eva. Ich öffnete die Tür, daß die Birnin nicht ungeduldig würde.

„Gleich kommt er, Eva!“

Adam war schon aufgestanden, hatte schon das Licht angezündet. Elektrisches Licht, das er vor zwei Monaten noch nicht besaß. Wir blinzelten uns mit vernünftigen Augen an, auf der Straße trompete ein Hornsignal.

„Wie ist es nun, Adam?“

„Manes, nit aufbrause jetzt, ich will dir was sagen: heut Nacht um zwölf hadde wir Versammlung im Wald bei Diebach. Da gehste mit hin, verstehtst? Da werde se all rede, der Dorten un der Matthes, auch der Jupp Smetts will komme. Hernach spreche wir miteinander. Es muß aber geheim bleibe, geß? Gib dei Hand, Töskopp!“

Ich, Manes Himmerod, gab die Hand. Ich, Manes Himmerod, gab in diesem Augenblick den besten Freund preis. Ich würde schon alles geheim halten, — ich wußte, wem ich diente.

An der Rückentür stand Eva Anker, ihr klapperndes Kind auf dem Arm: „Gibst dem Onkel 'n Händche? Geß, aber das schöne Händche —!“

Ich streifte den Knirps, war aber anderswo mit den Augen: Adam ließ eben einen Brief verschwinden, den die Ordnungsmann des Kreisamtes gebracht hatte!

In der Straße überall Plakate. Auf Bäu-

nen, Giebeln und Türen: Morgen zwei politische Versammlungen. Die Schwarzweißboten im evangelischen Versaal, die Schwarzrotgelben im Waisenhaus!

Es regnete Schürsenkel, die Schatten der Berge wurden von Wollen und Redebüchsen am dunkeln Abendhimmel begrenzt. Da fiel mir ein, daß die Ponte noch ohne Kerlicht am Anker lag. Ich rannte hin, Angst trieb mich zum Galopp, und kam zur rechten Zeit: Das schwere Fahrzeug lag schon schlief, an den Winden zerrte die Strömung, daß die Fahrräder freischien. Ich mußte die Ketten schnellig lockern, damit sie nicht rissen. Das hätte noch Unheil gegeben. Der Rhein war drohend gestiegen, als wären alle Gletscher der Schweiz geschmolzen. Nun senkte sich die Ponte wieder dachbord unter meinen Füßen, so daß sie waagrecht auf dem reichenden Wasser schwante. Ich zündete die rote Laterne an und hängte sie in den Mast. Weislich war es gut, wenn ich hier Nachtwache hielt. War aber das Strödheln der Verräter im Wald von Diebach nicht wichtiger?

Ich lief zu Philipp Weber, dem großenden Zeichensteker. Er sah mit Frau und Kind vor einer Pfanne Bratkartoffeln. Ich winkte ihn heraus in den Regen, enthielte ihm alles, da glaubte er mir und übernahm die Nachtwache an meiner Stelle.

Im Dorf begegneten mir Gezeiten, die nicht nach Rostheim gehörten. Schöne Gefellen mit aufgeschlagenen Kragen und läden in den Nacken gerissenen Schlägerlappen. Keiner trug sichtbare Waffen, jeder schlich an den Wänden der Häuser entlang und immer im Schatten. In den Quartieren der Bloupiou der übliche Lärm und Gesang. Viele fanden mit umgeschulmet Koppelzeug in den Fluren, ein Sergeant verteilte Patronen, ein Leutnant verlas Rollen. Da einer der Musikanten vor die Tür trat, um die Regenjacke zu verfrachten, wühlte ich, doch sich die Truppen zu einem besonderen Reibdienst fertig machten. (Fortsetzung folgt.)

Theater und Konzerte



Radio Aufführungen

Gelegenheitskauf!
 Waschkleider von 3,50 an
 Damenstrümpfe, Matseide 1,35
 Herren-Polojacken von 1,10 an
 Herren-Socken von .50 an
 Alle Sommer-Artikel für Damen und Herren zu den billigsten Preisen.
H6, 12 Joh. Gerling H6, 12
 Jungbuschstraße

Suprema-Haus H. MOHNEN
 N 4, 18 Nähe Strohmart
 J 1, 7 Breitestraße
 Mohren laufen Fahrrad kaufen

Ich biete Ihnen in
Fleisch- und Wurstwaren
 zu billigsten Preisen nur das Allerbeste

Ferdinand Beck
 Mannheim, J 3a, 1 u. 2
 Fernsprecher 21072
 Kolonialwaren — Konserven
 Kaffee-Rösterei
 in Qualitäten Billigste Preise

Spielplan vom 9. Juli bis 17. Juli 1933
 Im Nationaltheater:
 Sonntag, 9. Juli: Riete D 29: „Die Meistersinger von Nürnberg“, von Richard Wagner. Anfang 18.00 Uhr. Ende gegen 22.45 Uhr.
 Montag, 10. Juli: Riete B 29, Sondermiete B 15: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr.
 Dienstag, 11. Juli: Riete C 29, Sondermiete C 15: „Der fliegende Holländer“, von Richard Wagner. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
 Mittwoch, 12. Juli: Riete M 29: „Freie Bahn dem Lächigen“, Komödie von August Heinrich. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.
 Donnerstag, 13. Juli: Riete H 30, Sondermiete H 15, zum ersten Male in der neuen Bearbeitung: „Der Vogelhändler“, Operette von Carl Zeller. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
 Freitag, 14. Juli: Riete F 30, Sondermiete F 15: „Der Vogelhändler“, Operette von Carl Zeller. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
 Samstag, 15. Juli: Riete G 30: „Der Vogelhändler“, Operette von Carl Zeller. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
 Sonntag, 16. Juli: Vormittags: Prüfungsaufführung der Opernschule des Nationaltheaters. Eintrittspreise 0,30 bis 2.— RM. Anfang 11.30 Uhr. Ende 13.30 Uhr. — Abends: Riete E 30, Sondermiete E 15: „Der Vogelhändler“, Operette von Carl Zeller. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
 Montag, 17. Juli: Für die Theatergemeinde Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund, Abt. 28, 35, 60—63, 73, 77—78, 99—102, 201—331, 401—414, 425—427, 431, 433—434, 451—521, 905—910 und Gruppe B und F: „Der Vogelhändler“, Operette von C. Zeller. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
 Freitag, 21. Juli: Für die Theatergemeinde Freie Volkshöhne, Abt. 56—60, 86 bis 110, 146—167, 171—192, 201—216, 420—430, 801—810 und Gruppe M u. S: „Der Vogelhändler“, Operette von Carl Zeller. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
 Im Neuen Theater im Rosengarten:
 Sonntag, 9. Juli: Für die Theatergemeinde Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund — Abt. 4—20, 25—26, 31—34, 35—39, 41—53, 69, 71, 73, 75—78, 201 bis 331: „Mit Heidelberg“, Schauspiel von B. Meyer-Höfner. Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
 In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Festsaal:
 Dienstag, 11. Juli: Für die Theatergemeinde Freie Volkshöhne, Abt. 1—15, 21 bis 35, 201—216, 310—315, 350—360, 501—540, 610—625, 721—725, 735—740, 801—810: „Schlageter“, Schauspiel von Hanns Jodt. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr.

Rosentfelder
 MANNHEIM · J 1, 9 · 11

Schuhe
 für die ganze Familie kaufen Sie gut und preiswert im
Schuhhaus Durler
 H 3, 22 Nähe Marktplatz

Handwerker und Industrie
 brauchen techn. Öle, Fette u. Chemikalien, Pinsel, Farben, Lacke und Beizen. Sie finden alles zu niedrigsten Preisen bei
Fr. Becker
 G 2, 2 Michaelisdrogerie Tel. 20740/41

Rudolf's Tee ist warm u. kalt der Sommertrank für jung u. alt!
 Feinster Ceylon-Orange 1.25
 ¼ Pfund
Rudolf, T 1, 3a
 Breitestraße
 Spezialgeschäft für Kaffee, Tee u. Schokoladen

Zentra
 Uhren-Haus
 Schmuck - Trauringe - Bestecke
Karl Karolus
 H 2, 14 Jungbuschstr., Nähe Markt
 Reparatur-Werkstätte

Küchen — Schlafzimmer
 nur vom soliden Fachgeschäft
A. Gonizianer
 Mittelstraße 18 am Meßplatz
 Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit!

Wir empfehlen unsere Qualitäts-Erzeugnisse
Weizenmehl Roggenmehl Hartweizengrieß Graupen
 Ludwigshafener Walzmühle
 Ludwigshafen a. Rh.

Schuh - „Perfekta“
 Mittelstraße 32 Tel. 50256
 Herren-Sohlen von Damen-Sohlen von Freie Abholung und Zustellung

Das altbekannte
Konditorei-Café „Herrdegen“
 E 2, 8 Tel. 22208
 bietet in Kaffee, Kuchen, Torten usw. nur das Allerbeste zu zeitgemäßen Preisen
 Machen Sie bitte einen Versuch!

Maler- u. Tünchergeschäft
 Empfehle mich in sämtl. Arbeiten, spez. Fassaden-Anstriche bei billigster Berechnung. — Postkarte genügt —
Gust. Hof, H 2, 11

Wissen Sie schon
 daß Sie sämtliche Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren, Bett- und Leibwäsche, Strümpfe, Socken, Hauskleider und Schürzen aller Art in bekannt guten Qualitäten sehr preiswert kaufen im
Kaufhaus Karl Rösch
 Mittelstr. 34 (Ecke Jean-Beckerstr.)
 NB. Braunhemden ganz besonders billig

Güntoplast
 liefert die vornehmsten, farbenschnösten, haltbarsten und dabei billigsten Anstriche für
Fassaden Innenräume
 Hermann Günther, Mannheim
 Güntoplast-Farben-Fabrik
 Mittelstr. 31 Fernspr. 52285

Ihre Möbel
 gegen Bedarfsdeckungsscheine
 Anträge werden ohne Verbindlichkeit für Sie gestellt!
Emil A. Herrmann Stumitzstr. 15
 Manufakturwaren / Konfektion / Möbel / Betten
 Eigene Polsterwerkstätte

Die Kommenden

Jugendbeilage des „Hakenkreuzbanner“



Baldur v. Schirach

Der Führer der nächsten Generation

Das ist die Wahrheit, die mich dir verband, Ich suchte dich und fand mein Vaterland. Ich war ein Blatt im unbegrenzten Raum. Nun bist du Heimat mir und bist mein Baum.

In diesen Versen des Reichsjugendführers Baldur von Schirach sucht sich die selten innige Verbindung eines Ausdrucks, die diesen kaum dem Jünglingsalter erwachsenen Menschen mit seinem Führer verbindet. Diese enge menschliche Zusammengehörigkeit und das besondere Vertrauensverhältnis beruhen auf Gegenseitigkeit. Wie Baldur von Schirach in Berlin sehr oft der persönliche Gast des Kanzlers in dessen Dienstwohnung in der Wilhelmstraße ist, so weilt Adolf Hitler in München nicht gern in der Wohnung des Reichsjugendführers. Baldur von Schirach hat vor einem Jahre, als Hauptstadtpräsident, die Tochter eines der intimsten Freunde des Reichskanzlers als seine Gattin heimgeführt, und das heute schon Monate alte Töchterchen der jungen Ehe trägt den Namen der verstorbenen Nichte des Reichskanzlers, Angelika.

Als der Kanzler diesen jungen Menschen zum Reichsjugendführer ernannte, übertrug er ihm die Verantwortung für die Generation, die die Revolution vollenden soll, die das Ideal des nationalsozialistischen Staates zu erfüllen hat, weil sie, im Geiste dieser Weltanschauung, den neuen Staat bewußt und freudig zu erfüllen vermag, ohne die Erschalen einer überwundenen Denkungsart mit sich herumzutragen. Wenn Adolf Hitler diesem heute sechszwanzigjährigen jungen Mann einen Nachbereich von so ungeheurer Welt und von fast unbeschränkter Kompetenz gegeben hat, und wenn man das besonders starke Vertrauen des Führers zu dem Menschen Schirach und zu seinem politischen Willen hinzunimmt, so muß sich aus dem Leben, aus der Arbeit und aus den Rundgebungen dieser Persönlichkeit das Fernziel der nationalsozialistischen Revolution klar erkennen lassen als aus allen anderen Reden und Handlungen in der Bewegung. Schirachs Wert ist die Hitlerjugend. Ihr rief er einmal zu:

„Du bist das sozialistische Gewissen der Nation. Unbestechlich, unberechenbar. Du wirst den kapitalistischen Götzen zertrümmern und die freche Fratze der Reaktion. An die Herden die Begriffe der sterbenden Welt: die „alte Gesellschaft“, die „oberen Schichten“. Du bist die unsterbliche Seele unseres Volkes.“

Nirgends in der Bewegung kommt das revolutionär-sozialistische Wollen so stark und so unbedingt zum Ausdruck wie in dem Wirten Baldur von Schirach, das ganz vom Vertrauen Hitlers getragen ist. Bereits im Jahre 1928 wurde der Zwanzigjährige vom Führer in die Reichsleitung der NSDAP berufen, wo ihm die Führung der nationalsozialistischen Hochschullehrerbewegung oblag. Er ist eines der ältesten Mitglieder der Partei, in die er bereits im Jahre 1924 eintrat, um ein Jahr später die dauernde Verbindung mit Adolf Hitler anzunehmen, aus der sich eine so enge und unzertrennliche Freundschaft entwickeln sollte. Baldur von Schirach wurde als Sohn des damaligen Oberleutnant im Gardelazarettregiment, Karl von Schirach, des nachmaligen Generalintendanten des Weimarer Hoftheaters, am 2. Mai 1907 geboren. Der Familienboden wies ihm die Richtung, die soldatisch herrliche Lebensauffassung mit künstlerischem Gestaltungswillen zu verbinden. Hieraus ergab sich die Wesensverwandtschaft mit seinem Führer, der sich auch immer als Soldat und Künstler zugleich gefühlt hat. Baldur von Schirach ist der Sanger des nationalen Sozialismus geworden. Als Lyriker bekannt wurde er vor allem durch seine Gedichtsammlung „Die Fahne der Verfolgten“ (im Verlag Zeitgeschichte, Berlin). Einige seiner Verse sind Millionen des deutschen Volkes bekannt, vor allem sein Gedicht „An den Führer“. Sein gemeinsam mit Photo-

Hoffmann herausgegebenes Buch „Hitler, wie ihn keiner kennt“, und die Schrift „Triumph des Willens“ waren vielleicht die größten Bucherfolge des Jahres 1932.

Eine entscheidende Leistung ist die Entwicklung der Hitlerjugend zur stärksten deutschen Jugendbewegung überhaupt und ihre innere und äußere Gestaltung. Als sich vor etwa 10 Jahren in einer kleinen deutschen Stadt eine

Anzahl deutscher Jungen zusammensand, die Hitlerjugend heißen wollten, da erschien ihr Vorbild, die ganze deutsche Jugend unter einem Banner zu vereinen, als eine Ungeheuerlichkeit. Auch in Führerkreisen glaubten nur wenige daran, daß aus dieser kleinen Gruppe einmal eine halbe Million werden könnte. Am 2. Oktober 1932 fand Baldur von Schirach auf der großen Schützenwiese bei der

Havensburg und konnte stolz auf den größten Jugendaufmarsch der Welt mit über 115.000 Teilnehmern schauen. Das war zwei Jahre nachdem er vom Führer zum Reichsjugendführer der NSDAP ernannt worden war. Damals schmähete und verleumdete ihn die gemäßigtere Presse, weil er einen „luchwürdigen Kinderkreuzzug nach Potsdam“ organisiert habe. Ein halbes Jahr später fand er auf dem Festungsturm des Potsdamer Stadtschlosses, weil „Adolf Hitler seinen Befehlen wachte, der von der Größe und Erhabenheit dieser Stunden des 21. März dem ganzen deutschen Volke über die Kettenwollen einen lebendigen Eindruck hätte vermitteln sollen. Und nun ist die Jugend eines ganzen Volkes unter seiner Führung auf dem Marsche ins Dritte Reich.“

Baldur von Schirach hat die Hitlerjugend bewußt und reflexlos von den Traditionen der bündischen Bewegung geträgt, um sie einzig an die Tradition der Front zu knüpfen.

Er hat ihr die revolutionär-heroische Haltung und eine Idee gegeben, die zugleich eine umfürglerische und konstruktive ist. „Die Hitlerjugend“ — so jagte er in seiner Rundfunkrede vom 23. April — „beseitigt sich deswegen zur Front, weil sie sich als Trägerin dieser sozialistischen Tradition empfindet, die das „Wir“ der Gemeinschaft höher stellt als das „Ich“ des einzelnen. Und sie vertritt dieses Prinzip der Front, und wir, die wir nicht an der Front gestanden haben, vertreten dieses Prinzip der Front auch gegenüber solchen Frontsoldaten, die an der Front gewesen sind und meinen, der Sozialismus sei vom Bolschewismus nur wenig verschieden.“ Auch in seiner Rundfunkrede vom 23. April — „beseitigt sich deswegen zur Front, weil sie sich als Trägerin dieser sozialistischen Tradition empfindet, die das „Wir“ der Gemeinschaft höher stellt als das „Ich“ des einzelnen. Und sie vertritt dieses Prinzip der Front, und wir, die wir nicht an der Front gestanden haben, vertreten dieses Prinzip der Front auch gegenüber solchen Frontsoldaten, die an der Front gewesen sind und meinen, der Sozialismus sei vom Bolschewismus nur wenig verschieden.“ Auch in seiner Rundfunkrede vom 23. April — „beseitigt sich deswegen zur Front, weil sie sich als Trägerin dieser sozialistischen Tradition empfindet, die das „Wir“ der Gemeinschaft höher stellt als das „Ich“ des einzelnen. Und sie vertritt dieses Prinzip der Front, und wir, die wir nicht an der Front gestanden haben, vertreten dieses Prinzip der Front auch gegenüber solchen Frontsoldaten, die an der Front gewesen sind und meinen, der Sozialismus sei vom Bolschewismus nur wenig verschieden.“

Schirach hat seiner Bewegung auch die typenschildernde Kraft gegeben. „Der kleine Hitlerjugendführer ist zugleich politischer und wehrmännlicher Vertreter seiner Idee, er ist seinen Kameraden der Verkörper der nationalsozialistischen Lehre, aber er ist außerdem noch in anderer Person ihr Anführer im Kampf, er ist in seinem Kreise der geistig und körperlich „Ahnknecht“. Die Hitlerjugend soll wieder ein Kadettenkorps der SA, noch eine „Schule“ mit allen Parteigenossen als Lehrern sein. Es gilt in ihr der Grundsatz Hitlers: „Jugend gehört zur Jugend“. Der HJ-Führer kommt nicht mit der Autorität des Älteren, er muß sich als Altersgenosse seine Autorität erkämpfen, und auf diesem Prinzip beruht das Geheimnis der Stochkraft.“

Nach dem 5. März nahm sich der Reichsjugendführer sänzig erprobte Berliner Hitlerjugenden und übernahm sie mit ihnen den Reichsausschuss der Deutschen Jugendverbände, dessen Vorsitz er übernahm. Wenig später übernahm er auch die Führung des Deutschen Jugendbergesverbandes. Als Reichsjugendführer will er in enger Zusammenarbeit mit dem Reichskanzler und dem Reichsinnenminister die Grundsätze und Arbeitsmethoden der Hitlerjugend auf die gesamte deutsche Jugend übertragen, nach dem nationalsozialistischen Prinzip der unbedingten Autorität nach unten und der unbeschränkten Verantwortung nach oben, damit einmal in der ganzen deutschen Jungmannschaft Gerechtigkeit erhalte, was er im Liebe von der Hitlerjugend lang:

„Fest schreiten sie und anders als die Andern. Hier geht Gewalt. Von solcher Art liegt viel im fernem Fländern. Und Wille wuchs und wurde Holz geballt. Und ihre Herzen weisen das Hohe auf. Kein, keine Nacht, nicht Feuer und nicht Eisen fällt dieses Leben ein in seinem Lauf.“

Hinaus!

Fahrt wohl, ihr Städte, graue Straßen, Du Haus, das nur den Horizont versperrt, ihr müßt den Sehenden nun ziehen lassen, der lang genug an euren Ketten zerrt. Ein Tal winkt mir, umrahmt von grünen Tannen, Ein Schloß grüßt mich aus alter froher Zeit. Du Vogelruf, wirft meine Sehnsucht bannen. gesunden wird mein Herz zur Sommerszeit. Augusta Hornberger.

Werbt für die „Volksjugend“ die Zeitung der badischen Jugend

Aufruf!

Hitlerjungen! Hitlermädels!

Der Sommer ist da und mit ihm die schönste Zeit des Jahres. Ueber Wald und Flur lacht die Sonne und lockt Euch, zu wandern und zu schauen. Freude lebt in Euren Herzen und frohgenuß zieht Ihr hinaus, die schöne Heimat zu bewandern, und jedesmal, wenn Ihr zurückkehrt von froher Fahrt, seht Ihr um eine Erinnerung reicher. Dann erzählt Ihr oft noch wochenlang von den schönen und genussreichen Stunden, die Ihr in Gottes freier Natur und an den schönen Orten unseres Heimatlandes verbracht habt. Aber keine Erzählung kann so eindringlich von Eurem Erleben sprechen, wie ein gutes Bild. Und seht, da haben wir etwas sehr schönes ausgedacht.

Unsere badische Heimat ist so schön, daß wir sie überall genießerisch erleben können. Ob im Paradies oder Odenwald, ob im schönen Neckartal oder in der Ebene des Rheins, überall finden wir Flecken, die es wert sind, daß sie im Bilde festgehalten werden. Es gilt hierbei nur zu beobachten und Sinn und Auge zu üben, dann werdet Ihr erkennen, daß es nicht darauf ankommt, in Kilometern zu rechnen, sondern die Schönheit der Heimat überall zu erkennen. Diese Tatsache gilt es zu fördern, und so hat sich die Führung des Bannes Nordbades der Hitlerjugend entschlossen, ein

Photographisches Preisausschreiben

für die Hitlerjugend des Bannes Nordbades zu veranstalten. Die Teilnahmebedingungen sind leicht und ermöglichen die Teilnahme aller Hitlerjungen und Hitlermädels des Bannes Nordbades, also der Angehörigen der Unterbände 110, 112 und 171. Drucke und dergleichen werden nicht gewertet, es sind also nur photographische Aufnahmen der badischen Landschaft, Volksszenen und Szenen aus dem Leben der HJ. und MdB. erlaubt. Natürlich sollen die Hitlerjungen und Hitlermädels, die keinen Photoapparat besitzen, von der Teilnahme nicht ausgeschlossen sein. Deshalb brauchen die Aufnahmen von dem Einsender nicht selbst gemacht zu sein. Durch diese Bestimmung soll allen Reichphotographierern ein Anreiz gegeben werden, Freunden und Bekannten Aufnahmen zu geben und gleichzeitig für die Hitlerjugend zu werden. Die weiteren Bedingungen sind:

Jeder kann bis zu 12 Bilder einschicken, und zwar jeweils 2 Abzüge von einer Aufnahme. Die Abzüge sind auf der Rückseite mit einem Titel, dem Namen und der Adresse des Einsenders zu versehen und werden durch die Einsendung Eigentum der Hitlerjugend, Bann Nordbades.

Veranstaltungsausschreiben sind von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen, auch wenn sie Mitglied der Hitlerjugend sind.

Die Bilder müssen bis zum 31. August 1933 abgehandelt sein. Die Adresse ist „Haus der Jugend“, Mannheim, Luisenring 40. Der Umschlag muß den Vermerk „Preisausschreiben“ tragen.

Gibt Ihr alle diese Bedingungen erfüllt und viele, recht nette Aufnahmen eingeschickt, dann soll Euch auch ein Lohn winken. Es sind folgende Preise für die besten Abzüge ausgesetzt:

1. Preis: Ein Photoapparat,
2. Preis: Eine vollständige Hitlerjugenduniform von der Zeugmeisterei in Karlsruhe.

Ferner gelangen eine ganze Anzahl weiterer Preise in Form von Brautheften, Büchern, Ausstattungsgegenständen, Zeitungssubskriptionen usw. zur Verteilung.

Ueber die Auswahl der Preise entscheidet der Inspekteur der HJ. Nordbades, Pa. Duden, der Pressereferent Nordbades, Pa. Rahe, und der Schulungsleiter Nordbades, Pa. Prof. Dr. Uebel.

So, nun wißt Ihr alles. Also ran an die Euch gestellte Aufgabe mit dem Euch eigenen Schneid. Jedem winkt der erste Preis!

Heil Hitler!

Duden, Inspekteur Nordbades.

Zum Pfälzer Jugend-Wandertreffen

Zum zweitenmal führt das Jugendwandertreffen viele deutschen Jungen und Mädels zu uns her. Sie und ihre Führer seien herzlich willkommen. Der wiederholte Besuch der jugendlichen Gäste will sicher mehr sein, als nur eine äußere Aufmerksamkeit zur Fete der 100jährigen Stadtwürde. Ich sehe darin ein Zeichen dafür, daß sie unserer Stadt Freunde geworden sind, unseren Jungen, der Bürgerkraft und der Wunderwelt des Schloßgartens. Die Bekundung solcher Freundschaft ist doppelt wertvoll in dem Jahr, in dem die Stadt in ein neues Jahrhundert eintritt.

Möge auch die Zukunft die wandernde Jugend auf ihren Wegen kreuz und quer durch die deutsche Heimat immer wieder hierher bringen.

Schweigen, den 8. Juli 1933.

Dr. Trautmann, Bürgermeister.

Festprogramm

des 3. Pfälzer Jugendwandertreffens in Schwetzingen

9.30 Uhr vormittags: Choral. Festgottesdienst in der Wildnis. Mitwirkung: Vorkantoren und Singkreis Mannheim.

9.30 Uhr vormittags: Kath. Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche.

10.30 Uhr vormittags: Auffstellung auf dem Wehplatz und Admarsch zur Fiestunde auf dem Schloßplatz. (Begl.: Unterbannführer Lampart.)

11.00 Uhr vormittags: Fiestunde auf dem Schloßplatz:

1. Freisch auf in Gottesnamen. Singkreis Mannheim.
2. Begrüßung der Jugend durch Herrn Bürgermeister Dr. Trautmann.
3. Auf auf ihr Wanderspiel, Hg. Red.
4. Anrede an die Jugend durch den Landesjugendführer Friedhelm Kemper, Karlsruhe.
5. Deutschlandlied — Dort-Weser-Lied.

12.00 Uhr: Ausgabe der Tagessuppe in der Wildnis.

1.30 Uhr nachm.: Auffstellung in der Wildnis zum Festzug der Jugend durch folgende Straßen: Forthaus, Karlsruhe Straße, Schloßplatz, Karl-Theodor-Straße, Mannheim Straße, Blumenstraße, Adolf-Hitler-Straße, Karlsruhe, Wildenstraße, Heidelberg Straße, Gussab-Dummet-Straße,

Adolf-Hitler-Anlage, Bismarckstr., Fried-

richstraße, Schloßplatz.

Singen, Tanzen, Spiel im Schloßgarten

3.00 Uhr nachm.: auf dem Schloßgartenvorplatz (oder in der Lindenallee südlich vom Kronbrunnen) Volkstänze u. Volkstheater (NS-Tanzkreis Mannheim, Leitung Hugo Rietsen, Tanzkreis Heidelberg, Leitung Fritz Reilly, MdB Schwetzingen), Singkreis Mannheim, Leitung Hermann Wauw. Singkreis Heidelberg, Leitung Otto Erhard.

4.00 Uhr nachm.: vor dem Rinerdatempel: lustige Vorführung des MdB Mannheim: „Die Wüstungskontoren“.

4.30 Uhr nachm.: vor dem Rinerdatempel: Aufführung des MdB Heidelberg: „Stut und Liebe“, ein Scharerndrama.

5.00 Uhr nachm.: vor dem Apollo-Tempel: Auftreten des Schwetzingener Kofoko-Kinderballetts.

5.30 Uhr nachm.: vor dem Apollo-Tempel: Gesangsweitzreit um Wimpelbänder des Bundes.

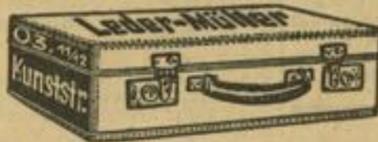
6.00 Uhr nachm.: vor der Hirtengruppe Schlusssingen aller: Kein schöner Land.

8.30 Uhr abends: auf der Freilichtbühne hinter dem Merkurtempel: „Berg op Joom“, ein Festspiel vom Freiheitskampf der Riedländer vor 350 Jahren, aufgeführt vom Gortund Schwetzingen.

10.00 Uhr abends: Schloßgartenbeleuchtung mit Eddensfeuerwerk.

Für die Reisezeit!

Reisekoffer, sämml. Reise-Utensilien Damentaschen, Lederwaren



Sportgürtel, Rucksäcke, Tornister Koppel, Schulterriemen, Hosenträger

Nützen Sie die jetzt noch günstigen Preise, da Lederwaren gegenwärtig teuer werden. Einkauf von Lederwaren ist Vertrauenssache, kaufen Sie daher nur im **Fachgeschäft**:

Wilh. Chr. Müller

Lederwaren- und Reiseartikelfabrik

0 3, 11-12 Mannheim Kunststraße
Seit über 30 Jahren am Platze

Metzgerei Schwaibold

H 4, 29 u. H 2, 16 Tel. 33698

empfehlen:

Rahmbrat und Nierenbraten	Wfd. 0.64
Rahmbraten	Wfd. 0.64
Rahmbraten	Wfd. 0.50
Rahmbraten	Wfd. 0.70
Schweinbraten	Wfd. 0.70
bei 2 Pfund	Wfd. 0.66
Schweinbraten	Wfd. 0.66
Schweinbraten	Wfd. 0.80
Chiken- und Hühnerfleisch	Wfd. 0.60
bei 2 Pfund	Wfd. 0.55
Rohbrat mit Knochen	Wfd. 0.60
Renden mit Knochen	Wfd. 0.70
Gumpenfleisch (Rudfleisch)	Wfd. 0.38
3 Pfund nur	1.10
Sauerbraten (Rudfleisch)	Wfd. 0.45
frisches Gutfleisch	bei Wfd. 0.50
Täglich frische Knochen	bei Wfd. 0.50
" " Hühnerfleisch	bei Wfd. 0.50
" " Gervais	bei Wfd. 0.55
" " Praterfleisch	bei Wfd. 0.10
Wurst und weiche Wurst	1/4 Wfd. 0.10
Krautwurst	bei Wfd. 0.56
Frankf. Leberwurst 1/4 Wfd.	0.13, Wfd. 0.50
Schinken, gef. 1/4 Wfd.	0.30, 1/2 Wfd. 0.55
" "	Wfd. 1.08
ff. Wurstfleisch	1/4 Wfd. 0.25

Scheine des Rührformamts werden angenommen.

Faß- und Flaschenbiere Mineralwasser und Limonade

beziehen Sie vorteilhaft durch:
Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik
Maile, Mannheim, Kälberstr. 201 u. 201a
Telefon 52234

JOHANNA SCHAEDLA

Färberei / Chem. Reinigung

hat ihre Filiale MANNHEIM-LINDENHOF
Meerfeldstrasse 56 aufgegeben. Der verehrl.
Kundschaft zur Kenntnis, daß sie sich in Zu-
kunft vertrauensvoll an die

Färberei R. Schaedla

Windeckstr. 18 G. M. B. H. Telefon 22095

wenden kann, woselbst sie zu ihrer vollsten
Zufriedenheit und jedmännisch bedient wird.

S. S. - ANWÄRTER
KARL SCHAEDLA

Nationalsozialist. Deutsche Arbeiterpartei

Ortsgruppe Mannheim-Oststadt

Am Sonntag, den 9. Juli 1933, ab nachm. 3 Uhr,
im Garten und sämml. Räumen des Rennwiesen-Restaurants

Große Wohltätigkeits-Veranstaltung

Verbunden hiermit sind Tombola, Preislosigkeiten,
Freispielen, Kinderbelästigungen aller Art.

Ab 19 Uhr: Kassenoff. Ab 20 1/2 Uhr: Deutscher Tanz und Lampen-Polovaine.

Mitwirkende: SA-Standartenkapelle 1/171, MZF,
Hermann-Webau, Gustav Kreuz, Kammermusiker,
William Schwarz, humor. Zauberkünstler, Robert
Lebert, Konzertsänger, Karl Fischer, Ansager.

Hierzu sind alle Ortsgr. sow. Nebenorganisationen eingeladen.
Eintritt für Erwachsene 20 Pl., Kinder in Begleit. Erw. frei.

Massen-Kundgebung „Brüder in Not“

am Samstag, 8. Juli 1933, 20 Uhr
in Schwetzingen im „Falkensaal“

Vortragsfolge:

1. Märsche (SA-Kapelle)
 2. Vorspruch, von Fr. Hanne Grotjan.
 3. Schülerchor der Volksschule:
a) Lobgesang
b) Wenn alles wieder sich belebet.
 4. Begrüßung.
 5. „Brüder in Not“.
Sprecherin: Fr. Hessenauer, Kassel.
 6. Deutschlandlied.
- Pause.
7. Marsch
 8. a) Erikönig, von Fr. Schubert
b) Veilchen, von Fr. Schubert
Herr R. Dörr, Tenor.
Herr M. Schneider, Klavier.
 9. a) Reigen der Volksschulklasse
b) Volkstänze des Bundes deutscher Mädel
 10. Schülerchor der Oberrealschule:
a) Wach auf, du deutsches Land
b) Dem Volke.
 11. a) Bildnis-Arie (aus „Zauberflöte“), Mozart
b) Mär-Arie (aus „Freischütz“), v. Weber.
Herren Dörr und Schneider.
 12. Horst-Wessel-Lied
 13. Schlußmarsch.

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Schüler 15 Pfg.,
Erwerbslose 10 Pfg.

DHV

Deutscher Handlungsgehilfen-Verband NSD

Dienstag, den 11. Juli 20.15 Uhr im Nibelungenaal

Erste

Kundgebung

der Ortsgruppe Mannheim im DHV

Es sprechen: Gewerbetriebsstellenleiter der NSBO **Fr. Plattner**
und Bezirksvorsitzender im DHV **Hg. G. Mentz**
und Bezirksgeschäftsführer **G. Mentz**

„Der DHV in der deutschen Arbeitsfront“

Musikalische Darbietungen der SA-Standartenkapelle unter Leitung
des MZF-H o h m a n n - W e b a u

Eintrittspreis: 10 Pfg. Karten in den Betrieben, an den Schaltern
der DHV-Zahlstelle, C 1, 10/11 und ab 19 Uhr an der Kasse des Hofgartens.

Erfcheinen für alle Mitglieder Pflicht.

Zur Beachtung: Der in der „Kaufmännischen Gewerkschaft“ Nr. 7
veröffentlichte Monatsplan wird außer Kraft gesetzt.

Die Sprechstunden der Ortsgruppenführung im Monat Juli finden jeweils Dienstags
und Donnerstags von 17-19 Uhr im Zimmer 27 des Ortsgruppenheimes C 1, 10/11 statt.

Aufklärung!

Um allen Gerüchten die Spitze zu nehmen, erkläre ich, daß ich
mit der Fa. Steinberg & Meyer nichts zu tun habe, sondern als
selbständige Vertretung der Opelwerke Rüsselsheim anerkannt bin.

Karl Schmoll, Opel-Automobile, T 6, 31-32

Mannheim - Telefon Nr. 29235

Spezialwerkstätte - Großes Orig.-Ersatzteillager - Gebrauchte Wagen v. 4-10 PS.

Achtung! Aquarianer

Wetgen, Sonntag, findet im Hof „Romet“,
Langstraße 14, von 10-13 Uhr, die beliebte

„Zierfischbörse“

statt. Eintritt frei! Gäste willkommen!

Beranbholter:
Returiovitenshof, Aquarien- u. Terrarium-
Zierfisch „Wahlnerstr.“, (3530*)

Neue Wege zur Gesundheit durch Radium-Heilschaum Parapack

Leiden Sie an Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen,
Leber, Galle, Magen, Darm, Arterienverkalkung,
Asthma, Verschleimung, Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-
leiden, Luftröhren, Bronchitis, dann besuchen Sie das

Parapack-Bad, Mannheim, O 2, 7a

Telephon 26464 - Beratung kostenlos, Prospekte gratis

Optiker Ley & Tham

(früher Otto Wille)

Spezialgeschäft für Augengläser

Mannheim

C 1, 7 (Kunststraße) Tel. 23827

Moderne Werkstätte

für

Plissee aller Art

Dekatur

Hohlraum

Wissen

Stickerie

Spitzen einkurbeln

Stoffknöpfe usw

LYON Filiale

Modejournale, Schnittmuster

Inh. E. GOEDE

MANNHEIM, Qu 5, 1

Fernsprecher 32490

Filiale: Heidelberg, Neugasse 14

Weinhaus Astoria

Kunststr. C 3, 10 Tel. 29243

Blaue Grotte - Hölle

Täglich Stimmungskonzert

Beste offene Naturweine

Münchener Pilsch- u. Haberck-Biere

Jeden Mittwoch und Samstag Verlängerung

Wirtschaft

„Zur Mannheimer Bierhalle“

K 2, 9

Billiger Mittag- und Abendtisch

von 60 Pfg. an. (21502)

PALMBRÄU

das vom Kenner bevorzugte

QUALITÄTSBIER!

Ausschankstellen:

Braustühl, B 2, 10, Otto Kopf

Gaststätte Rinza, K 3, 4, A. Rinza

Altes Schlösschenhaus, Feudenheim.

Peter Kronenberger - Kantinen-

wirtschaft Spiegelfabrik, Wald-

hof, St. Scharrer - Vater Jahr,

T 4a, 1, August Barth

Bierablage Mannheim

Tattersallstr. 5 Fernspr. 444 94

Zurlederen ist ein jeder Zecher
hat Palmbräu-Märzen er im Becher!

Die vegetarische Gaststätte

Renner P 7, 24

Heidelberger Straße / Telefon 32500

Nach den Prinzipien moderner

wissenschaftlicher Forschung!

Diätküche - Diätbäckerei

Filet-Strümpfe

die große Mode

von 1.30 an

Wäsche-Speck

Mannheim, Paradeplatz, C 1, 7

Neubelt!

Woll-Kalostriumpfe

Paar 1.30 Mk.

Feine Herren- und Damen-Schneiderei

SA- u. SS-Uniformen

Maßarbeiten

Koppeln, Mützen etc.

Fr. Warzel

Ladenburg am Bahnhof

Tel. 414

Paula Weippert

Hans Reinwald

Verlobte

Mannheim

Ladenburg a. N.

21540*

Heute und morgen wohin?

ALHAMBRA Der neueste Kriminal-Tonfilm K1 greift ein! mit Dr. Phil. Manning Albert Paulig Jul. Falkenstein Harry Frank Maly Delschaft DAZU Varieté-Programm mit 5 Welt-Attraktionen Kultur-Tonfilm: Im afrikan. Busch Neueste Foxwoche 3, 5, 7, 8, 20 Uhr So. 2, 4, 20, 6, 20, 8, 30	ROXY Nur bis Sonntag! Gitta Alpar mit strahlender Stimme Gitta entdeckt ihr Herz Mitwirkende: Gustav Fröhlich Paul Kemp u. a. Im lustigen Tontell: Untermyler gesucht mit K. Vespermann Neueste Tonwoche Jugendl. Einlaß! 3, 5, 40, 8, 10 Uhr Sonntag Beg. 3 Uhr	SCHAUBURG Nur noch heute und morgen Der Kriminalfall Roberts Die Nacht im Forsthaus mit einer Kette spannender und geheimnisvoller Geschehnisse. Darsteller: Herm. Speelmanns Camilla Spira Eugen Rex Jul. Falkenstein H. A. v. Schlettow Im Vorprogramm: Das ist doch kein Truthahn! Ein Tontastspiel Schiffe klettern! Kultur-Tonfilm Beg.: 2, 50, 4, 10, 6, 20, 8, 30 Vorzugskarten gelten!
--	--	---

Nachm. 4.00 Abends 8.15

CARL WALTER POPP
konzertiert siegreich das

Juli-Attraktions-Programm
mit wirklich großem Erfolg!
Engelbert Milde Kabarett für Alle!

LIBELLE
Telefon 295 71 — Angenehm kühl!

Heute nachm. **Tanz Kabarett** Morgen nachm. **Kleinritz freil!**

Samstag abend Ein Fest in blauer Sommernacht

Getränke u. seine Sollen spielen! **HASEKE** Getränke u. 63 Pf.

Rosengarten Restaurant
(Stadt. Festhalle)
Friedrichsplatz 7a

Café-Terrasse und Garten
Erstklassige Küche
Habereckl-Spezial-Bier ^{1/2 Ltr.} 27 Pf.
Billige Preise! Inh. Friedr. Förderer

Ballhaus-Garten

Sonntag, den 9. Juli

2 Gr. Konzerte
mittags 4—6 Uhr
abends 8^{1/2}—10^{1/2} Uhr

ausgeführt durch die **SS Kapelle** Leitung: MSZ-Führer **Oskar Lange**

Ein frühliches Wochenende!
Kühlster Aufenthalt im **UFA-Universum!**
Das neue große Ufa-Lustspiel

Magda Schneider Wolf Alboch-Retty

Kind, ich freie mich auf Dein Kommen!

mit Lissy Arna / Julius Falkenstein / Otto Wallburg Ma Wüst

Ein Lustspiel voll Laune, Heiterkeit und ansehnlichem Frohsinn!

Kulturfilm / Ufa-Tonwoche

BÖHNE: 4 BERTINS.
Akrobaten am Rack
2. 4. 6. 9. 3.

Wochentage bis 4.30 Uhr alle Saal- und Rangplätze nur 60 Pfennig

UFA UNIVERSUM

EINLADUNG
zu der am **Samstag, 8. Juli**, abends 8 Uhr, im **Friedrichspark** stattfindenden

SS-Feier des SS.-Pionier-Sturm 1/32
unter Mitwirkung des Kammerängers **Heb. Kupplinger** und des Pg. **Hans Godeck** vom hiesigen Nationaltheater

Großer Zapfenstreich mit Schlachtenpotpourri
gespielt von der SS-Kapelle unter Leitung von MSZ-Führer **Oskar Lange**

Tombola Deutscher Tanz Preisschießen

Kartenvorverkauf: Völk. Buchhandlung, P 5, 13a und Zigarrenhaus Ernst Welk, P 2, 1 zum Preise von M. 1,—, 0,50, Uniformierte 0,25.

Nur noch bis Montag!
Weiss Ferdl
in dem Lachortel:
Der **MEISTER-DETEKTIV**
4,30 6,30 8,20

Das **Fürstenberg Restaurant**
am Wasserturm Max Meisinger

bietet Ihnen auch während der warmen Tage angenehmen Aufenthalt auf der schönen **Restaurant-Terrasse**
Aus Küche und Keller nur das Beste!

Eichelsheimer Hof
Ecke Rheindamm und Eichelsheimerstr.

Schönstes Familien-Restaurant des Lindenhofs
Original Ausschank des Frelshelmer Winzervereins
Ausschank: Bürgerbräu Ludwigshafen
Gut Högertl. Mittags- und Abendlich von 7-10 Uhr.
Bes.: Frau Heizenröther Wwe.

Möhlblock - an der Rheinhäuserstraße. **Haupt** Möhlblock - an der Rheinhäuserstraße.

Riesen-Sommer-Varieté
rein deutsches Unternehmen — gib. ab heute
täglich 8¹⁵ Uhr abends Vorstellungen

Heute Samstag u morgen Sonntag **2 Vorstellungen** nachmitt 3 Uhr u. abends 8 Uhr

Nächste Woche!
Volkswohl-Lotterie
Ziehung 12.—17. Juli 33333 Gew. zus.
300000
150000
100000

Mit 10% auszahlfähig
Preis 4,— Doppel-Los 7,—, Porto und Liste 35 Pf.

Nachheim **07,11**
Postsch. 250 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen.

Marine-Bord-Kapelle v. M. S. „Osorio“
gastiert z. Zt. in dem beliebten Familien-Lokal **„Gambrinus“ U 1, 5**

Ein hoher Genuß, bei einem vorzüglichen Glas Pfisterer dieser Kapelle zu lauschen.

An heißen Tagen und schwülen Abenden sitzen Sie **kühl und behaglich** im **CAFASÖ**
alle Eis- und Erfrischungs-Getränke zu herabgesetzten Preisen.
Streich-Konzerte der SA-Standarten-Kapelle 171

Tanz-Bar Wintergarten
Die vornehmste am Platze
Tel. 274 24 Mannheim O 5, 13

Konzert-Garten N7, 8 Kinzinger Hof N7, 8
staubfrei, schattig gelegen

Bier Wein Kaffee

Billardsaal Weinstube

Einkochapparat
mit Einsatz, 6 Federn, Thermometer und Buch la verzielt. **3.95**

Gläser
zu Ausnahmepreisen!

Haus FRANZ Baro
Mannheim-Neckarau am Markt
Beachten Sie bitte unser Spezial-Schenfenster.

Schützenlust Mannheim-Käfertal
Samstag, 8., Sonntag, 9. und Montag, 10. Juli 1933 auf unserem Schießstand am Wegekrenz Käfertal-Feudenheim, Mannheim-Wallstadt.

Nationales Schiessen
Sonntag, nachmittags ^{1/2} Uhr, Festzug ab Lokal „Adler“. Nach Ankauf auf dem Festplatz **Weihe einer Adolf-Hitler-Linde**

Die Festleitung liegt in Händen der NSDAP, Ortsgruppe Käfertal. — Die Weiberede hält Herr Sportkommissar Körbel. — Mitwirkung der Amtswalterkapelle Käfertal.

Hierzu laden wir jedermann höflichst ein. Die Festleitung.

„Alte Pfalz“ P 2, 6
Samstag und Sonntag **Konzert**

Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag Verköpferung
Bekannt gut bürgerl. Küche

Restaurant Pergola
Telefon 43946 Friedrichsplatz

Bekannt gut bürgerl. Küche
Zeitgemäße Preise
Bestgepflegte Weine

Spezial-Ausschank:
Würzburger Hofbräu

Arche Noah
F 5, 2 Inh. Karl Stein

Empfehle meine preiswerte Mittag- und Abendessen
Schremp - Prinz - Bier

Schönes Nebenzimmer für 60 Personen

Karl Theodor
O 6, 2

Verkehrslokal der SA u. SS

Ausschank von Pfisterer-Bier

Dresto
Fahrräder in U 1, 2 belister

Anstellung 11. Stock

Café Schmidt
K 2, 18 Tel. 295 06

Heute Verlängerung

National-Theater Mannheim
Samstag, den 8. Juli 1933
366. Vorstellung Seite A 29

Freie Bahn dem Züchtigen
Auftritt in 3 Akten von Max Düring.
Regie: Hermann Albert Schroeder.

Personen: Dr. Kroll Bröter, Stubienrat; Dana Rindt; Abbe, seine Frau; Jide Overhoff; Ursula, seine Tochter; Annemarie Schradieck; Kurt, sein Sohn; Primaner; Fritz Walter; Alexander Watenstam, Primaner; Fritz Schmeidel; Direktor Suttner; Willy Vogel; Dr. Krolle, Bürgermeister; Karl Karg; Tegensberg, Stadtverordneter; Hans Simons; Dr. Kund, Stadtverordneter; Hof. Offenbach-Sänger; Frau Dr. Kuchmann, Stadtverordneter; Derrmine Heiler.

Der erste und dritte Akt spielen im Hause Dr. Bröters, der zweite Akt spielt in der Villa des Dr. Suttner. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Sonntag, den 9. Juli 1933
367. Vorstellung Seite D 29

Die Meißnerfinger von Nürnberg
Oper in 3 Akten von Richard Wagner
Musik. Leitung: Philipp Wirth. — Regie: Richard Dein. — Gäste: Karl Alsch, — Bühnenbildner: Oswald Köpfel.

Personen: Hans Sachs, Schuster; Hilb, Trüffel; Belt Vogner, Goldschmied; Hans Oßlich; Rins Boogelgang, Kürschner; Fritz Wurling; Konrad Bachmann, Spengler; Karl Wang; Ulrich Reimner, Stadtschreiber; Hugo Bolfin; Fritz Kothner, Wäcker; Christian Kötter; Baldemar Jern, Jüngling; Hans Harm; Ulrich Oßlinger, Bürgermeister; Adolf Jungmann; Augustin Koler, Schneider; Hans Krafetz; Hermann Criel, Seifenseber; Robert Walden; Hans Schwarz, Stumpfschneider; Hans Schmeidel; Hans Roth, Kupferstecher; Hans Partenstein (alias Weilerhänger); Weißer von Stolzing, ein Ritter aus Franken; Graf Enderlein a. G.; David, Sadlers Sohn; Heinrich Kuppinger; Otto, Vogners Leichter; Elie Schulz; Magdalena, in Pogners Diensten; Frau Heiler; Ein Kochwäcker; Albert Weig, Bäcker und Frauen aller Stände, Weibern, Köchinnen, Wast, Mädchen.

Anfang 18 Uhr. Ende 22.45 Uhr.

Neues Theater im Roiengarten
Sonntag, den 9. Juli 1933
Vorstellung Nr. 26. Deutsche Bühne

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten v. H. Weber-Förster.
Regie: Hermann Albert Schroeder

Personen: Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Rothburg; Fr. Schmeidel; Staatsminister von August, Grafen; Karl Karg; Hofmarschall Fr. v. Vossage, Grafen; Hans Godek; Kammerherr v. Breitenberg; Fritz Sinn; Kammerherr Baron v. Kening; Georg Köhler; Dr. Phil. Jüttner; Hans Rindt; Luz, Kammerdiener; Willy Vogel; Graf v. Wittenberg, Karl Wilt, Kurt Engelbrecht, v. Wansin (vom Corps „Catholici“); Erwin Binder, zum Ritter, Hans Zinsbänder, Gull Römer-Gahn; von Reindes Ludwig Wolf; v. Weibel, Sago-Korullast; Carl Kobbay; Käber, Goldwäcker; Josef Kestler; Franz Käber; Lene Wandenfeldt; Frau Dörfel, deren Zante; Hermine Heiler; Kestermann; Fritz Sinn; Kothie; Annemarie Schradieck; Ein Kullus; Josef Brankl; Schürmann, Hans, Reiter (Vasaten); Hof. Offenbach-Sänger, Gotthard Ebert, Armin Hege, Mitglied der Heideberger Corps Wandella, Sago-Korullast, Saronia, Gueh-vollia, Khenania, Guevia; Kammerdiener, Wullanten.

Zwischen dem 2. und 3. Akt vier Konzerte, zwischen dem 3. und 4. Akt zwei Konzerte.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.

Tanz-Turnier in Waldhof vom 9.—30. Juli

Morgen Sonntag 6 Uhr: Tanz ^{1/2} Uhr Beginn der Gäste-Klasse offen für alle Paare, die noch an keinem Turnier teilgenommen.

Turnierleitung: Tanzmeister **Jos. Noe** mit seinen Assistenten.

Gesellschaftshaus Brückl

Preise im Werte bis 100.— RM.

DAS
Schritte
Freudlich
Ergebnis
entgegen
behrt
Die
wieder
Gruß
die am
Lindwäy
Berühm
hafte Ed
gählen
gebrüde
bundes
der Reich
ader, bo
Recht im
herausge
des Gen
mende, i
Entwickl
die Welt
tung ver
Vollau a
„Die
bet er
Lay mi
mit vi
Wie a
in dem
Entw
dem F
turs
Gruß
deuts
Stabo
festen
in die
von fe
schen
tion S
von a
aus, e
den, u
Richt
propag
es an
diele
über d
schen
ten w
misch
Laufer
tativen
Eingel
gleiche
schen in
und ihr
Treu a
ihrem P
Sowjet
teilt. F
dieser w
im Wol
oder O
hat man
schlepp
Lienbau
ruhland
„Lieber
bruder,
seinen
viele vo
worden
in Arch
kann fi
Du frag
meer. F
nicht fr
beth ge
sund, a
so sch
alle Za
haft, es
Jhr G
In
wieder,
gechri